

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptpostamts zu Barden, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten

Beilagen: Wäberwoche, Jugend u. Deutschum, Mode vom Tage, Frau und Heim, Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich May G. m. b. H. in Bischofswerda. Fernsprecher Nr. 444 und 445

Ercheinungswort: Jeden Freitag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Drei bis Haus halbjährlich Mk. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntags- und Feiertagsnummer 15 Pf.) — Alle Postämter, sowie unsere Zeitungsverleger u. die Geschäftsstelle nehmen Bestellungen entgegen

Postfach-Konto: Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindegeldverbandskasse Bischofswerda Konto Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Wiederholung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis (in Reichsmark): Die 48 mm breite einseitige Grundzeile 25 Pf., breite Anzeigen 20 Pf., die 80 mm breite Reklamazeile (im Textteil) 70 Pf. Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. — Rabatt nach Tarif. — Für Sammelanzeigen tarifmäßiger Aufschlag. — Erfüllungsort Bischofswerda

Nr. 260

Sonntag, den 6. November 1927.

82. Jahrgang

Tageschau.

Im württembergischen Landtag wandte sich Staatspräsident Bazille in scharfer Form gegen die Zerstückelung der Länder. Der Absolutismus des Reichstags, der Ausgaben bewilligt, ohne nach Deckung zu fragen, trage die Schuld an den finanziellen Schwierigkeiten.

Im Wiener Nationalrat betonte der Redner der Großdeutschen, Abg. Dr. Hampel, daß eine wirkliche Sanierung Oesterreichs nur durch den Anschluß an Deutschland erreicht werden könne.

Das Heinkelflugzeug D 1220 hat die 1680 Kilometer lange Strecke Bissabon—Azyren in 9 Stunden 35 Minuten zurückgelegt. Die Landung bei Horta erfolgte glatt um 4 Uhr 10 Minuten nachmittags.

Zu den mit * bezeichneten Meldungen finden die Leser Ausführliches an anderer Stelle.

Politische Wochenschau.

Das Memorandum des Reparationsagenten Parker Gilbert hat, wie zu erwarten war, Ausprägungen und Maßnahmen zur Folge gehabt, die über den Tag und den aktuellen Anlaß hinaus Bedeutung haben werden. Die Reichsregierung will Vorkehrungen treffen, daß die Verbindung zwischen den amtlichen Stellen und dem Reparationsagenten in Zukunft inniger gestaltet werde, so daß etwa auftauchende Bedenken und Schwierigkeiten geklärt werden können, bevor die Auseinandersetzungen sich in so peinlicher Weise zuspitzen, wie es jetzt leider der Fall gewesen ist. Dabei darf man wohl die Erwartung aussprechen, daß diese Stelle ihre Tätigkeit nicht darauf beschränken wird, Fragen und Anregungen des Reparationsagenten zu beantworten, sondern aus eigener Initiative auch die Punkte zur Diskussion stellen wird, in denen für Deutschland der Kern des Dames-Problems liegt. Herr Parker Gilbert hat darüber zu wachen, daß die Ansprüche seiner Auftraggeber sichergestellt bleiben. Das ist seine Pflicht und niemand wird ihm einen Vorwurf daraus machen können, wenn er sie nach bestem Gewissen erfüllt. Die deutsche Reichsregierung aber hat darüber zu wachen, daß auch die deutschen Ansprüche aus dem Dawes-Abkommen volle Berücksichtigung finden. Sie sind in dem grundlegenden Satz des Abkommens ausgesprochen, daß die Lebenshaltung des deutschen Volkes nicht unter das Niveau der anderen Kulturnationen sinken dürfe. Wenn die Regierung der Ueberzeugung ist, daß gewisse Ausgaben nötig sind, um ein solches Abstimmen zu verhindern, und wenn trotzdem der Reparationsagent seine Forderungen durch solche Ausgaben gefährdet glaubt, so ist der Augenblick gekommen, wo die praktische Undurchführbarkeit des Dawesplanes nachgewiesen ist und seine Unterzeichner nach neuen oder veränderten Wegen in gegenseitigem Zusammenarbeiten suchen müssen. Die Reichsregierung will das Memorandum des Reparationsagenten zusammen mit ihrer Antwort veröffentlichen. Wir warten ab, ob dieser Gesichtspunkt des Schutzes lebenswichtiger Interessen des deutschen Volkes darin hinreichend zum Ausdruck kommt.

Die Auseinandersetzungen mit dem Reparationsagenten haben in der Erledigung der schwebenden gesetzgeberischen Arbeiten Verzögerungen zur Folge gehabt, die im Interesse der Sache bedauerlich werden müssen. Insbesondere hat die Beratung der Besoldungsreform im Hauptauschuß des Reichstages bisher nur geringe Fortschritte gemacht. Es liegt eine Reihe von halbamtlichen Erklärungen vor, nach denen man an der vorgeschlagenen Neuregelung der Besoldungsfragen festhalten gedenkt. Wenn das wirklich die Absicht aller beteiligten Stellen ist, so wäre zu wünschen, daß durch die Art der Behandlung der Vorlage auch der Schein einer Verschiebungstatistik vermieden wird. Keinesfalls gilt von den Beratungen des Bildungsausschusses über das Reichsschulgesetz. Hier versucht die Linke ihrer Opposition gegen den Reubellischen Entwurf durch ständiges Betonen der Kostenfrage einen neuen Auftrieb zu geben. Es muß immer wieder betont werden, daß die Kosten der Schulreform dadurch am besten niedrig gehalten werden können, daß man Änderungen der vorhandenen Schulsysteme, soweit irgend möglich, vermeidet. Die dem Gedanken trägt der Reubellische Entwurf dadurch Rechnung, daß er bestehende Schularten grundsätzlich beibehalten und nur auf Antrag Änderungen eintreten lassen will. Der demokratische Vorschlag, zunächst erst einmal alle bestehenden Volksschulen — und das sind mehr als drei Viertel aller

preussischen Volksschulen — in Simultanschulen umzuwandeln, um dann alsbald wieder ihre Rückumwandlungen in Volksschulen vorzunehmen, ist mit dem von der gleichen Seite betonten Gedanken der Sparsamkeit nicht zu vereinigen.

Bedeutungsvolle Beschlüsse sind auch in dem dritten dem Reichstag vorliegenden Gesetzgebungswert, dem neuen Strafgesetzbuch, in der letzten Woche gefaßt worden. Der Reichstagsauschuß lehnte die Anträge auf Abschaffung der Todes- und der Zuchthausstrafe ab. Niemand wird die Todesstrafe als ein an sich wünschenswertes Strafmittel bezeichnen. Die Frage aber, ob man diese Straform beibehalten soll oder nicht, kann nicht vom Standpunkt der Theorie, sondern nur von dem des Rechtsschutzbedürfnisses des Volkes aus beurteilt werden. Man wird nicht bestreiten können, daß dies Schutzbedürfnis in der Gegenwart eher größer als geringer geworden ist. Die Zahlen der Kriminalstatistik sprechen in dieser Hinsicht eine beredte Sprache. Es kann heute auf den Gedanken der Vergeltung und Abschreckung als Motiv der Strafmesung überall dort noch nicht verzichtet werden, wo die Hoffnung, durch die Strafe bessernd zu wirken, nicht vorhanden ist.

Das Memorandum des Reparationsagenten.

Der „Berl. Börsen-Courier“ ist merkwürdigerweise in der Lage, einen Auszug aus der Denkschrift zu veröffentlichen. Eine amtliche Information über den Inhalt des Memorandums liegt noch nicht vor. Wie das Wolffsbureau erfahren hat, soll der Auszug manche unvollständigen und unzulänglichen Informationen enthalten. Man muß sich deshalb jeden Urteils enthalten, bis der authentische Text vorliegt.

Nach dem genannten Blatte wäre der Inhalt etwa folgender:

Der Reparationsagent verweist mit besonderem Nachdruck auf den Appell Dr. Köhlers zur Sparsamkeit und seinen Hinweis auf die Notjahre, in denen Deutschland stehe. Er stellt die Frage, ob die Handlungen des Reichsfinanzministers seiner Mahnung zur Sparsamkeit entsprochen hätten und versucht, in einem längeren Rückblick darzulegen, daß Worte und Taten des Reichsfinanzministers in manchen Dingen nicht in Einklang zu bringen seien. Er erwähnt in diesem Zusammenhang den Finanzausgleich und den Briefwechsel, den er während der parlamentarischen Verhandlungen über den Finanzausgleich mit Dr. Köhler führte und befaßt sich noch einmal und weit gründlicher als bisher mit der Frage, dem Problem „Reich und Länder“. Der Reparationsagent ist aber der Meinung, daß die Länder auf Kosten des Reiches eine zu große Ausgabenwirtschaft treiben und daß das Reich dieser Ausgabenwirtschaft nicht mit genügender Energie entgegen-trete.

Die Denkschrift Parker Gilberts umfaßt etwa dreißig Seiten. Er beginnt darin mit einem Hinweis auf die Rede des Reichsfinanzministers, die dieser gleich zu Beginn seines Amtsantritts als Staatsredner im Reichstag gehalten hat. Gilbert erhebt im weiteren Verlauf seiner Denkschrift zwar keinen Einspruch gegen das Liquidationsgesetz an sich, aber er macht erneut auf seinen Hinweis aufmerksam, daß er den Verkauf von Eisenbahnvorzugsaktien im Ausland als durchaus unerwünscht ansehen müsse und daß eine gegenläufige Haltung nicht ohne Einfluß auf den internationalen Geldmarkt bleiben dürfte. Er erhebt auch keinen Einspruch gegen die Besoldungsordnung an sich, aber er weist auf die Gefahren hin, die der deutschen Finanzwirtschaft durch die dauernde Mehrbelastung eines Betrages erwachsen müßte, der von amtlicher Seite selbst mit fast 1,5 Milliarden in Anspruch gebracht werde. Die Bedenken Parker Gilberts beruhen im wesentlichen auf dem Zweifel, ob das Reich in der Lage sei, die Ausgaben, die es noch in diesem Jahre, wenn auch zur Not, tragen könne, in den kommenden Normaljahren des Reparationsplanes aufzubringen.

In diesem Zusammenhang verweist Parker Gilbert auch auf das Schulgesetz, dessen finanzielle Auswirkungen nach seiner Meinung nicht ohne Einfluß auf die deutsche Finanzgebarung bleiben dürften.

Mit scharfer Schärfe wendet sich dann der Reparationsagent gegen die Anleihepolitik der Länder und Gemeinden. Im jeden Verdacht einer Einmischung in die deutsche Gesetzgebung von sich zu weisen, gebrauchte der Reparationsagent auffallend oft den Hinweis, daß er, wenn ihm auch die rechtliche Unterlage für seine Warnungen fehle, es nicht mit seinen Pflichten vereinbaren könne, mit geschlo-

nen Augen an der Gesetzgebung des Deutschen Reiches vorbeizugehen. In der Antwort der Reichsregierung geht der Reichsfinanzminister den Einwänden des Reparationsagenten Punkt für Punkt nach und bringt erneut zum Ausdruck, daß die Befürchtungen des Reparationsagenten in Bezug auf eine vorsichtige Finanzwirtschaft und Finanzgesetzgebung des Deutschen Reiches unbegründet seien. Auch in Zukunft werde das Deutsche Reich alles tun, was im Sinne einer loyalen Erfüllung der Reparationsverpflichtungen notwendig sei. Deutschland habe auch bisher alle seine Reparationsverpflichtungen, und das werde von der Reparationskommission häufig festgestellt, in loyaler Weise erfüllt.

Tiefgehende Erregung hat in den letzten Tagen die Art ausgelebt, wie die Frage der Reubefestigung des deutschen Postfachpostens in Washington vorgenommen ist. Die lange Verzögerung der Angelegenheit zusammen mit den zahlreichen sich ständig widersprechenden Berichten über die beabsichtigte Lösung machte den denkbar ungünstigsten Eindruck. Recht bestreulich aber ist das schlechte Ergebnis. Unter Uebergehung sämtlicher Befindlichkeiten wurde der Postfachpost v. Brittwith mit diesem wichtigsten Posten des deutschen diplomatischen Aufendienstes betraut. Man gerät sich vergeblich den Kopf darüber, welche Verdienste oder Erfolge diese ungewöhnliche Auswahl rechtfertigen könnten. Die Mitgliedschaft bei der Demokratischen Partei und die Tatsache, daß er sich im November 1918 in einem Aufruf zu den Gedanken der Revolution und zur Vergesellschaftung des Privatkapitals bekannte, sprechen vielleicht für seine geistige und gesinnungsmäßige Elastizität, aber doch nicht unbedingt für seine Zielsicherheit und Festigkeit. Die Pressestimmen zeigen, daß der neue Mann in Washington auf ein festes Fundament in der Heimat nicht zu rechnen hat. Ob man in Amerika größeres Verständnis für ihn haben wird, kann erst die Zukunft lehren.

Württembergische Staatspräsidenten. Stuttgart, 4. Nov. Bei der allgemeinen Aussprache über den Haushaltsplan für 1928 erklärte Staatspräsident Dr. Bazille auf die Ausführungen eines Oppositionsredners, der Vorwurf, daß die gegenwärtige Regierung (Württemberg) hat seit mehreren Jahren eine Rechtsregierung (Württemberg) abgewirtschaftet habe, sei in jeder Beziehung falsch. Württemberg habe unstrittig die besten Finanzen von allen deutschen Ländern und auch die geringste Arbeitslosigkeit. Die Regierung habe keine einseitige Wirtschaftspolitik getrieben und dem Landtage auch sorgfältig vorbereitete Gesetze vorgelegt. Die Regierung habe außerdem die Realsteuern gesenkt. Die Demokraten hätten auf dem Hamburger Parteitag eine Zerstückelung der Länder proklamiert. In dieser Beziehung bestimme sogar eine Einheitsfront von den Kommunisten bis zur Deutschen Volkspartei.

Durch die Befestigung der Länder werde fast gar nichts geparkt und an der Lage der Steuerzahler so gut wie nichts geändert. Die Verschiedenheit von Nord und Süd werde dazu führen, daß Süddeutschland ganz ins Hintertreffen komme. Das Wohl des württembergischen Volkes gehe über die Parteidisziplin. Preußen erhebe die höchsten Steuern in Deutschland. Die Zusammenlegung von Württemberg, Baden und der Pfalz zu einem Landesarbeitsbezirk würde der württembergischen Wirtschaft sechs bis sieben Millionen Mark mehr kosten, als wenn Württemberg für sich allein ein Landesarbeitsamt hätte.

In wenigen Wochen habe der Reichstag das Budget um 600 Millionen erhöht, ohne nach Deckung zu fragen. In diesem Absolutismus des Reichstages liege die Wurzel aller Uebel, nicht in der Existenz der Länder. Am meisten sparten die Länder, am wenigsten das Reich und die großen Städte.

Zum tschechoslowakischen Eisenbahnerstreik. Prag, 4. Nov. Das „Prager Tagblatt“ vom 4. November meldet über den Kampf der Eisenbahner: In der Nacht auf heute wurde in den Bahnhöfen der Kohlenreviere und den wichtigsten Rangierbahnhöfen die „Arbeit streng nach den Vorschriften“ begonnen. Der Personerverkehr ist hiervon vorläufig ausgenommen. Eine Verspätung in größerem Ausmaß wird von den Lastzügen gemeldet. Die Personenzüge kommen teils richtig an, teils mit einer Verspätung bis zu 30 Minuten, doch erwartet man die Auswertung der Vorgänge erst in der Nacht.

Das Blatt meldet weiter von einer Kundgebung der Exekutive an die Eisenbahner und an die Öffentlichkeit, in

der sich die Exekutive mit dem heutigen Tage für permanent erklärt. Sie ist überzeugt, daß die Eisenbahngestellen in der Abwehrbewegung mit derselben Einheitslichkeit so lange verharren werden, bis sie von der Regierung annehmbare Angebote zur Verhandlung erhalten.

Der Anschlußwille des österreichischen Volkes.

Wien, 4. Nov. In der heutigen Sitzung des österreichischen Nationalrates, in der die erste Lesung des Budgets stattfand, vertrat der Redner der Großdeutschen, Abg. Dr. Hampel, den Standpunkt seiner Partei, daß eine wirkliche Sanierung Oesterreichs nur durch den Anschluß an Deutschland erreicht werden könne. Der Anschlußwille der deutsch-österreichischen Bevölkerung sei in den letzten Jahren mit elementarer Gewalt zum Durchbruch gekommen. Insbesondere die Vertreter der Wirtschaft, die früher die Entwicklung der Dinge mit einer gewissen Stumpfheit zusahen, seien nunmehr aktiv hervorgetreten. Wenn demnächst der Reichstanzler und der Reichsaussenminister bei uns eintreffen, so eilen ihnen schon heute unsere herzlichsten Grüße voraus, denn wir sehen in ihnen nicht Exponenten ihrer Parteien, sondern die verantwortlichen Minister des großen Mutterlandes, dessen Teil für alle Zukunft zu werden unser unabänderlicher Wille ist. Sodann betonte der Redner der Christlich-Sozialen, daß Oesterreich ein geordnetes Budget habe. Der Redner des Landbundes griff die gegenwärtige Abgabenteilung zwischen dem Bund und den Ländern an, die unerträglich sei und eine unglaubliche Bevorzugung der Stadt Wien gegenüber den armen Ländern bedeute.

Unterzeichnung des französisch-südslawischen Vertrages in den nächsten Tagen.

Paris, 5. Nov. Hovas zufolge wird die Unterzeichnung des französisch-jugoslawischen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages noch in der ersten Hälfte des November erfolgen. Der neue Vertrag wird ebenso wie der französisch-schlesisch-polnische und der französisch-rumänische beim Völkerbund hinterlegt und veröffentlicht werden.



Der Leiter der neuen Reparationsabteilung?

Zur Erledigung aller Reparationsfragen soll bekanntlich eine besondere Abteilung geschaffen werden, als deren Leiter Staatssekretär a. D. Dr. Bergmann (im Bilde) ausersehen sein soll, dem alsdann besondere Befugnisse eingeräumt werden würden.

Landung der „D. 1220“ auf den Azoren

Horta (Azoren), 4. Nov. (Draht.) Das Heinkelflugzeug D 1220, das heute vormittag 6 Uhr 15 Minuten in Lissabon aufgeflogen war, ist um 17 Uhr 10 Minuten mittel- europäischen Zeit glatt gelandet.

Berlin, 4. Nov. (Draht.) Wie die Heinkelflugzeugwerke zu der Landung der D 1220 auf den Azoren mitteilten, machte die Wetterlage während der letzten Wochen jeden Versuch, den Ozean zu überfliegen, unmöglich. Heute früh trat dann plötzlich ganz unerwartet eine Besserung ein. Diese Gelegenheit hat die D 1220 sofort zum Start ausgenutzt. Die Maschine hat die 1680 Kilometer lange Strecke, die der Entfernung Berlin-Konstantinopel entspricht, in 9 Stunden 35 Minuten zurückgelegt, d. h. also mit einer Stundengeschwindigkeit von fast 180 Kilometer. An Bord befanden sich außer dem Führer Merz der Funker Bock und der Monteur Koppe.

Wie wir hören, steht der Führer von D 1220, Diplomingenieur Merz, zu unserer Lausitzer Heimat in engeren Beziehungen. Seine Eltern verlebten die letzten Jahre ihres Lebens im Reukircher Pfarrhause und sind auf dem Reukircher Friedhofe begraben. Bei Frau Barrer Eidner, seiner einzigen Schwester, hat Diplomingenieur Merz, der unehelich ist, jetzt sein Daheim.

Herr Barrer Eidner erhielt Freitagabend zwei über Berlin vermittelte Funkprüche von den Azoren, in denen die glückliche Landung und „Alles wohl an Bord“ mitgeteilt wurde.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 5. November.

Sonntagsgedanken,

„Herr, Dein Wort ist...“

Magst Du den Spruch weiter zu sprechen?
Donnernd führt der Nachtzug über den meisterhaft gebauten Hindenburgdamm, der von der letzten Festlandstation Klangbühl mitten durch Meer 11 Kilometer lang nach Morum auf der Nordsee-Insel fährt. Geisterhaft huscht der Schein des erleuchteten Zuges über die weißschäumenden Wellentämme der anstürmenden Flut: sonst tiefe Dunkelheit. Ringsum nur Wasser, Wellen, das Meer. Kein Stern am Himmel. Da — plötzlich — zur Linken, weit, weit draußen, in schwarzer Nacht, groß, zuckend, ein Licht,

es blüht auf und geht, blüht auf und geht, blüht auf und geht. — Dann wieder tiefe Finsternis.

30 Jahre zurück. In nebliger Nacht fuhr ich von Helgoland nach Sylt. Reuend arbeitete der kleine Raddampfer gegen die einsetzende Ebbe. Mit angestrengtem Auge spähten Kapitän und Steuermann nach der schmalen Fahrtrinne zwischen all den Untiefen, Breisen und Sandbänken.

Damals erlebte ich dasselbe, nur viel, viel stärker, als jetzt. Bläulich, weit in der Ferne, ein blühendes Licht! Einmal, noch einmal und noch einmal, — dann wieder drohende dunkle Nacht. Aber der sofort in singendem Ton erklingende Ruf: „Hörnum“, „Blintfeuer, badbord“, nahm alle Furcht. Nun gab es kein unglückliches, banges Suchen und Spähen durch die Nacht, nun wußten wir uns auf dem Wege zum Ziel, zum sicheren Hafen!

Unser Leben ist ein Fahren im Nebel, über Untiefen. Wie mancher scheitert dabei. Er hat nach allerhand Zeichen gesehen, nach denen er seine Fahrt richtet; nach dem Leuchtfeuer des Hafens sah er nicht.

„Herr, Dein Wort ist...“

Nichts macht dem Seemann, rechten Kurs zu halten, so schwer, als das stete Auf und Ab der Wogen. Und gleich steht es mit den hundertfachen Eindringen, die wir tagein, tagaus in uns aufnehmen! Schon das Befehls einer Zeitung, wie werden da unsere Gedanken hin und her gelenkt:

„Kurs halten! Kurs halten!“

Auch heute haben wir beide, Du wie ich, beides erlebt: Gutes und Böses. Doch nun am Abend, da zündet mir mein Doktor Martin Luther das Leuchtfeuer an, und hell, blühend gleich einem Stern am Himmel, leuchtet es über diesen Tag, den 2. November, wenn ich im Leuchtfeuerbuchlein der Brüdergemeine lese:

„Wir fleißigen uns, wir sind daheim oder wollen, daß wir ihm wohlgefallen!“ 2. Kor. 5, 9.

Dieses: „Kurs halten durch das Leuchtfeuer des göttlichen Wortes“, das sei von neuem unser Herzensband für das eben erlebte Reformationsfest! Und so wollen wir versuchen, das Wort zu leben: „Herr, Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege!“ G. M. H.

*) Südpitze der Insel Sylt.

—* Oberschulkonzert. Die Deutsche Oberschule Bischofswerda veranstaltet Montag, den 14. November, ihr diesjähriges Konzert. Auserlesene Tonwerke von Joh. Seb. Bach, Mozart und Beethoven wird der Schulkorchor mit dem Schulorchester zum Vortrag bringen. Besonders glanzvoll wird das Konzert werden — und für Bischofswerda ein Kunstereignis ersten Ranges — durch die Mitwirkung zweier ganz hervorragender Künstler, die sonst nicht in kleineren Städten konzertieren. Günther Ramin, einer der ersten Orgelvirtuosen Deutschlands, Organist zu St. Thomae und am Gewandhaus in Leipzig, wird sich auf der herrlichen Festorgel der Anstalt hören lassen. Neben ihm wird der berühmte Kgl. Schwedische Hofopernsänger Ivar Andrésen, der seit 1½ Jahren an der Staatsoper Dresden wirkt und der als einziger Dresdner Sänger in den diesjährigen Bayreuther Festspielen engagiert war, durch seine große Gesangskunst die Zuhörerschaft begeistern. — Trotz hoher Lohnten sind die Preise der Plätze denkbar niedrig gehalten, um auch den weniger Bemittelten diese auserlesenen künstlerischen Genüsse verschaffen zu können. Ab Dienstag, den 8. Nov., beginnt der Verkauf der Plätze in der Buchhandlung Grafe. (Num. 1. Platz 2,50, num. 2. Platz 2.—, num. 3. Platz und Tribüne 1,50 M., dazu 10 Proz. Steuer.)

—s. Der Merkurdurchgang am 10. November. Für den, der ein Fernrohr oder ein scharfes Opernglas besitzt, wird sich am 10. Nov. ein eigenartiges Schauspiel bieten. Der Innerste im Reigen der Planeten, Merkur, wird mit seiner kleinen Scheibe vor der Sonne vorübergehen und sein Bild auf der glänzenden Sonnenscheibe als schwarzer Punkt zeigen. Mit dem bloßen Auge kann dieser Vorgang nicht erfasst werden, da der Merkur als unbeleuchteter Körper unterhalb der Sichtbarkeitsgrenze liegt; denn sein Durchmesser ist rund der 200ste Teil des Sonnendurchmessers. Der Planet zieht infolge seiner Eigenbewegung in 5 Sek. 27 Min. 11,4 Sekunden vor der Sonne vorüber. Sein geringster Abstand vom Sonnenmittelpunkt ist hierbei im Bogenmaß 2,15". Der Eintritt der Berührung erfolgt 4 Uhr 2 Min. 24,1 Sek., der Austritt 9 Uhr 29 Min. 35,5 Sek. In Europa ist zu Beginn der Erscheinung Nacht, so daß wir bei Sonnenaufgang den Planeten schon vor der Sonnenscheibe finden. Es kann hier also nur der Austritt beobachtet werden. Besondere Aufmerksamkeit ist der Berührung der beiden Ränder der Himmelskörper zu schenken. Es zeigt sich das Phänomen der Tropfenbildung. Ein einfacher Vergleich soll uns klar machen, was wir darunter zu verstehen haben. Es sei ein Draht waagrecht ausgespannt und an ihm hänge ein Wassertropfen, der das natürliche Bestreben hat, herunterzufallen. Der Fall wird nicht augenblicklich vor sich gehen, sondern der Tropfen wird sich an seiner Anhaftstelle mehr und mehr abdünnen, bis schließlich der Riß und Sturz erfolgt. Den beschriebenen Vorgang können wir beobachten, wenn sich der Merkur von der Sonne trennt. Neue Forschungen haben gezeigt, daß dies nicht ein astronomischer Vorgang ist, sondern daß wir es hier mit der Diffraction, einer Beugungserscheinung des Lichts, zu tun haben. Zum Schluß sei noch auf die Selbstverständlichkeit hingewiesen, vor das Opernglas eine schwarze oder beruchte Scheibe zu halten, um das Auge vor dem blendenden Sonnenlicht zu schützen.

—* Die Zuschläge zur Grunderwerbsteuer und Wertzuwachssteuer dürfen nach Paragraph 13 in Verbindung mit Paragraph 19 des Reichsgesetzes über Änderungen des Finanzausgleichs vom 1. April 1927 an nicht mehr als 2 Prozent betragen. Obwohl diese reichsgesetzliche Bestimmung etwa entgegenstehende Ortsgesetze ohne weiteres außer Kraft gesetzt hat, empfiehlt das Ministerium des Innern den Gemeinden und Bezirksverbänden, ihre Steuerordnungen (Satzungen) der veränderten Rechtslage anzupassen. Der Wegfall des Ausgleichs, den der erhöhte Grunderwerbsteuergeschlag früher brachte, legt die Frage nahe, ob es noch billiger ist, nur diejenigen Rechtsvorgänge der Wertzuwachssteuer zu unterwerfen, bei denen der Veräußerer oder sein Rechtsvorgänger das Grundstück nach dem 31. Dezember 1918 erworben hat. Das Ministerium des Innern gibt den Gemeinden (Bezirksverbänden), die die Wertzuwachssteuer nach der Verordnung vom 29. Oktober 1925 erheben, anheim, durch Nachtrag zur Steuerordnung zu bestimmen, daß in § 1 Abs. 1 die Worte „an dem der Veräußerer oder sein Rechtsvorgänger das Eigentum nach dem 31. Dezember

1918 erworben hat“ gestrichen werden. In Verfolg einer solchen Abänderung würde es in Betracht kommen, auch die Bestimmung über die Höhe des Steuerfahres für Fälle, in denen der Erwerb vor dem 21. November 1923 liegt, zu ändern. Im übrigen wird, wenn die Steuerordnung aus anderen Gründen geändert wird, der Erwerbsteuersatz für die Fälle von 7 auf 5 Prozent des Erwerbspreises herabzusetzen sein, in denen der Veräußerer den Grunderwerbsteuergeschlag nur nach 2 Prozent zu zahlen gehabt hat.

—* Muß der Kraftfahrer über Wegeblockade unterrichtet sein? Ein Amtsgericht hatte einen Kraftfahrer bestraft, der an einem Sonntage eine gesperrte Straße benutzte, obgleich der Angeklagte behauptete, von der Sperrung der betreffenden Straße keine Kenntnis gehabt zu haben. Das Amtsgericht führte in seiner Urteilsbegründung aus, den Angeklagten treffe als Kraftwagenführer die Verpflichtung, sich über die Straßen genau zu unterrichten, die an Sonn- und Feiertagen für den Kraftfahrzeugeverkehr gesperrt sind; es liege ein fahrlässiges Verschulden darin, daß er sich diese Kenntnis nicht verschafft habe. Die Sache ging an das Oberlandesgericht, und dieses hob diese Entscheidung auf. In der Begründung führt das Oberlandesgericht aus, es hieße dem Kraftfahrer eine schlechterdings nicht erfüllbare Verpflichtung auferlegen, wenn man von ihm verlangen wolle, daß er sich von allen solchen Straßensperrungen im ganzen Deutschen Reich oder auch nur in einem bestimmten Bezirke Kenntnis verschaffen und sie auch im Gedächtnis behalten solle. Die Verordnung über den Kraftfahrzeugeverkehr schreibe ausdrücklich vor, daß auf solche Verbote und Beschränkungen wie Sperrung von Straßen für den Sonntagsverkehr durch Warnungstafeln hinzuweisen sei. Die Rechtsprechung sehe daher das Vorhandensein von solchen Warnungstafeln als Strafvermeidung an. Aus diesem Grunde könne sich der Angeklagte mit Recht damit verteidigen, daß er eine Verbotstafel nicht gesehen habe.

—* Ein neuer Lehrkursus in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen beginnt wieder, wie aus dem Anzeigenteil zu erfahren ist, durch die Arbeiter-Samaritanerkolonne Bischofswerda. Leider wird dieser wichtigen Sache viel zu wenig Interesse entgegengebracht. Bei den sich immer mehr mehrenden Unglücksfällen in Betrieben und auf der Straße sollte jeder Mensch soviel Kenntnisse besitzen, um sofort sachgemäß eingreifen zu können. Die Allgemeinheit für die Allgemeinheit!

—* Abschluß von Reichwald auf Treibjagden. Das Wirtschaftsministerium hat den bisher eingerichteten Anträgen auf Abschluß von Rehen auf Treibjagden in entgegenkommender Weise entsprochen. Voraussetzung für die erteilen und etwa noch zu erteilenden Genehmigungen ist jedoch, daß zunächst versucht wird, den vorgeschriebenen Abschluß von Rehen auf Pirschgang und Anstand zu erfüllen. Es sind daher Treibjagden auf Rehe erst gegen Ende der Schutzzeit zu veranstalten.

—* Barablockung von Gemeindeanleihen. Dem Ministerium des Innern ist der Wunsch übermittelt worden, daß die Anleihegläubiger, die bereits früher ihren Anleihegläubigern, insbesondere den Gläubigern von Inflationsanleihen, eine bare Abfindung ohne Unterscheidung zwischen Alt- und Neubefugnisse und Segung einer Ausschlußfrist angeboten haben, diese Barablösung auch den Gläubigern zugestehen sollen, die nach Ablauf der Ausschlußfrist im Neubefugnisseverfahren die Ablösung von Aktien im übrigen bereits bar geleisteter Anleihen beantragen. Das Ministerium des Innern empfiehlt den Gemeinden und Gemeindeverbänden, diesem Wunsch, den es auch seinerseits für nicht unbillig hält, zu entsprechen.

—* Tierheugen in der Oberlausitz. Nach den Mitteilungen des Landesgesundheitsamtes bestanden am 31. Oktober in der Oberlausitz folgende Tierheugen: 1. Milzbrand: H. Ramenz: 1 Gem. und 1 Geh.; 2. Tollwut: H. Jittau: 1 Gem. und 1 Geh.; 3. Schweinepest und Schweinepneumonie: H. Bauzen: 1 Gem. und 1 Geh.; 4. Rotlauf der Schweine: H. Böbau: 1 Gem. und 1 Geh.; 5. Ansteckende Blutarmlie der Einsäufer: H. Ramenz: 4 Gem. und 4 Geh.; 6. Bieneuseuche (Faulbrut): H. Bauzen: 2 Gem. und 2 Geh.; Ramenz: 1, 2, Böbau: 2, 2, Jittau: 1, 1.

—* Nützlichen Dienst am Sonntag, 6. Nov.: Herr Dr. Wernner. — Am Mittwoch, 9. November, halten die Ärzte Sprechstunde wie an gewöhnlichen Wochentagen. — Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken: Neue Apotheke, Bauzener Straße. — Sanitäts-Auto: Sonntags Anruf Polizeiwache Nr. 46 und 47. Wochentags: Sanitätshaus Richter, Bahnhofstraße, Anruf Nr. 347.

Burkau, 5. Nov. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich Dienstag nacht in der Nähe der Ehrlichen Mühle. Bei der scharfen Kurve fuhr der Sohn des Wirtschaftsbeführers Sch. aus Höffeln mit seinem Motorrad gegen einen Straßenbaum. Bei dem Anprall schlug er mit dem Kopfe gegen den Stamm und zog sich hierbei anscheinend einen Schädelbruch zu. Während das Rad am Baum stehen blieb, stürzte er die hohe Böschung hinab und brach dabei einen Arm. Der Schwerverletzte blieb bewegungslos liegen und kam erst am nächsten Tag allmählich zum Bewußtsein. Sein Sozjus, der mit dem Schrecken davontam, alarmierte sofort Ortsbewohner zur Hilfeleistung. Die Ärzte von Burkau und Uthst leisteten dem Verunglückten die erste Hilfe. Am Mittwoch vormittag brachte ihn das Bauzener Sanitätsauto zu seinen Eltern zurück, wo er langsam seiner Genesung entgegengeht.

Burkau, 5. Nov. Konzert. Die Männergesangsvereine Schmolln und Burkau haben sich auch in diesem Jahre zum gemeinsamen und durch gemeinsam veranstaltete Konzerte den deutschen Männergesang zu möglichst tiefgehender Wirkung zu bringen. Nachdem vor 2 Wochen in Schmolln das erste Konzert mit bestem Erfolge stattgefunden hat, soll es Sonntag, den 13. November, im Erbgericht Oberpuztau wiederholt werden. Der Eintrittspreis wird wieder so bemessen sein, daß es jedem Freunde des Männergesanges möglich ist, das Konzert zu besuchen. Näheres im Anzeigenteil der nächsten Nummer.

Neukirch (Lausitz), 5. Nov. Volksbildungsabend. Mit großer Erwartung gehen wir wohl alle in die Kunststunde, an denen Herr Lindner, Böbau, die Kunstwerke der Staatlichen Gemäldegalerie zu Dresden behandelt. Wir merken es Herrn Lindner an, daß er die herrlichen Schöpfungen der großen Meister nicht nur mit dem körperlichen, sondern auch mit dem geistigen Auge sieht und erfährt. Kunst ist Seelensprache. Und gerade deshalb ist wohl zwischen ihm

Bischofswerdaer Bank

Kontokorrent-
verkehr

Altmarkt 8 **ENGELHARDT & WAGNER** Tel. 270/71

Spareinlage-
konten

Sorgfältige Erledigung aller Aufträge

Errichtung von Sparkonten, auch über kleinste Beträge, bei zeitgemäßer Verzinsung

Annahmestelle der Landständischen Bank, Bautzen

Hypothekenvermittlung auf städtischen und landwirtschaftlichen Grundbesitz

und seinen Hörern ein so inniger Kontakt vorhanden. Das Thema für den nächsten Volksbildungsabend, der Dienstag, den 8. November, stattfindet, heißt: Die Werke südlicher Kultur: Italienische Renaissance- und Barockmeister. Raffael Santi, Paola Veronese, die Carracci, Tintoretto, Tizian, Palma Vecchio Giorgione u. a. Spanische und französische Kunst — Murillo, Velazquez, Ribera, Watteau. — Dieser Abend wird ganz besonders schön werden. Viele prächtige Lichtbilder werden wir schauen und wir werden erkennen, daß wahre Kunst aus dem Bedürfnis nach geläuterter Schönheit und Harmonie entsteht und wir werden inne werden, daß aus den Werken der großen Meister nicht nur Schönheit und Harmonie, sondern Kraft spricht, denn in ihnen lebt ein Aufgehen, eine Sehnsucht nach Größerem, nach Höherem. Es ist wohl zu erwarten, daß sich gerade an diesem Abend recht viele einfinden werden. Anfang pünktlich 8 Uhr. Eintritt 30 und 20 J.

1. Steingutwohnsdorf, 5. Nov. 12. Öffentliche Gemeindeverordneten-Sitzung. Anwesend sind der Gemeindevorsteher und stellv. Bürgermeister Wobst, sowie 10 Verordnete, während entschuldigter Gemeindevorsteher Knobloch und die Verordneten Wolf, Köhler und Schwärz fehlen. Die Sitzung wird vom Vorsteher, Herrn v. Bonidau, eröffnet. 1. Eintragung: Ein Dankschreiben des Stadtrates Bischofswerda für gesandtes Glückwunschtelegramm anlässlich der 700-Jahrfeier gelangt zur Verlesung. Weiter wird bekanntgegeben, daß laut Eingaben der Gemeinden an die Bahnverwaltung die Personkraftwagen wieder wie früher am Bahnhof Reuditz-Dorf anfahren. Punkt 2 **Aktuelle Mitteilungen:** Herr Schwärz klagt über die vielen Sitzungen in den Ausschüssen und wünscht infolge Überlastung der teilnehmenden Verordneten Abhilfe; dem soll möglichst entsprochen werden. Somit erreichte die öffentliche Sitzung ihr Ende. Die Sitzung dauerte nur 5 Minuten, was wohl einen Rekord darstellen dürfte.

Neugersdorf, 5. Nov. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Montagabend auf der Rumburger Straße unterhalb der „Lampe“. Für einen Augenblick hatte man einen Wagen mit zwei Kindern dort allein stehen lassen. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß an dieser Stelle zur selben Zeit ein Rumburger Auto und ein Seiffenmehrdorfer Motorrad mit Beiwagen einander auswichen. Der Beiwagen des Motorrads riß den Wagen mit den Kindern mit fort, so daß diese auf die Straße stürzten. Hierbei wurde das vierjährige Kind des Landwirts Eward Diebner am Kopf schwer verletzt, während das andere Kind, das einem Georgswalder Besuch gehört, eine leichtere Verletzung am Kopf davontrug. Das erst erwähnte schwerverletzte Kind ist inzwischen leider auch noch an Scharlach erkrankt. Wie es heißt, soll das Auto unabhändig gefahren sein.

Neusalza-Spremberg, 5. Nov. 50jähriges Sängerjubiläum. Das 50jährige Jubiläum als aktiver Sänger konnte Herr Oberpostkassier Karl Herold begehen. Ihm wurde der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes und durch den Bundesvorsitzenden die Sängermédaille am blauen Bande überreicht.

Warnsdorf, 5. Nov. Vom elektrischen Strome getötet. In der Gemeinde Altschloß (Bezirk Letzchen) wurde in den verlassenen Tagen der 20 Jahre alte Müllergehilfe Ott, der seinem Vater, dem Bäckermeister Ott, bei der Arbeit helfen wollte, vom elektrischen Strome getroffen und getötet.

Warnsdorf, 5. Nov. Ausgeprägter Zwischenfall bei einer Hochzeit. Am 29. Oktober fand in dem bekannten Bad Königswart bei Eger die Trauung des Hausbesizers und Schuhmachermeisters Franz Hoier mit Frä. Doppel statt. Bevor noch das Hochzeitspaar mit den Zeugen die Kirche verlassen hatte, bemerkte man bereits, daß die Gendarmen etwas vorhabe. So war es auch. Noch ehe die Hochzeitsgäste sich zum fröhlichen Mahle niedergelassen hatten, wurde der Bruder der Braut unter der Beschuldigung der Defekation verhaftet und nach Eger eingeliefert. Der Zwischenfall löste sich jedoch bald auf; es ergab sich, daß es sich um einen rentenbeziehenden Invaliden handelt, weshalb noch an demselben Tage die Freilassung erfolgte.

Letzte Drahtmeldungen.

Koennede notgelandet.

Berlin, 5. Nov. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Flieger Koennede in Allahabad notgelandet. Die Maschine ist beschädigt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

„D. 1220“ auf den Azoren.

Horta (Azoren), 5. Nov. Der Pilot der hier gelandeten Heinkelmaschine „D 1220“, Diplomingenieur Herz, ist gestern früh 6 Uhr 21 Minuten im Lissaboner Marinehafen glänzend gestartet. Auf dem Fluge nach den Azoren herrschte erst gutes Wetter, dann Windwechsel. Das Flugzeug hielt sich zeitweise nur 3 Meter über Wasser. Ueber den weiteren Flug kann noch nichts gesagt werden.

Schwere Bluttat im Norden Berlins.

Berlin, 5. Nov. In einem Lokal im Norden Berlins getöteten zwei unbekannte Gäste in Streit und wurden von dem Wirt aus dem Lokal gewiesen. Darauf schossen sie blindlings in das vollbesetzte Lokal hinein. Eine Person wurde getötet. Auf der Stadt gab es weitere Schüsse auf ihre Verfolger ab, wobei ein Passant getötet und zwei weitere verletzt wurden. Die Täter entkamen.

Ueberschwemmungskatastrophe in Amerika.

New York, 5. Nov. Die Stadt Montpelier ist durch Ueberschwemmungen von der Außenwelt abgeschnitten. Der Wasserstand beträgt 20 Fuß. Der Vizegouverneur befindet sich unter den Toten. Die Zahl der Opfer ist beträchtlich.

Deutscher internationaler Sportfest in England.

London, 5. November. Die deutsche Florettmeisterin, Fräulein Helene Mayer aus Offenbach, gewann gestern Abend hier das internationale Damenflorettturnier und nimmt damit zum ersten Male den Alfred-Huller-Pokal nach Deutschland mit. Die britische Meisterin wurde zweite.

Wetterbericht der Landeswetterwarte.

Wetterlage.
Auf der Rückseite des umfangreichen nordeuropäischen Tiefdruckgebietes haben sich neue Störungszentren entwickelt. Heute morgen sind daher vier Störungszentren unter 740 Millimeter über Finnland, Mittelnorwegen, nördlich von Schottland und südlich von Island zu erkennen. Von der Rückseite der mittelnordwestlichen Depression her ist fäule Luft über das Nordseegebiet nach Deutschland eingeströmt und hat, wie erwartet, die Temperaturen um etwa 5 Grad zurückgehen lassen. Während im Flachland die Witterung in Anbetracht der Jahreszeit noch als mild zu bezeichnen ist, mutet sie im Gebirge, zumal die Luftbewegung ziemlich lebhaft ist, bereits rau an. Auf der Schneetoppe sanken die Temperaturen nachts unter den Gefrierpunkt. Der Vorübergang von Randströmungen der oben erwähnten Depression — über England wird starkes Barometerfallen beobachtet — wird die Witterung unseres Gebietes wechselhaft und zeitweise unruhig gestalten, wobei es vorübergehend auch zu Niederschlägen kommen wird.

Witterungsaussichten.
Flachland: Wechselnd, meist stark bewölkt, vorübergehend auch Regenfälle. Nachts sehr kühl. Tagsüber Temperaturen etwas ansteigend auf etwa 5 bis 10 Grad. Ziemlich lebhaft Luftbewegung aus westlichen Richtungen.

Gebirge: Die höchsten Erhebungen vielfach im Nebel. Nachts Temperaturen um 0. Im allgemeinen lebhaft Luftbewegung aus westlichen Richtungen und daher auch tagsüber verhältnismäßig rau. Vorübergehend Niederschläge als Regen, im Sanngebiet zeitweise auch als Schneereg.

Lose zur 192. Sächsischen Landeslotterie Ziehung 1. Klasse 14. bis 17. Nov. d. J. $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Abschnitte hat abzugeben und versendet
Oscar Wagner, Sächs. Staatslotter.-Kollekt. sowie seine bekannten Verkaufsstellen

Ämliche Bekanntmachungen. Hunde- und Kagensperre.

Nachdem am 31. Oktober 1927 bei einem in Maß für frei umherlaufenden Hunden (Jagdhund, Drahthaar), der auch in der Stadt Bautzen betroffen worden ist und sich bis in die Gegend von Großhirsdorf (Amtsh. Kamenz) und Radeberg herumgetrieben hat, der Ausbruch der Tollwut festgestellt worden ist, wird auf Grund von § 40 des Reichsviehseuchengesetzes und §§ 114 ff. der dazu erlassenen Bundesratsvorschriften für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Bautzen und die Städte Bautzen und Bischofswerda die

Hunde- und Kagensperre
bis auf weiteres verhängt.
Der Bezirk der Amtshauptmannschaft Bautzen einschl. der Stadtgebiete Bautzen und Bischofswerda wird zum Sperrbezirk erklärt.

Für den Sperrbezirk gilt folgendes:

1. Sämtliche Hunde, auch wenn sie erst nach Anordnung der Sperre in den Sperrbezirk eingebracht werden, sind festzuliegen (anzulassen oder einzusperren). Der Festlegung ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine gleichzusetzen. Hunde, die einen ungenügenden Maulkorb tragen, sind wie Hunde ohne Maulkorb zu behandeln.

Alle Kagen sind einzusperren.
Die angelegten oder eingesperrten Hunde und Kagen sind so abzusondern, daß fremde Hunde und Kagen mit ihnen nicht in Berührung kommen können. Hoffunde sind ebenfalls bei Nacht in einem verschlossenen, gegen das Eindringen fremder Hunde und Kagen gesicherten Raum unterzubringen oder in einem Zwinger oder dergl. so kurz festzuliegen, daß sie nicht bis zur Entfremdung gelangen können.

2. Die Benutzung von Hunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß sie fest angeleitet und mit einem sicheren Maulkorb versehen sind. Die Verwendung von Hirschenhunden zur Begleitung von Herden und von Jagdhunden bei der Jagd ohne Maulkorb und Leine ist nur mit besonderer Genehmigung der Amtshauptmannschaft gestattet. Kucher der Zeit der Verwendung hierzu unterliegen auch diese Hunde den Sperrvorschriften.

Von den Sperrvorschriften sind befreit die im Dienste der Polizei und der Heeresverwaltung verwendeten Hunde, soweit dienstliche Gründe dies erfordern, und die zur Führung von Hunden verwendeten Hunde während ihres Führerdienstes.

3. In den Ein- und Ausgängen der Gemeinden, sowie an den Ausgängen der im Sperrbezirk befindlichen Bahnhöfe sind Tafeln mit der gut lesbaren Aufschrift „Hunde Sperre“ leicht sichtbar anzubringen.
4. Sämtliche über acht Wochen alten Hunde sind mit einem Kennzeichen (Metallschild am Halsbande mit Namen und Wohnort des Hundebesizers oder Steuermarkte) zu versehen, so daß die Feststellung des Besizers möglich ist.
5. Die Vollzeibeamten sind beauftragt, frei umherlaufende Hunde und Kagen abzufahren.

Außerdem wird für den Amtsgerichtsbezirk Schirgswalde folgendes angeordnet:

1. Die Besizer haben das Entlaufen oder Verenden ihrer Hunde ungekündigt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Diese hat hiervon sofort den Bezirksarzt zu benachrichtigen, der die verendeten Hunde zu zerlegen hat.
2. Sobald einem Polizeiaufstellungsbeamten, Grenzschutzbeamten, Förster, Feld- oder Waldwächter bekannt wird, daß ein herrenloser Hund verendet aufgefunden worden ist, hat der Beamte dies der Ortspolizeibehörde zu melden. Diese hat den Hund in Verwahrung zu nehmen und dessen Zerlegung sofort bei dem Bezirksarzt zu beantragen.

Auf folgende gesetzliche Bestimmungen und besonders zu beachtende Verhaltensvorschriften wird ausdrücklich hingewiesen:

1. Bricht bei einem Tiere die Tollwut aus oder zeigen sich verdächtige Erscheinungen, die den Ausbruch der Tollwut befürchten lassen (beim Hunde: verändertes Benehmen, Angriffslust, veränderte Stimme, Drang zum Entweichen, mangelnde Furcht, Neigung zum Benagen und Verschlucken unverdaulicher Gegenstände), so hat der Besizer oder sein Vertreter unverzüglich hiervon Einzelne an die Ortspolizeibehörde oder an den Bezirksarzt zu erstatten.
2. Der Tollwut verdächtige Hunde, Kagen und sonstige Haustiere sind von dem Besizer oder seinem Vertreter sofort zu töten oder bis zum polizeilichen Einschreiten in einem sicheren Behältnis einzusperren.

Ist ein Mensch von einem tollwutverdächtigen Hund oder von einer der Seuche verdächtigen Katz gebissen worden, so ist das Tier, wenn dies ohne Gefahr geschehen kann, nicht zu töten, sondern bis zur bezirksärztlichen Untersuchung einzusperren.

3. Vor polizeilichem Einschreiten dürfen bei Wutkranken oder der Tollwut verdächtigen Tieren keinerlei Heilverläufe angestellt werden.

4. Das Schlachten wutkranker oder der Seuche verdächtigter Tiere und jeder Verkauf oder Verbrauch einzelner Teile, der Fleisch oder sonstiger Erzeugnisse solcher Tiere sind verboten.

5. Die Kadaver getöteter oder verendeter wutkranker oder wutverdächtigter Hunde und Kagen sind bei der Ortspolizeibehörde abzugeben. Das Abhauen solcher Kadaver ist verboten. Solche Kadaver sind bis zur bezirksärztlichen Untersuchung sicher und vor Witterungseinflüssen geschützt aufzubewahren.

Die Kadaver anderer getöteter oder getöteter wutkranker oder der Seuche verdächtigter Tiere, deren Abhauen ebenfalls verboten ist, sind an die Bauhener Kunstbühnen- und Fleischmehlfabrik in Zentwich abzuliefern.

6. Die Ausfuhr von Hunden und Kagen aus dem Sperrbezirk und aus dem Beobachtungsbezirk ist nur mit ortspolizeilicher Genehmigung nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung gestattet. Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn ein tatsächliches Bedürfnis zur Ausfuhr nachgewiesen ist. Reisende mit Hunden nach Orien außerhalb des Sperrbezirks und des Beobachtungsbezirks haben beim Lösen der Fahrkarte und beim Betreten des Bahnsteiges die polizeiliche Ausfuhrgenehmigung vorzuzeigen. Tierärztliche Gesundheitszeugnisse sind nur bis zum Schlusse des auf den Tag der Untersuchung folgenden zweiten Tages gültig.

Die Ausfuhr im Sinne dieser Vorschrift gilt nicht die vorübergehende Entfernung von Hunden aus dem Sperrbezirk bei Spaziergängen, Ausflügen und ähnlichen Gelegenheiten. Die Hunde sind jedoch außerhalb des Sperrbezirks mit einem sicheren Maulkorb zu versehen und an der Leine zu führen.

7. Vor der Aufnahme herrenloser Hunde und Kagen wird dringend gewarnt. Begegnungsfälle sind hiervon unverzüglich der Ortspolizeibehörde Meldung zu geben.

8. Alle Bissverletzungen von Menschen und Tieren durch Hunde und Kagen sind sofort der Ortspolizeibehörde zu melden.

9. Jeder, der von einem tollwutkranken oder verdächtigem Tiere gebissen worden ist, sollte sich unverzüglich der Bakteriologischen Anstalt in Dresden-El., Bremerstr. 18, ausliefern.

IV.
Zwischenhandlungen gegen die vorstehend getroffenen Anordnungen und die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unterliegen den Strafverordnungen des § 74 ff. des Viehseuchengesetzes.
Bautzen und Bischofswerda, den 4. November 1927.
Stadtrat Bautzen und Bischofswerda,
Amtshauptmannschaft Bautzen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jeth Drehtler in Rammensau wird nach Abhaltung des Schlußtermins hieherdurch aufgehoben.
Bischofswerda, den 4. November 1927. Das Amtsgericht.

Am Montag, den 7. November 1927, vorm. 11 1/2 Uhr, sollen in Neulitz (Causch) II — Café Valtenshal — größere Posten Holz, als: Tischlerware, Hobelbänke, Dachboden, Bretter, Latzen, Kistenbretter und Eisenposten meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Bischofswerda.

Wehrsdorf.
Kartoffelkrebs betreffend. Sämtliche Kartoffelbauern, bei den in diesem Jahre auf den Anbauflächen der Kartoffelkrebs aufgetreten ist, werden hiermit ersucht, sich zu einer Besprechung am Dienstag, den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Gemeindevorstand einzufinden.
Wehrsdorf, am 4. 11. 1927. Der Bürgermeister.

Rotationsdruck u. Verlag von Friedrich Ray, G. m. b. H., verantwortlicher Schriftleiter: Ray Sieberer, Postfach in Bischofswerda.

Liedertafel-Konzert - Freitag, den 2. Dezember 1927 - Schützenhaus

Militär-Verein Bischofswerda
 Sonntag, den 6. November 1927, im großen Schützenhause:
67. Stiftungsfest
 verbunden mit
 Konzert, Vorträgen, Detonierung langjähriger Kameraden usw. mit
anschließendem Festball.
 Hierzu werden alle Kameraden, Ehrenmitglieder mit ihren lieben Frauen
 und Angehörigen, sowie die Brudervereine freundlichst eingeladen.
 Einlaß 18,30 Uhr. Beginn pünktlich 19,30 Uhr.
 Der Gesamtvorstand.
 NB. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen; möglichst schwarzer oder
 dunkler Anzug.

Konzert der Oberschule Bischofswerda

Montag, den 14. November, abends 8 Uhr
 im Festsale der Anstalt

Solisten:

Ivar Andrésen, Staatsoper Dresden (Baß)
 Günther Ramin, Leipzig (Orgel)

Gemischter Chor und Orchester: Deutsche Oberschule.
 Leitung: Felix Striegler.

Num. I. Platz 2,50, num. II. Platz 2.—, num. III. Platz und Tribüne 1,50 (dazu 10% Steuer)
 in der Buchhandlung Gräfe.

Gasthof Mittelburkau

Sonntag, den 6. November 1927:

Gr. Militärkonzert

ausgeführt vom

Musikkorps 2. Bataillon Inf.-Regt. Nr. 10.

Leitung: Obermusikmeister Käppler.

Eintritt 1.— Mt.

Eintritt 1.— Mt.

Vorverkauf bei Herrn Lischke und im obengenannten
 Gasthof.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bitten

Obermusikmeister Käppler u. Rich. Schuster.

Nach dem Konzert: **Feiner Ball.**

Erbgericht Schmiedefeld

Sonntag, den 6. November:

Großer

50-Pfg.-Ball.

Es laden ergebenst ein
 H. Gehler u. Frau.

Erbgericht Buhlau.

Morgen Sonntag, 8. November

50-Pfg.-Ball.

Anfang 1/8 Uhr.
 Ergebenst laden ein
 H. Wändrich u. Frau.

Hübelschönke O.-Putzkau

Morgen Sonntag von 8 Uhr an

Ball-Musik.

Billegte Tanzgelegenheit in
 der Umgebung.
 Freundlichst laden ein
 Ww. Stange u. Frau.

Gasthof Frankenthal

Morgen Sonntag

Ball-Musik.

Von 8-9 Uhr freier Tanz.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Ww. Grohmann.

Erbgericht Schönbrunn.

Morgen Sonntag, von 7 Uhr an:

Feine Ballmusik

Freundlichst ladet ein
 E. Schözig.

Für die vielen Glückwünsche und Ge-
 schenke anlässlich ihrer Vermählung
 danken recht herzlich

Walter Jähne und Frau
 Margarethe geb. Scholz.

Bischofswerda, im November 1927.

**„Das Gedächtnis des Gerechten
 bleibt im Segen!“**
 Am Reformationstede rief der allmächtige Gott
 unser liebes Kirchenvorstandsmitglied, Herrn
Paul Hockert
 Ortsrichter und Erbgerichtsbesitzer,
 zu sich. Mit den Seinen erfüllt uns tiefe, schmerz-
 liche Trauer über seinen unerwarteten Heimgang.
 Mehr als 20 Jahre hat er selbstlos und treu seine
 Kräfte in den Dienst unsrer Kirchengemeinde gestellt.
 Mit besonnenem Wort und warmem Herzen hat
 er sich stets seinem kirchlichen Amte gewidmet.
 Unser aufrichtiger, herzlichster Dank folgt ihm in die
 Ewigkeit nach!
 Gott der Herr lasse ihm das ewige Licht
 leuchten!
 Der Kirchenvorstand zu Frankenthal.

I. Kompagnie

Montag, den 7. November

abends 8 Uhr

Kompagnie-Abend.

Restaurant „Deutscher Krug“.

Radfahrverein „Saronia“ Burtau

Morgen Sonntag, den 8. Nov.,
 nachmittags 2 Uhr:

Hauptversammlung

im Vereinslokal.
 Der Vorstand.

Turnverein Niederburkau.

Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr

Haupt-Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 der Vorstand.

Freundl. Schlaffstelle

von anständigen Mädchen vom
 Lande gesucht. Offerten unter
 „500“ an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes erbeten.

Bahnhofswirtschaft Bischofswerda

Sonntag, den 6. Novbr., findet von nachmittags 6 Uhr an:

Das beliebte

Familienkünstlerkonzert

statt, ausgeführt von nur erstklassigen Künstlern!
 Gleichzeitig mache ich meine werten Gäste auf meine
Abendstammkarte aufmerksam. **Nietauto im Hause**
 Telephon 54 anrufen. Standplatz am Bahnhof.

Mit größter Hochachtung ladet hierzu ganz ergebenst ein **Georg Dittmar**
 Bahnhofswirt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift
 und Blumenspenden sowie zahlreiches Geleit beim Heimgange meines
 lieben Gatten, unseres herzensguten Vaters, Bruders, Großvaters und
 Onkels, des Ortsrichters und Erbgerichtsbesitzers,

Friedrich Emil Paul Hockert

sagen wir nur hierdurch unseren innigsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Horn, Großharthau, für seine
 trostreichen Worte, sowie Herrn Oberlehrer Hörnig mit seinen Schülern
 für den schönen Gesang und dem Militärverein für sein bereitwilliges
 Tragen und Stellen der Trauermusik. Herzlichen Dank auch dem
 Militärvereinsvorstand, Herrn Alfred Boden, für seine trostreichen
 Worte am Grabe, den Kirchenvorstandsmitgliedern, dem Turnverein
 und dem Musikkorps Frankenthal für den schönen Blumenschmuck
 und Blasen der Arie am Grabe, sowie dem Männergesangsverein
 für ihren schönen Gesang.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Habe Dank“ und
 „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frankenthal, den 5. November 1927.

Der Spar-, Kredit-
 und Bezugsverein zu Oberneukirch und Umgeg.
 hat am Donnerstagfrüh seinen hochverehrten, langjährigen Vor-
 sitzenden, Herrn

Gutsbesitzer

Gustav Hentschel

nach langem, schwerem Leiden durch den Tod verloren.

Der Verschiedene war lange Jahre in der Genossenschaft als
 Vorsitzender tätig und setzte seine reichen Kenntnisse und viel-
 seitigen Fähigkeiten in den Dienst des Vereins.

Wir bedauern aufs tiefste das frühe Hinscheiden dieses Mannes,
 hatten wir doch gehofft, daß er seine Tätigkeit noch lange ausüben
 würde, aber das unerbittliche Schicksal hat es anders gewollt.

Liebe, Pflicht und Ausdruck herzlichen Gedenkens ist es, dem
 Dahingeschiedenen im Namen der gesamten Genossenschaft ein auf-
 richtigstes „Habe Dank“ auszusprechen. Wir werden sein Andenken
 stets in Ehren halten.

Neukirch (Lausitz) 1, den 4. November 1927.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

NB. Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. November, nachm. 1 Uhr, vom
 Trauerhause aus statt und wir bitten die Mitglieder, sich recht zahlreich zu be-
 teiligen.

Aus Sachsen.

Neue Bestimmungen für die Erteilung der Tanzurlaubnis.

Bei Auslegung der §§ 4 und 6 der Verordnung über Tanzvergütungen vom 8. 7. 1922 wird von den Polizeibehörden verschiedenes Verfahren. Während die einen auf dem Standpunkte stehen, daß die besondere Erlaubnis zur Abhaltung öffentlichen Tanzes, wenn für eine einzelne Tanzstätte für einzelne Tage in regelmäßiger Wiederkehr darum nachgesucht wird, von der Kreishauptmannschaft mit dem Kreisaußschuß nach § 4 Abs. 2 zu bewilligen sei, erachten andere die Ortspolizeibehörde nach § 6 für zuständig. Nach Gehör der Kreishauptmannschaft ordnet das Ministerium des Innern an, daß wie folgt zu verfahren ist:

1. Zur Abhaltung öffentlichen Tanzes bedarf es nach § 3 der Verordnung an regelmäßigen Tanztagen keiner besonderen Erlaubnis. An regelmäßigen Tanztagen sind vielmehr öffentliche Tanzvergütungen allgemein in sämtlichen tanzberechtigten Wirtschaften eines Bezirks oder Ortes zulässig, ohne daß eine Genehmigung eingeholt zu werden braucht. Regelmäßige Tanztage, also Tage, an denen in allen tanzberechtigten Wirtschaften ohne weiteres getanzt werden darf, sind nicht nur die in § 4 Abs. 1 der Verordnung erwähnten, sondern auch die auf Grund von § 4 Abs. 2 von der Kreishauptmannschaft mit dem Kreisaußschuß festgesetzten Tage.

2. Zur Abhaltung öffentlichen Tanzes an anderen als den in § 4 Abs. 1 und 2 bestimmten regelmäßigen Tagen ist eine besondere Erlaubnis für die einzelne Wirtschaft erforderlich, die nicht von der Kreishauptmannschaft mit dem Kreisaußschuß, sondern nach § 6 von der Ortspolizeibehörde zu erteilen ist, und zwar auch dann, wenn der Tanz an bestimmten Tagen in regelmäßiger Wiederkehr, z. B. an jedem Montag oder Dienstag, oder an jedem Wochentage von 4—8 Uhr usw., stattfinden soll. Auch in diesem Falle ist davon auszugehen, daß es sich um Erteilung einer Sondererlaubnis und nicht um Festsetzung eines Regeltages handelt. Wie für Tanzvergütungen an regelmäßigen Tanztagen, so muß auch für Tanzvergütungen auf Grund besonderer Erlaubnis die Wirtschaft tanzberechtigt, dem Wirt also für seine Wirtschaft die Tanzgenehmigung von der zuständigen Behörde erteilt sein.

Neuordnung der Anstellungsbedingungen der sächs. Polizeibeamten

Dem Landtage ist am Donnerstag eine Vorlage über den Entwurf eines Polizeibeamtengesetzes zugegangen. Bisher hatten die Vollzugsbeamten der Landespolizei grundsätzlich nach 12 Dienstjahren auszuscheiden und sich entweder um Anstellung im Reichs-, Staats- oder Gemeindedienst zu bewerben oder ihr Fortkommen im freien

Erwerbleben zu suchen, wozu ihnen eine angemessene Versorgung gewährt wurde. Für die Polizeioffiziere waren Altersgrenzen festgesetzt, bei deren Erreichung die Offiziere in den Ruhestand versetzt werden konnten.

Gegen diese Art der Anstellung hatten die interalliierten Regierungen verschiedentlich Einspruch erhoben und verlangt, daß „das Statut für das Personal der Schutzpolizei dem für die Ordnungspolizei entsprechen und diesem Personal ebenfalls der Charakter von Beamten auf Lebenszeit verliehen solle“. Ferner hatte der Landtag bei den Beratungen des Gesetzes über Änderungen im Polizeiwesen vom 27. Juni 1921 durch Annahme des Antrages Kühn gefordert, daß über die Organisation der Staatspolizei dem Landtage ein besonderes Gesetz vorgelegt werden solle, in dem die Dienstverhältnisse der Angehörigen der Staatspolizei, insbesondere die Bestimmungen über die Erwerbung der Staatsdienereigenschaft mit geregelt würden. Diesem Wunsche trägt nun die neue Vorlage Rechnung, die die Gliederung in Schutzpolizei, Landgendarmarie, Kriminalpolizei und Gemeindepolizei vorzieht.

Bei der Schutzpolizei ist vorgesehen: a) Eintritt als Anwärter in die Landespolizeischule in der Regel im zwanzigsten, jedenfalls aber nach vollendetem achtzehnten und vor vollendetem zweiundzwanzigsten Lebensjahre; mindestens zwei Jahre Vorbereitungsdiens, davon in der Regel ein Jahr in der Schule mit Abschlußprüfung und ein weiteres Jahr in einer Bereitschaft; b) nach Beendigung des Vorbereitungsdiens Anstellung als nicht planmäßiger Beamter nach Maßgabe der freien Stellen; c) nach Beendigung des Bereitschaftsdienstes Anstellung im Rahmen des Haushaltsplanes als planmäßiger Beamter (Staatsdiener); Beschäftigung im Einzeldienst; d) Erlangung der Unkündbarkeit frühestens nach Vollendung des zweiunddreißigsten Lebensjahres und nach mindestens fünfjähriger Bewährung als Staatsdiener.

Bei der Landgendarmarie soll der starken Ueberalterung der Beamenschaft vor allem in den unteren Dienstgraden abgeholfen werden. Es steht aber noch nicht fest, in welchem Abschnitt der Schutzpolizeibeamtenlaufbahn der Uebertritt zur Landgendarmarie zugelassen werden soll. Jedenfalls sollen die Rechtsverhältnisse der Landgendarmariebeamten sich mit denen der gleichalterigen Schutzpolizeibeamten decken.

Die Abordnung aus der Schutzpolizei oder Landgendarmarie zum Probendienst bei der Kriminalpolizei ist frühestens für das zweiunddreißigste Lebensjahr vorgesehen, so daß der Beamte beim Uebertritt in die Kriminalpolizei in der Regel die Unkündbarkeit erlangt haben wird.

Die Ergänzung der Gemeindepolizeibeamten aus der Schutzpolizei soll den Vorteil bringen, daß die Gemeinden fertig ausgebildete Polizeibeamte erhalten, da ihnen im allgemeinen die Möglichkeit zur Ausbildung ihrer Polizeibeamten fehlt. Der Uebertritt soll deshalb in der Regel erst dann zulässig sein, wenn der Schutzpolizeibeamte die An-

stellungsprüfung bestanden und im Einzeldienst Verwendung gefunden hat, also in der Regel nicht vor dem vollendeten siebenten Dienstjahre.

Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer.

Dresden, 4. Nov. Am 15. Nov. findet vorm. 11 Uhr im Sitzungssaal der früheren 1. Kammer im Landtagsgebäude die 5. Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen statt. Den Bericht des Ausschusses für Arbeiterwesen über Arbeiternot in der sächsischen Landwirtschaft werden Rittergutsbesitzer von Bogberg (Großwolfs) und Gutsbesitzer Schönefeld (Königsborn) vorstellen. Ueber die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer wird Direktor Hofrat Dr. Schöne Bericht erstatten. Als letzter Punkt der Tagesordnung sind Wahlen für die Ausschüsse vorgesehen.

Dresden, 5. Nov. Der älteste Veteran der sächsischen Armee gestorben. Der weitaus älteste Veteran der königlich-sächsischen Armee, Major a. D. Feit Leo Freiherr von Sedendorf Gudent, ist am 29. Oktober in Berlin gestorben. Am 18. November hätte er das 94. Lebensjahr vollenden können. Er diente von 1849 bis 1873 in der königlich-sächsischen Armee, zuletzt als Major beim Schützen-Regiment 108. Er trat dann in kaiserliche Dienste über und war bis 1878 Verwaltungsdirektor der kaiserlichen Werft in Kiel und Intendant der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven. Seitdem lebte er im Ruhestand in Berlin, wo er bis in seine letzten Tage in voller geistiger Frische an allen Tagesereignissen lebhaften Anteil nahm. — Der Verstorbene war übrigens ein Blauerer Kind; er wurde am 18. November 1833 als der Sohn des Dr. med. und Herzoglich-Altenburgischen Hofrates Eduard Frhr. v. S. in Blauen geboren.

Dresden, 5. Nov. Um das Gehalt des Dresdner zweiten Bürgermeisters. Da sich die mit dem neugewählten Bürgermeister Dr. Bühner geführten Verhandlungen über seine Gehalts- und Pensionsansprüche einem günstigen Abschlusse nähern, wird damit gerechnet, daß Dr. Bühner sein Amt am 1. Dezember antreten kann.

Dresden, 5. Nov. Verkehrsunfall. Am Donnerstagabend stießen an der Hohenzollernstraße ein Pferdewagen und ein Kraftwagen zusammen. Zwei auf dem Pferdewagen sitzende Männer wurden verletzt, einer davon schwer.

Leipzig, 5. Nov. Verhaftung eines Vertrauensmanns. Im Hauptpostamt in Weimar wurde am Freitag ein angeblicher Reisender Karl Viehweg aus Chemnitz verhaftet, der postlagernde Briefe auf den Namen Arno Krause abgeben wollte. Man stellte fest, daß man es mit dem Kassierer Arno Krause zu tun habe, der nach Unterschlagung von 44 000 Mark zum Nachteil einer Leipziger Firma vor einigen Wochen von hier geflohen war. Krause war gänzlich mittellos und war froh, daß er durch die Verhaftung ein Unterkom-

Wissen nur Weisheit, was schlank und doch satt macht?

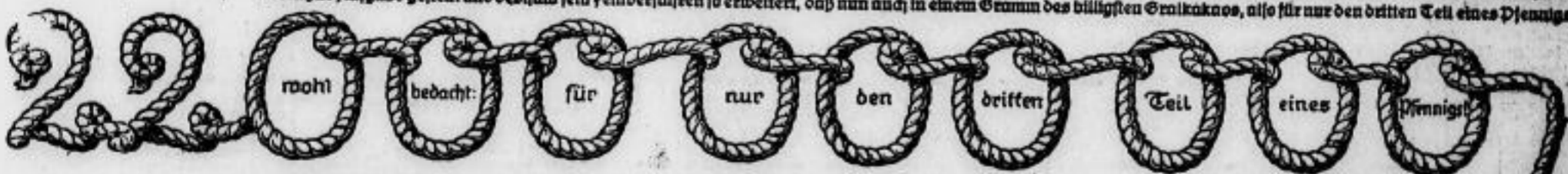
Der Jahrhunderten waren es die Könige, die sie zum Lieblingsmahl erkoren, heute sind's die Spähen der Wissenschaft, die sie als Rüstzeug der Volkskraft preisen. Professor Harnack rühmt sie als Univerfalkost, Professor Kellner ihre hohe Sättigungskraft. Arbeitsfreude, Selbstverfrische, Lebenslust kehren ein, wo sie tüchtig liebster Freund. Ärzte sagen's, Betagte wissen's, jeder erfährt's im Kelege. Von Jung und Alt über alles geliebt, verdanken Millionen ihre Rüstigkeit diesen Edelstoffen.

3 Stunden satt für nur 5

und, wer ihre feinsten Art erndt. Die paradiesische Kakaoauszucht birgt diese Kraft. Deshalb erheben Amerika und England keinen Zoll und verzehren die halbe Weltkarte. In Deutschland verhindern trotz eindringlicher Lehren berühmter Physiologen falsche Beurteilung und verkehrte Sättigungsweise die Auswirkung ihres vielfältigen Segens. Statt uneharfter Qualität und Energiemangel suchen Auge und Sinne Zugspackungen, Nachwerk und Reizmittel. Das verteuert die Lebenshaltung und betrügt Körper und Geist um Gesundheit und Kraft. Schon mahnen Regierung und Politiker zu wirtschaftlichem Denken. Eine weitere Verfeinerung der Fabrikate und dennoch eine

Preissenkung

gerade bei den billigsten Marken beweisen von neuem das wirtschaftliche Prinzip des Reichardtwerkes. Einweiß ist das Baumaterial des Körpers. Reines Einweiß, das nur in Samen enthalten ist und sich im sorgsam aufbereiteten Kakao in reichlichen Mengen befindet, besteht aus den 5 Elementen des Lebens. Da das Blut dem Körper nur gelöstes Reineinweiß zuführt, ist atomfeiner Kakao der idealeste Fußbaustoff. Diese Feinheitsvorteile auch dem bescheidensten Haushalt zugänglich zu machen, hat sich das Reichardtwerk zur Aufgabe gestellt und deshalb sein Feinverfahren so erweitert, daß nun auch in einem Gramm des billigsten Graikakao, also für nur den dritten Teil eines Pfennigs,



22 Milliarden Atome berechnet werden und jetzt alle Graikakao diätetisch wie wirtschaftlich die größten Vorteile bieten, sowie, dieser Beschleunigung entsprechend, allen Handelsmarken der Welt bedeutend überlegen sind. Nur sorgsamste Einweiß, dient deshalb Graikakao erfahrenen Feinern zu Sättigungskuren. Eine winzige Dose verköcht, macht selbst Kuhmilch für Säuglinge leichtbekömmlich.

Daher trinke jeder diesen Kraftstoff

Vor allem morgens zur Sättigung und abends zur Nachtruhe! Kindern gebe man besonders morgens Milch mit Feinkakao! Nichts regelt und kräftigt die Verdauung mehr als Feinkakao! Seine Segnungen von Mund zu Mund zu verbreiten, werde daher Menschenpflicht!



Ich bestätige, daß der Feinheitsgrad der vom Reichardtwerk hergestellten Graikakao über 10 Millionen Mal höher ist als der gewöhnliche Kakao. Diese und viele andere Eigenschaften ergeben sich durch den chemischen Feinheitsgrad dieser Kompakt.
Hamburg, den 1. Sept. 1927.
Chemisches Laboratorium
Dr. Hermann Alex
H. Alex

Reichardt Feinfabrikate bergen alle Energien einer gütigen Natur zu Wohlbehagen, Kraft und Schönheit, zum Aufbau aller Körperkräfte! Sie sättigen und stärken wohlfeiler und nachhaltiger als eine essfertige Kost anderer Art und beseitigen jede geistige und körperliche Ermüdung.

men gefunden hatte. Die von ihm unterschlagenen 44 000 Mark will er durch Kennnetzen und sonst mit guten Freunden verbraucht haben.

Chemnitz, 5. Nov. Festnahme eines Einbrecherbandes. Die Diebesbande, die am 26. v. M. für 7000 Mark Strümpfe in einem Appreturgebäude der Ostvorstadt gestohlen hatte, konnte jetzt dingfest gemacht werden. Es handelt sich um einen 28 Jahre alten Dreher, drei Schloffer von 19, 21 und 23 Jahren und einen 19 Jahre alten Vertreter. Auch der Fehler, der die Diebesbeute nach Berlin weitertransportierte, konnte festgenommen werden. Den Verhafteten sind bereits zwei weitere große Einbrüche nachgewiesen worden.

Obertungwitz, 5. Nov. Vom Wildschwein angegriffen. Nach einer Blättermeldung wurden ein hiesiger Landwirt und dessen Knecht auf dem Felde von einem Wildschwein angegriffen, das aus dem Moritzburger Wildpark stammte und in Lugau aus einem Gehege entwichen war. Man konnte sich das wütende Tier nur mit Mühe vom Leibe halten. Der Jagdpächter brachte das Wildschwein zur Strecke.

Hohenstein-Ernstthal, 5. Nov. Betrogene Arbeitswille. Am Mittwoch trafen hier 40 Arbeiter aus Bayern ein, die einem Schwindler, der ihnen Anzahlungen abgenommen hat, in die Hände gefallen waren. Da alle Arbeiter mittellos waren, nahm sich das städtische Fürsorgeamt ihrer an.

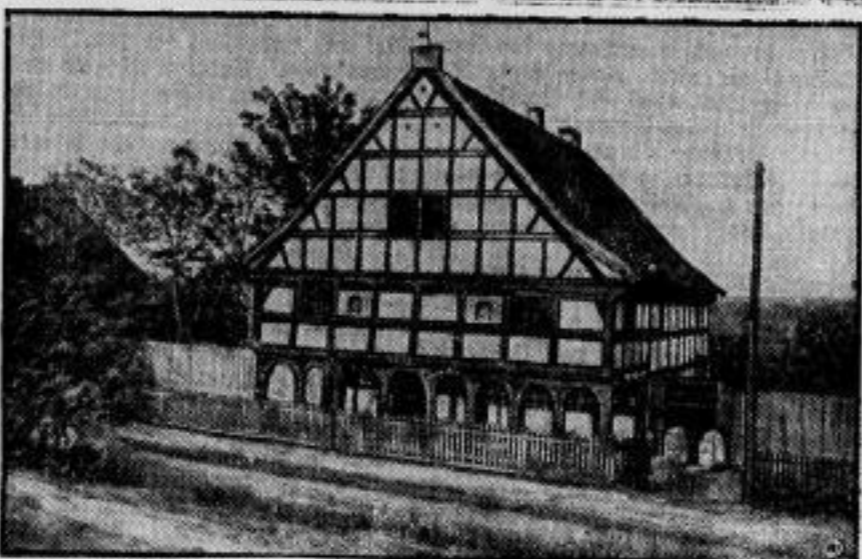
Frankenberg, 5. Nov. Verbrechensjagd. — Feindenbrand. Ein zur Zeit im Chemnitzer Landgerichtsausschuss sitzender, mehrfach vorbestrafter Zuchthäusler, der wegen eines hier verübten Einbruches vor dem hiesigen Landge-

richt zur Verantwortung gezogen werden sollte, ist Mittwoch früh auf der Fahrt von Chemnitz nach hier in Sunnersdorf seinem Transporteur aus dem Zuge entsprungen. Die sofort ausgenommene Verfolgung führte zur altschließlichen Wiederfestnahme des Verbrechers, der, in die Enge getrieben, in die Schopau sprang, in der Mitte des ziemlich hohen Wasserstand zeigendes Flusses aber wieder umkehrte und dann festgenommen wurde. — Von einem fünfjährigen Kinde, das vom elterlichen Tische eine Schachtel Rindhöcker genommen hatte, wurde im benachbarten Irbersdorf eine auf freiem Felde stehende Feime in Brand gesetzt. Die Eltern sind für den dadurch entstandenen Schaden haftbar.

Zwickau, 5. Nov. Großfeuer. Am Freitag früh brannte in der auf Raniger Flur gelegenen Schauer-Ziegelei das Ringofengebäude nieder. Das Maschinen- und Kesselhaus sowie die Wohnräume konnten vor dem Feuer bewahrt bleiben. Als Ursache des Brandes vermutet man Selbstentzündung.

Delsnitz, 5. Nov. Ein schwerer Einbruch wurde nachts bei dem Uhrmachermester Robert Diehe in der Bahnhofstraße verübt. Den Dieben fielen sämtliche Gold- und Silberwaren in die Hände. Dem Bestohlenen erwächst ein sehr großer Schaden, da er keine Versicherung für die Gegenstände abgeschlossen hatte.

Crimmitschau, 5. Nov. Von einem Pferde erdrückt wurde der 69 Jahre alte Futtermester Gustav Toft im Rittergut Bohlenhof. Als er ein Pferd in den Stall führen wollte, wurde er an eine Gattersäule gedrückt, wobei er so schwere Quetschungen erlitt, daß er bald darauf gestorben ist.



Das älteste niederländische Laubenhaus. In Gutsherberge, unweit Danzig, findet sich noch ein typisches Laubenhaus, ebenedie Bauweise der ganzen Gegend, die aber immer mehr in den Hintergrund tritt und nur noch wenige markante Vertreter aufweist. Das Löwentochloß in Gutsherberge (unser Bild) gilt als das älteste niederländische Laubenhaus des Freistaates Danzig, der es angekauft hat, um es als Kulturdenkmal zu erhalten.

Handels- und Wirtschaftsnachrichten.

Die Wirtschaftswoche.

Beruhigung über die Reparationsdebatte. — Die Aussichten neuer Auslandsanleihen. — Die Lage am Geldmarkt. — Das Konjunkturbild.

Die deutsche Wirtschaft steht weiter im Zeichen der Erörterungen über die Reparationsfrage. Die Erkenntnis, welche starken Lasten Deutschland in den nächsten Jahren zu tragen haben wird, hat ernstlich bewirkt. Die Warnungssignale des Reparationsagenten und des Reichsbankpräsidenten haben der Auffassung zum Durchbruch verholfen, daß in der jetzigen Situation Deutschland jede Ueberhaftung vom Uebel ist, daß die Voraussetzung für eine weitere Gesundung Deutschlands eine Konsolidierung unserer Finanzwirtschaft ist. Diese Erkenntnis hat zu einer Beruhigung geführt. Dabei fiel auch ins Gewicht, daß der Reichsbankpräsident bei der großen Wirtschafts- und Finanzdebatte im Haushaltsausschuss des Reichstages in der Frage der Aufnahme von Auslandsanleihen einen wesentlich weniger scharfen Standpunkt einnahm, als bisher. Der Reichswirtschaftsminister unterließ noch einmal die legendären Wertungen der Heroinnahme fremden Kapitals zu produktiven Zwecken, und er, wie der Reichsbankpräsident, gab den Zahlen über den Umfang der deutschen Auslandsverschuldung, die beweisen, daß diese Verschuldung auch ohne Berücksichtigung der deutschen Auslandsanleihen durchaus keine bedenkliche Höhe erreicht hat. Aus der Rede des Reichsbankpräsidenten gewann man den Eindruck, daß er jetzt dem Abschluß weiterer Auslandsanleihen, soweit sie produktiv sind, keine weiteren Hemmnisse mehr in den Weg legen wird. Die Frage ist nur, ob die internationalen Erörterungen über die deutsche Auslandsverschuldung, über die Reparationsfrage und über die Priorität der Devisenansprüche der Reparationsanforderer nicht die Unterbringung neuer deutscher Auslandsanleihen wesentlich erschweren werden. Die Vereinigten Staaten und Holland zeigen zur Zeit zweifellos eine gewisse Ueberfüllung gegenüber den deutschen Anleihen. Die Umwandlung der noch immer hohen kurzfristigen Auslandsverschuldungen in langfristige (der Reichswirtschaftsminister bezifferte diese kurzfristigen Schulden auf 3,6 Milliarden Mark bei einer langfristigen Verschuldung von rund 4 Milliarden) ist zur Zeit also erschwert. Aber die Amerikaner haben eingeschrieben, daß die englischen Erörterungen über die deutsche Auslandsverschuldung nur aus Konkurrenzrücksichten bezwecken, das amerikanische Kapital von Deutschland abzuleiten. Es ist daher anzunehmen, daß in absehbarer Zeit wieder der amerikanische Kapitalmarkt deutschen Anleihen in ausreichendem Maße offen stehen wird. Allerdings wird es sich dabei im günstigsten Falle im wesentlichen nur um die Umwandlung kurzfristiger und langfristiger Auslandsverschuldungen handeln, während für die Finanzierung der Konjunktur nicht viel übrig bleiben wird.

Betriebsmittel- und Kapitalknappheit werden also weiter ihre Spannungsercheinungen im deutschen Wirtschaftsleben auslösen. Besonders groß ist die Kapitalknappheit der Landwirtschaft, ihre Rückwirkung zeigt sich bereits im Abfall landwirtschaftlicher Maschinen, sowie im Abfall von Stall- und Düngemittel. Die Reichsbank scheint aber trotz der anhaltenden Anspannung den Gedanken an eine neue Reichsbankdiskontierungsbahn — zum mindesten vorerst — aufgegeben zu haben, weil auch eine solche Maßnahme den Kreditmarkt auf die Reichsbank, die auch dann noch die billige Geldquelle bleiben würde, nicht einschränken würde. In der öffentlichen Diskussion ist auch die Beförderung des Jahres 1924 erneut in Betracht gezogen worden. Diese Maßnahme hat damals so verheerend gewirkt, daß der Reichsbankpräsident sie wohl kaum wiederholen wird.

Das Konjunkturbild ist weiter stark umkämpft, doch überwiegt die Auffassung, daß die Zukunft des Reichswirtschaftsministers berechtigt ist. Die Modernisierung der Betriebe und der nach wie vor günstige Inlandsbedarf sichern den Werken und Fabriken noch auf Monate hinaus eine ausreichende Beschäftigung. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat weiter in erfreulichem Tempo angehalten, doch dürften in den nächsten Wochen Saisonrückfälle die Zahl der Arbeitslosen etwas ansteigen lassen. Ueberaus wichtig ist der reibungslose Uebergang zum Export, der die Wahrscheinlichkeit in sich schließt, daß die Zunahme des Exportes die Binnenkonjunktur stützen wird. Auch im Oktober dürfte das Festhalten der Handelsbilanz durch Verringerung der Einfuhr und durch Erhöhung des Fertigwarenexportes eine Verringerung erfahren haben. Die Zunahme des Exportes führt durch Herabsetzung der Generalzollsteuergrenze nicht nur die Binnenkonjunktur, sie schafft auch Devisen. Zusammen hat in letzter Zeit besonders die Ausfuhr von Spezialmaschinen. Unter diesen Umständen fällt das Nachfallen des Autrakteinganges in einzelnen Teilen der Textilindustrie sowie in der Elektroindustrie unter dem Druck der Kapitalnot weniger ins Gewicht.

Die Börsewoche. Obwohl sich das Angebot wesentlich verringert hat, ging der Liquidationsprozeß auch in der letzten Börsewoche weiter. Zahlreiche kleine Verkaufsaufträge, die entweder Angstverkäufe oder Geldbeschaffungsbedürfnisse darstellten, übten im Grunde mit immer neuen Kaufverträgen der berufsmäßigen Spekulation einen neuen Kurserdruck aus. Trotzdem ist ununterbrochen, daß die Börse ungeachtet ihrer durch die Teilnahmslosigkeit des Publikums bedingten inneren Schwäche und Richtungslösligkeit einen gewissen inneren Halt bekommen hat. Der Börsenindex ist durchschnitlich um fast 100 Punkte zurückgegangen, die Börsenkurse sind damit etwa auf den Stand vom Oktober 1922. Es ist klar, daß auf einem so stark ermäßigten Niveau sich Voraussetzungen für eine Konsolidierung der Börsenverhältnisse ergeben. Das Charakteristikum der jetzigen Börsenlage besteht darin, daß Hausierer und Boasiers sich nicht recht vertrauen, die Boasiers-Rückigkeit ist freilich weit stärker als die Zurückhaltung der Hausierer. Wenn trotzdem das Kursniveau sich immer wieder — abgesehen von vorübergehenden Kursrückholungen — senkt, so ist dies darauf zurückzuführen, daß besonders im Reich die Warnungssignale des Reparationsagenten und des Reichsbankpräsidenten eine hochgradige Erregung hervorgerufen hatten, die noch immer nicht ganz abgeklungen ist. Ebenso hat außerhalb Berlins die Furcht vor einer neuen Reichsbankdiskontierung sich herab gelagert, daß dort alle beruhigenden Erklärungen des Wespenstichs einer neuen Reichsbank-Diskontierung oder gar einer neuen Kreditkontingentierung nicht zu bannen vermögen. Dabei kann festgesetzt werden, daß die Geldmarktfrage in maßgebenden Berliner Finanzkreisen allerdings wesentlich ruhiger beurteilt wird. Insbesondere gilt dies von der Lage am Börsengeldmarkt. Der Geldbedarf der Börse ist als Folge des starken Abbaus der Hausierengagements wesentlich zurückgegangen, so stark zurückgegangen, daß die meisten Bankfirmen nur noch Bruchteile ihres Reportgebührenden ausnutzen. Statt verbreitet ist auch die ebenfalls wenig begründete Befürchtung vor einer völligen Absperrung Deutschlands von den ausländischen Kapitalmärkten. In Wirklichkeit dürfte, wie das Beispiel der Amerika-Anleihe des Norddeutschen Lloyd zeigt, voraussichtlich bald neue deutsche Auslandsanleihen zum Abschluß kommen, freilich auf einem etwas erhöhten Zinssfuß.

Im Einzelnen zu erwähnen, drückte auf Kohlenwerte die Zunahme der Antikräfte englischer Kohlen im Hamburger Hafen, während die Gründung der Kohle-Chemie-A.G., die den Bau einer großen Stauffferanlage seitens des Ruhrkohlenbergbaues zur Stärkung seiner Position gegenüber dem Farbendruck plant, fast unmerklich blieb. Bestimmung rief der neue Rückgang der Aktien des Stahlwerks als Folge ungenügender Dividendenerträge hervor. Am Elektromarkt wollte man Verkäufe der Brüsseler Eisenwerk-Gruppe bemerken. Am Markt der chemischen Werte zeigten V. G. Farbendruck eine gewisse Widerstandsfähigkeit, Rührerwerte profitierten von Verhandlungen über den Erwerb der Himmelsbach-Anlagen, daß von Gerüchten über eine Dividende von 5-6 Prozent. Am Markt der Schiffahrtswerte waren vorübergehend größere Käufe der Hanfschiffe zu bemerken. Die Spritzwerte gingen zurück, obwohl man nach wie vor mit einer für die Aktionäre günstigen Kapitalerhöhung bei Schultheiß rechnet.

Die technische Position des Marktes hat sich weiter gebessert. Die Lasten, die jetzt über 40 % aller Aktien unter Paris stehen, führt allmählich Kapitalistenkäufer herbei, auch das Ausland, vor allem New York, bekennt neuerdings wieder Interesse für führende deutsche Industriefirmen. Rentabilität und Kursniveau haben durch die starken Kursrückgänge einen gewissen Ausgleich erfahren, alle Großbanken betonen, daß viele Papiere jetzt bereits eine ansehnliche Rentabilität aufweisen, obwohl die meisten Gesellschaften sich im letzten Jahr bei der Bemessung der Dividende große Zurückhaltung auferlegt haben.

Neueste Baumwoll-Kurse.

Bremen, 4. November. Baumwoll-Kurse. Middling universal standard 28 mm loko 23,18 Dollar-Cents (Vortag 23,30).
Terminmarkt. Letzte Schlusskurse. (Basis middling, nicht unter low middling.) Tendenz: Still.

per November	22,63	22,63	
per Januar 22,63	22,63	per Februar	22,63
per März	22,63	per April	22,63
per Mai	22,63	per Juni	22,63
per Juli	22,63	per August	22,63
per September	22,63	per Oktober	22,63

Dresdner Produktenkurse vom 4. November.

Weggen, inländischer, 75 Kilogramm 255 bis 260 (255 bis 260), rubig. Roggen, 70 Kilogramm 245 bis 250 (253 bis 258), matt. Sommergerste 257 bis 272 (267 bis 272), rubig. Wintergerste, südliche und ausländische 226 bis 242 (226 bis 242), rubig. Hafer, inländischer 219 bis 225 (221 bis 227), rubig. Hafer, ausländischer 219 bis 225 (221 bis 227), rubig. Keps, trocken 325 bis 335 (325 bis 335), rubig. Mais, La Plata 192 bis 195 (191 bis 194), rubig. Cinnamun 220 bis 235 (225 bis 240), rubig. Wäfen geschältlos, Kupinen, blaue und gelbe geschältlos. Futterweizen rubig. Pellets geschältlos. Erbsen, kleine gelbe geschältlos. Kaffee rubig. Trockenheu 12,30 bis 12,70 (12,30 bis 12,70), rubig. Zuderschmelz 19 bis 21 (18,50 bis 21), rubig. Kartoffelflocken 23,50 bis 26 (25,50 bis 26), rubig. Futtermehl 18,50 bis 20 (18,70 bis 20,20), rubig. Weizenmehl 14,90 bis 15,40 (14,50 bis 15), rubig. Roggenmehl 15,50 bis 16,80 (15,80 bis 16,80), rubig. Dresdner Marken: Kaiser-Messing 45,50 bis 47 (45,50 bis 47), rubig. Backmehlmehl 30,50 bis 41 (30,50 bis 41), rubig. Weizenmehl 23 bis 24 (23 bis 24), rubig. Inlandmehlmehl, Type 70 % 38 bis 39 (38 bis 39), rubig. Roggenmehl 0 I, Type 60 % 37,50 bis 38 (38 bis 39), rubig. Roggenmehl I, Type 70 % 36,50 bis 37 (37 bis 37,50), rubig. Feinstes Mehl über Kotig.

Ämtliche Devisenkurse. Berlin, 4. November. Die ämtl. Notierungen stellen sich an den heutigen Börsen in Mark wie folgt:

3. 11.		4. 11.	
Gold	Preis	Gold	Preis
Auen. Wres.	1 1/2	1,785	1,789
Napan	1 1/2	1,943	1,943
London 1 Pfd. Sterl.	20,381	20,421	20,388
New York 1 Dollar	4,1850	4,188	4,1885
Rio de Jan. 1 Milleris	0,5025	0,5045	0,503
Amsterdam 100 Gulden	169,71	169,05	169,73
Wien 100 Kr.	5,584	5,576	5,544
Brüssel-Ank. 100 Belga	58,395	58,455	58,345
Danzig 100 Gulden	51,52	51,88	51,50
Helsingfors 100 Finn. Mk.	10,338	10,559	10,544
Italien 100 Lire	22,865	22,925	22,865
London 100 Pfd. Sterl.	7,371	7,383	7,371
Kopenhagen 100 Kron.	112,16	112,38	112,20
Stockholm 100 Kron.	112,55	112,77	112,42
Oslo 100 Kron.	112,55	112,77	112,42
Danig 100 Kron.	112,55	112,77	112,42
Schweden 100 Kron.	112,55	112,77	112,42
Norwegen 100 Kron.	112,55	112,77	112,42
Budapest 10000 Kr.	73,24	73,33	73,27

Dresdner Börse vom 4. November.

2 wöchige Staatspapiere

3. 11.		4. 11.	
10% Reichs-Schuld m. Verz. 1-10/1920	50	50	
do ohne Verz.	12,65	12,3	
3% Reichs-Anl. 1/5	100	100	
3% Reichs-Anl. 10/1000	—	—	
3% Reichs-Anl. 10/1000	92,2	92,2	
3% Reichs-Anl. 10/1000	87,6	87,6	
3% Reichs-Anl. 10/1000	—	—	
3% Reichs-Anl. 10/1000	89	89	
3% Reichs-Anl. 10/1000	94	94	
3% Reichs-Anl. 10/1000	94	94	
3% Reichs-Anl. 10/1000	7,1	7,1	
3% Reichs-Anl. 10/1000	26	26	
3% Reichs-Anl. 10/1000	0,02	0,02	
3% Reichs-Anl. 10/1000	95,9	95,9	
3% Reichs-Anl. 10/1000	95,9	95,9	
3% Reichs-Anl. 10/1000	82,5	82,2	

Nach Sachwert vereinigt. Teilschuldverreibungen

3. 11.		4. 11.	
5% Reichs-Anl. 10/1000	100,5	100,5	
5% Reichs-Anl. 10/1000	92	92	
5% Reichs-Anl. 10/1000	98	98	
5% Reichs-Anl. 10/1000	100	100	
5% Reichs-Anl. 10/1000	91	91	
5% Reichs-Anl. 10/1000	76	76	
5% Reichs-Anl. 10/1000	78,5	78,5	
5% Reichs-Anl. 10/1000	64,1	64,1	
5% Reichs-Anl. 10/1000	92	92	
5% Reichs-Anl. 10/1000	97,5	97,5	
5% Reichs-Anl. 10/1000	97,5	97,5	
5% Reichs-Anl. 10/1000	97,5	97,5	
5% Reichs-Anl. 10/1000	92	92	
5% Reichs-Anl. 10/1000	92	92	
5% Reichs-Anl. 10/1000	90,5	90,5	
5% Reichs-Anl. 10/1000	81	81	
5% Reichs-Anl. 10/1000	102,75	102,75	
5% Reichs-Anl. 10/1000	103	103	
5% Reichs-Anl. 10/1000	90	90	
5% Reichs-Anl. 10/1000	91	91	
5% Reichs-Anl. 10/1000	99,5	99,5	
5% Reichs-Anl. 10/1000	100	100	
5% Reichs-Anl. 10/1000	99,5	99,5	
5% Reichs-Anl. 10/1000	107,5	107,5	
5% Reichs-Anl. 10/1000	92	92	
5% Reichs-Anl. 10/1000	82	82	
5% Reichs-Anl. 10/1000	84	84	
5% Reichs-Anl. 10/1000	50,25	50,25	
5% Reichs-Anl. 10/1000	93	93	
5% Reichs-Anl. 10/1000	93	93	
5% Reichs-Anl. 10/1000	99,0	99,0	
5% Reichs-Anl. 10/1000	8	8	
5% Reichs-Anl. 10/1000	8,1	8,1	
5% Reichs-Anl. 10/1000	7,9	7,9	
5% Reichs-Anl. 10/1000	85,75	85,75	
5% Reichs-Anl. 10/1000	85,75	85,75	
5% Reichs-Anl. 10/1000	93	93	
5% Reichs-Anl. 10/1000	94	94	

Verschiedene Anleihen

4% Reichs-Anl.	100,4	
4% Reichs-Anl.	88,5	88,5

Wegen Aufgabe des Artikels vom 5. bis Ende November
Gänzlicher Ausverkauf von Spielwaren

zu teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt. Preisen

Ferd. Desselberger, Dresdner Str. 3

Benützen Sie diese Gelegenheit zu billigem Einkauf. Günstiger Bezug auch für Wiederverkäufer
 Sonntag, den 6. November ist mein Geschäft geöffnet!

Hirschhörnchen

Pfannkuchen

Pfannkuchenbrezeln

Bismarckstraße 7 * **Feinbäckerei Konditorei Köhler** * Fernsprecher 266

Goldner Löwe

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag:

Groß. Mostfest
 In allen 3 Tagen:
Musikalische Unterhaltung!

Sonntag ab 4 Uhr auf beiden Sälen:
Feiner Ball!

auf dem großen Saal spielt meine Original Jazz- u. Stimmungskapelle mit ihren neuesten Schlagern
 Für Küche und Keller ist bestens gesorgt!
 Hierzu laden freundlichst ein **Martin Charang u. Frau**

Kammer-Lichtspiele

Sonnabend 1/7 und 1/9 Uhr, Sonntag 4, 1/7 und 1/9 Uhr, Montag 1/7 und 1/9 Uhr:
 Der mit fiebernder Spannung erwartete neueste Sensationsfilm
Harry Piel's

Sein größter Bluff
10 Affe! Die sensationellen Erlebnisse der beiden Zwillingen Harry u. Henry Deoall in Paris!

Das Verhängnis allzu großer Heuchelei, eine Fülle der komischsten und verwickeltesten Situationen. Harry Piel, der König der Sensationen in einer meisterhaft durchgeführten Doppelrolle. — Ein echter spannungsgeladener Sensations-Großfilm, durchstürzt von einem Wirbel sich jagender Ereignisse, wie ihn in Europa nur einer machen kann: **Harry Piel.**

Deutig-Wochenschau
 „Er“ als Mädchen für Alles | Abessinischer Handel
 Komödie in 1 Akt. Kulturfilm.
 Sonntag 4 Uhr: Kinder-Vorstellung

Olympia-Lichtspiele

Nur Sonnabend 1/7 und 1/9 Uhr, Sonntag, 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr:

Der große Romanfilm von G. Maritt
Das Geheimnis der alten Mamsell

Nach Motiven des bekannten und meistgelesenen Romans in 7 Akten.
 Die Geschichte von dem Leidensweg eines modernen Eichenbröckels.

Die bekannten Hauptdarsteller: **Hans Mierendorff, Frieda Richard, Marcella Albani, Julie Serda, Hermann Picha, Harry Halm.**

Paulchen macht sein Glück
 Lustspiel in 2 Akten.

In ein gemütliches Heim gehört ein modern. Beleuchtungskörper

welchen Sie in größter Auswahl zu konkurrenzlos. Preis. b.
Richard Männchen · Bautzner Straße 26 finden.

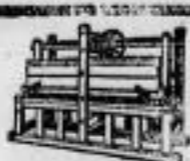


Erich Krebs, Demitz-Thumitz.

Eigene Reparatur-Werkstatt. Erleicht. Zahlungsbedingungen!

Hausgrundstück, passend für Handwerker oder Geschäft, zu verkaufen
Pottschappel Nr. 5.

Urteilen Verbraucher
 wörtlich über Stettiner Simonsbrot: „Seit ich Ihr Brot genieße, bin ich ein gesunder Mensch geworden.“
 Und Sie essen es nicht täglich? Erhält. nur bei **Rosa Richter.**



Allen Oberlegen sind **Herrschuh's neueste Wäschemangeln** mit ges. gesch. Führungslageln. Kein Rutschen und Schiefelaufen mehr. Herrliche Wäscheglättung, viel Kundschaft, gute Einnahme. Bequeme Zahlg. **Ernst Herrschuh Stegmar - Chamnitz 9** Alt. u. bedeut. Spez.-Fabr.

Patentkanzlei

Dr. jur. et rer. pol. **Carl Landeskroener, Dipl.-Ing.** Dresden-A., Waisenhausstr. 29.

Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Bischofswerda u. Umgeg.** zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich **Dresdner Straße Nr. 20** eine **Nähmaschinen-, Fahrrad-, Musik- und Spielwaren-Handlung**

eröffnet habe. Mein Bestreben wird es sein, meine alte, wie auch neue Kundschaft jederzeit zufrieden zu stellen.
 Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich bestens und zeichne

ergebenst
Fritz Neumann,
 Bischofswerda, Dresdner Str. 20.

Am Sonntag, den 6. Nov., ist mein Laden, Dresdner Str. 20, von 11-6 Uhr geöffnet.

NB. Tüchtiges Ladenmädchen gesucht!

Binderinnen

für **Krepprosen**, auch Angulienende, sucht zu dauernder Beschäftigung **Karl Tertsch, Schmölz, Nähe Glasfabrik.**
 Begehrt wird ein christl. kinderliebendes

Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren, für leichte Hausarbeit und zu 2 Kindern.
Frau Grete Albert Neukirch, Bauj. 1.

Hausmädchen

für die Oberschulküche sof. gesucht, schultrel. Mitzeugnissen zu melden bei **E. Meier, Wirtschaftsoberin.**

Burschen,

Suche zum 15. Oktober einen christl. fleißigen 15-17 Jahre alt, in Landwirt-schaft. **Jakob Schwarz Säuritz 5.**
 Zuverlässiges, tüchtiges

Hausmädchen

zum 15. November oder 1. Dezember gesucht.
Frau Karl August, Neukirch, am Bahnhof Ost.

Gänsefedern

Schöne weiße ungeschiffene mit sämtlichen Daunen empfiehlt à Pfund 5.20 Mark **Moritz Kunath, Dreitzg.**

Eisu-Me-tall-Betten
 Stahlmattzen, Kinderbetten günstig. an Priv. Katal. 793 frei. Eisenmöbelfabr. Suhl, Thür.

Pflasterstein-schläger

und **Bossierer** stellt sofort ein **Paul Thonig, Rothmannsberger Berg.**

Ein Knecht und eine Magd

für sofort oder Neujahr gesucht. **Hartmann, Weidnersdorf**

Anspanner

sucht Erbrüchtergut Demitz. Ein Stamm **Hühner** zu kaufen gesucht **Neupädter Straße 38.**

Kaufen Sie ein Auto!

Sie brauchen ein solches zur schnelleren Erledigung Ihrer Geschäfte. Wenden Sie sich aber vorher an uns, denn wir liefern Ihnen den richtigen Wagen für Ihre Zwecke.

Citroen

6/25 PS
 der Wagen für den Geschäftsmann, weil:
 billig in der Anschaffung
 sparsam im Verbrauch
 niedrig in der Steuer
 Eine Besichtigung u. unverbindliche Probefahrt führt sofort zum Kauf.
 Autorisierte Vertretung für den Bezirk Bischofswerda, Kamenz, Großbröhersdorf, Neustadt

Gebr. Biesold, Ingenieure
 Bischofswerda Bautznerstr. 22
 Tel. 443

Am kommenden Sonntag, dem 6. Nov., sind unsere Geschäfte geöffnet!

M. Augst / Hermann Bartusch / Ernst Bendig / Heinrich Drach
 Richard Eckardt jun. / Arno Gräbner / Carl Hoffmann & Sohn
 G. S. Klebsch & Sohn / Richard Lehnigt / Bernhard Sieg / Heinrich
 Schuppan / Alfred Tröger / Emil Weidauer / J. Zimmermann.

Katholische Kirche Bischofswerda

Donnerstag, den 10. November,
abends 8 Uhr:

Vortrag zur religiösen Lehr und Wehr.

„Religion, eine Forderung des gesunden
Menschenverstandes.“

Dazu ladet alle Glaubensgenossen bestens
ein Pfarrer Dr. Kurze.

Gasthof zur Erholung Demitz-Thumitz

Schönster, größter und modernster Ballsaal der Umgeb.
Sonntag, den 6. Novbr. 1927, von nachm. 4 Uhr an
in dem herrlich gemalten Saale

Die große Ballschau

Erstklassiges verstärktes Orchester.
Neueste Schläger Wundervolle Beleuchtung
Küche und Keller bieten das Beste.

Um gütigen Zuspruch bitten Paul Beyer u. Frau.

Gasthof Oberschmölln.

Montag, den 7. November zur

Belmsdorfer Kirmesfeier Öffentliche Ball-Musik

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Belmsdorf und M. Steglich.

Erbgericht Pöhla.

Sonnabend u. Sonntag, den 5. u. 6. November:

Erstes großes Bockbierfest

mit musikalischer Unterhaltung.

Großer öffentlicher Ball

Um gütigen Zuspruch bitten D. Naumann u. Frau.

Zur Kirmesfeier in Steinigtwolmsdorf

Sonntag u. Montag, den 6. u. 7. November
ladet freundlichst ein Familie Hölzel.

Feine musikalische Unterhaltung.
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Haben Sie
● Kapital auszuleihen ●
od. suchen Sie
● Hypothek ●
so wend. Sie sich an
● Rechtsbüro Claus ●
Lindenstraße 2, Ruf 498.

In jedes Heim
gehört eine



Naumann

Große Auswahl!
Erleichterte Zahlungsbeding.
Ulwin Andrick
Mechaniker. Begründet 1897.
Henkirch (Aussig) 2.



Verstärkter Autoverkehr.

Verstärkter Straßenverkehr.

Zum Feste ladet ganz
ergebnist ein
Alfred Lehmann.

Erbgericht Steinigtwolmsdorf

Sonntag u. Montag, den 6. u. 7. November:

2 große Kirmesfestbälle

Großes Orchester. — Anfang 4 Uhr.
Erstklassige Biere — ff. Hainespacher
Große Speisenauswahl
In den Gasträumen:
Original Jazz-Stimmungs-Musik
vom Trieb-Schmidt-Trio.
Kirmes-Dienstag abends 8 Uhr:
Gasspiel der berühmten Dresdner Sänger
mit darauffolgendem Ball.



Kmochs Gasthof Demitz-Thumitz

Altrenoviertes und schönstes Vergnügungslokal
am Fuße des Klosterberges.

Morgen Sonntag, den 6. Nov., zur Kirmes-
nachfeier, von 5 Uhr an:

Die beliebte Ballschau

Erstkl. stimmungs- volle Ballweisen.

Hierzu laden von nah und
fern ganz ergebnist ein
Moritz Kmoch und Frau



Erbgericht Weifa

empfehlen zur Kirmesfeier, Sonn-
tag, den 6. und Montag, den
7. Nov., seine freundlichen
Lokalitäten. Speisen und
Getränke in bekannter Güte.
::: In beiden Tagen: :::

Großer öfftl. Ball

Hochachtungsvoll Ernst Wolf und Frau.

Zschiedrich's Gasthaus, Steinigtwolmsdorf.

Zur Kirmes empfehle ich meine renovierten Gast-
räume zum gesellschaftlichen Aufenthalt.
1. und 2. Feiertag:

Großes Preisfest

mit sehr wertvollen Preisen.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Flotte Bedienung.
Es laden ergebnist ein Alfred Hartmann u. Frau.

Gasthof „Neuer Anbau“

Sonntag, den 6. November:

Feiner Ball

Von 5—7 Uhr Tanz frei.
Ergebnist ladet ein Hedwig verw. Hause.

Erbhengericht Weickersdorf

Sonntag, den 6. November 1927:

Groß. öffentl. Jugendball

Anfang 8 Uhr! Anfang 8 Uhr!
Hierzu laden alle Brudervereine, sowie Freunde und
Gönner des Vereins herzlichst ein der Jugend-Verein
und Kurt Hartmann.

Gasthof Rauschwitz

Sonntag und Montag, den 6. und 7. November 1927:

Große Kirmesfeier!

Feiner Ball!

Am 9. November:
Konzert mit Ball
Es laden freundlichst ein Kurt Mager und Frau.

Gasthof Steinigtwolmsdorf

die berühmten Dresdner Sänger
(Pätz, Baumgarten, Hultsch, Renard u. s. w.)
mit total neuem Riesen-Schlager-Programm!
So hat man lange nicht gelacht!
2 tolle Poffen.
„Nante lernt lieben“ — Eine saubere Familiengeschichte.
Nach dem Konzert: Ball.
Die schneidige Blasmusik ausgeführt v. den Dresdner Sängern.
Vorverkauf: Nummer 1. — Mark bei Herrn D. Zmeiniger,
Fritz Schuster, Martin Neumann und Erbgericht.

Erbgericht Rammenan

Sonntag, den 6. November:

Feiner Ball

Anfang 7 Uhr. H. Hanewald.

Neues aus aller Welt.

Wunderbare Lebensrettung. In Guben stürzte aus einem Fenster im dritten Stock eines Hauses ein Kind auf die Straße. Ein Radfahrer, der vorüberkam, sah das Kind herunterschützen und konnte es auffangen, so daß dem Kleinen nichts passierte.
Die älteste Frau Deutschlands, Frau Johanna Prügge aus Embden bei Hüneburg, vollendete am 5. November ihr 106. Lebensjahr.
17 500 Mark Kohlenlieferer gestohlen. Eine große, für die Firma Mar Kranz & Co. in Fürstenberg a. d. Oder, Glasindustrie, Zweigniederlassung der Schreiber W. G., Berlin, bestimmte Geldsendung, enthaltend 17 500 M. Kohlenlieferer, wurde am Freitag in der Mittagszeit von unbekanntem Tätern gestohlen.
4 Radfahrer vom Auto umgefahren. In der Nähe von Holzweißig bei Bitterfeld fuhr in den Abendstunden ein Auto in eine Gruppe von 4 hintereinander fahrenden Radfahrern.
Ein Drama im Walde. Aus Halberstadt wird gemeldet: In den Thelenbergen, zwischen den Gastwirtschaften Kamerun und Landhaus, wurde von einem Waldwärter ein Ehepaar erschossen aufgefunden.

Ein junger Mann verchiedentlich Märgemale am Hals fand, ist anzunehmen, daß sie sich nicht freiwillig von dem Mann hat erschießen lassen.
Einsturz eines Rathhaus-Neubaus. Am Donnerstagnachmittag stürzte in Johannsberg bei Gabel das neue Rathaus, das im Rohbau fertig war, zu einem großen Teile ein.
Rauch einer Verharmhungen. Vor dem Hochzeitstage eines jungen Brautpaares in einer pfälzischen Gemeinde wurde aus dem Anhängelassen am Standesamt das Aufgebot durch Einbrechen des Rostengitters gestohlen.
Konkurs eines Fußballclubs. Wegen Unterzeichnung von 150 000 Mark. Einer der bekanntesten Südbaut-

Dachwerk des ganzen Mittelbaus. Der Bau bietet den Überblick eines Granatvorkreifers. Balken, Drähle, Beton- und Mauertrümmer und Maschinenteile bilden einen gewaltigen Trümmerhaufen vor dem Hause.
Rauch einer Verharmhungen. Vor dem Hochzeitstage eines jungen Brautpaares in einer pfälzischen Gemeinde wurde aus dem Anhängelassen am Standesamt das Aufgebot durch Einbrechen des Rostengitters gestohlen.
Konkurs eines Fußballclubs. Wegen Unterzeichnung von 150 000 Mark. Einer der bekanntesten Südbaut-



Der neue deutsche Botschafter in Washington, Dr. von Wittmann-Groffmann, wird im Dezember die Reise nach seinem neuen Wirkungstreife antreten, der ihm allerdings nicht völlig fremd ist, da er vor dem Kriege bereits bei der Botschaft in Washington tätig war. Unser Bild zeigt das Gebäude der Deutschen Botschaft in Washington.

Wunderbar sind die Schätze verteilt: der Arme hat wenig, nichts der Reiche; zu viel der Reiche; genug - o nicht Einer!
Rogner.

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.
(Copyright by Anny Wothe, Leipzig.)

(44. Fortsetzung.)
(Er hätte wiederkehren können, wiederkehren müssen."
"Rein, Ingeleide, das tut ein Staare nie! Die arme Kleine da brinnen, die man gezwungen, die bezahlt es vielleicht mit dem Leben. Das Zukunftsgefühlen, das haben wir eben nie gelernt - wir alle nicht. Und das, das ist das größte Unglück unseres Lebens. Verne vergeben und lerne verstehen, Ingeleide, was andere leiden. Dann wirst du auch begreifen, warum Soerre Staare nicht wiederkehren konnte und warum er so lange Zeit brauchte, ehe es ihm möglich war, zu sagen: Dein Bruder Soerre, Ingeleide, ist gekommen, einmal, noch ein einziges Mal auszuruhen im Vaterhaus.
Ingeleide hatte schon bei Soerres ersten Worten, beide Hände auf das heftig pochende Herz gepreßt, angstvoll aufgehört, als höre sie von ferne das Meer brausen in seltsamen Zaubertönen.
Ihre Augen irrten unsicher zu Wlings auf, der aufgestanden war und ihr nun so hoch aufgerichtete, so ernst und doch mit so leuchtenden Augen gegenüber stand.
"Sprich, keine Stimme in deinem Innern. Ingeleide, begann er von neuem, "die dir sagt, wer deine Liebe begehrt, wer ihrer bedarf? Schwester, geliebte Schwester!"
Ein Ausruf entfloß Ingeleides Munde. Mit zitternden Händen tastete sie vorwärts in Soerres ausgebreitete Arme hinein.
"Bruder Soerre," schluchzte sie auf. "Nun, nun weiß ich, warum mein ganzes Herz zu dir, dem fremden Mann drängte. Nun weiß ich auch, warum du so viel für uns getan.
Soerre Staare blühte die wiedergefundene Schwester innig auf die weiße Stirn.
"Ich hoffe, gutgemacht zu haben, wenn ich der Mutter Magnas eintrudelt. Glaubst du, daß wir es Magna sagen dürfen? Wird sie es nicht zu sehr erregen?"
"Nein, es wird sie vielleicht milder gegen dich stimmen, den sie mit misstrauischem Blick verfolgt, weil sie fürchtet, daß du Besitz von meinem Herzen ergriffen hast."
Da lächelte Soerre und in seinen grauen Augen blühte es fast wie Mutterlauge, als er bemerkte:
"Von deinem Herzen, glaube ich, weiß ich mehr, Ingeleide, als unsere arme Magna, die es so bitter hühen muß, daß sie, wie alle Staares, es nicht gelernt hatte, zu gehören, sich unterzuordnen. Sie und ich, wir litten Schiffbruch, weil wir auf unserm Willen bestanden. Hüte dich, Ingeleide, daß du nicht auch dein Lebensglück verbrichst, weil dein Stolz dir den Weg dazu verbaut. Der Stolz, Kind, ist oft nur der Deckmantel für unsere Herzensarmut. Er kann unsere Eigenliebe, unsere eigene Werthschätzung heben, aber er kann nie das Glück geben, das dergehende Nachsicht und Liebe so reich, so überreich über uns ausschüttet. Daß den Stolz und die Härte fahren, Ingeleide, und laß Liebe zwischen uns walten - Liebe, von der es heißt: Sie läßt sich nicht erbitten, sie sucht nicht das Ihre, sie glaubet, sie hoffet, sie trägt alles, die Liebe hört nimmer auf."
Ingeleide ruhle still weinend an des Bruders Brust, und in ihrem Herzen war alles voll und weich, alles von einem stillen, reinen Glücksfrieden überstrahlt.
Und dann sahen die Geschwister noch lange beisammen und sprachen über Vergangenheit und Zukunft; und Soerre vertraute Ingeleide an, daß er Eitel liebe und daß er sie mit sich nehmen wolle als sein Weib, mit hinaus in sein ein-sames Leben.
Und als Ingeleide doch einige schwere Bedenken nicht unterdrücken konnte, wenn sie an Ethels Mutter dachte, das Weib, das so grenzenloses Unglück über sie alle gebracht, da sagte Soerre mit leuchtenden Augen:
"Gerade, weil Eitel so elend ist, eine solche Mutter zu haben, müssen wir sie doppelt lieb haben. Es ist mein Wunsch, daß sie nicht erfährt, daß die Frau, die sie geboren, noch lebt. Ich will ihr die inneren Kämpfe ersparen, in die sie der Abscheu gegen dieses Weib und ihr kindliches Pflichtgefühl unfehlbar verstricken würden. Wenn aber mal die Zeit kommt, wo das Weib, das sich an ihrem eigenen Kinde so schwer veründigt, nicht mehr ist, da will ich Eitel vielleicht in einer stillen Stunde sagen, wer die Frau war, durch die sie so schwer gelitten. Sie wird dann vielleicht nicht mehr zürnen, sondern ihre warmen Tränen werden all den Groll und das Weh hinwegspülen, daß Eitel ohne Haß und Abscheu derjenigen denken kann, die ihr das Leben gegeben hat."
"Und du willst nicht bei uns bleiben, Soerre?" fragte Ingeleide mit bangen Augen. "Du willst uns wieder verlassen; wir sollen wieder allein sein?"
Soerre Staare blühte veronnen vor sich hin.
"Ich tauge nicht mehr für unser Heimatland," meinte er düster. "Zuviel ist da draußen auf mich eingestürmt. Eine neue Welt wartet meiner. Meine ausgedehnten Fabriken, meine vielen Besitzungen bedürfen einer leitenden Hand. Ich muß gehen, Ingeleide, ich muß."
"Und der Ramschhof?" fragte sie atemlos. "Der Ramschhof, Soerre?"
"Er ist dein, Ingeleide. Der Vater bedeutete mir damals, als ich für immer ging, daß er mir mein Erbe genommen, daß der Ramschhof für mich auf immer verloren sei; und ich habe nie auf ihn gerechnet. Nur einmal noch wollte ich unter deinem Dach ruhen, einmal noch dich, Ingeleide, sehen und forschen, ob du meiner noch in alter Liebe gedenkst."
Ingeleide faßte Soerres Hand.
"Komm mit," sagte sie tonlos. "Komm mit, der Vater hat es anders bestimmt."
"Der Vater?" Soerre faßte taumelnd an seine Stirn. "Der Vater, sagst du?"
Ingeleide zog den Bruder ungestüm mit sich fort. Hand in Hand, wie einst als Kinder, schritten sie durch die Gänge des alten Hauses. In den großen, dunklen, braungefärbten Saal führte die Schwester den Bruder, in den Saal, wo der Vater alle ersten Familienangelegenheiten zu erörtern pflegte, wo das braune Gebälk einst widerhallte von den heftigen Worten zwischen Vater und Sohn, wo der Fluch des Alten den Jungen getroffen, daß er unter der Last fast zusammengebrochen war. In diesem Saal traten die Geschwister.
Und Ingeleide entzündete ernst und feierlich die Wachskerzen an den Wänden, und ihre hohe Gestalt stand hoch aufgerichtet, als sie sagte:
"Soerre, dein toter Vater will mit dir reden."
Und sie schritt zu einer der alten, geschnittenen Truhen unter dem Spindbogenfenster des weiten Saales, der feierlich im flackernden Licht der Kerzen flammte, und entnahm derselben ein kleines, vergilbtes Paket, das reichte sie dem Bruder.
Der starrte wie geistesabwesend darauf hernieder. Mit zitternder Hand nahm er es in Empfang.
"An meinen Sohn Soerre," stand darauf, "wenn er wiederkehrt."
Ein Beben lief durch den Körper des starken Mannes. Wie gebrochen sank Soerre in einen Stuhl.
"Mein Vater spricht zu mir," höhnte er auf, "mein guter, mein geliebter Vater."
Und dann riß er den Umschlag auf, und seine Augen überflogen in fiebernder Hast das Briefblatt, das wie aus einer anderen Welt zu ihm sprach. Die Worte tangten vor seinen Augen, als er lebend las:
"Mein einziger Sohn!
Nun ist die Zeit gekommen, wo wieder der dunkle Gest um den Ramschhof streift und seine Knochenhand an die Türen klopft. Ich höre ihn jede Nacht; und ich warte auf ihn, ich bin gerüstet. Eine tiefe Klust, mein Sohn, hat sich zwischen uns aufgetan. Für immer bist du von deinem Vaterhaus geschieden. Mein Groll und Haß, mein Fluch hat dich, den Ungehorsamen, verfolgt, weil du mir das Weib nicht gönnen wolltest, an dessen blonder Schönheit mein alterndes Herz mit allen Fasern hing. Gott hat mir das Weib wieder genommen. Grausam hat er mich bestraft, wenn meine Härte ein Unrecht war gegen dich. Tot solltest du für den Ramschhof sein. Niemand wird dich rufen, niemand wird dir sagen, daß Dein Vater gestorben ist, wenn meine Stunde kommt. Und sie wird bald kommen, sehr bald; und du wirst vielleicht nie erfahren, daß Dein alter Vater oft in den Nächten unseres Nordens an den einzigen Sohn gedacht hat, der nie wiederkehrt, gedacht hat voll Reue, Sorge und Liebe.
Reine Augen sehen weit in dunkle, unendliche Fernen. Ich sehe Leid auf meines blonden Kindes Haupt; aber ich sehe Deine schüßende Hand darüber; und darum glaube ich, daß du noch einmal wiederkehrst. Deiner Mutter Bild, die mir eine so treue Lebensgefährtin war, die ich immer lieb gehabt, das lächelt dazu so mild von der Wand, das nützt mir zu. Und des Nachts im Traum, da kommt sie zu mir und sagt: Verstehe ihn nicht, Deinen einzigen Sohn. Er tat aus Liebe zu seiner Mutter, was er Dir tat. Verzeihe ihm."
Ingeleide, Deine treue Schwester, die dich immer so innig lieb gehabt, kennt meinen letzten Willen.
Wenn Du wiederkehrst früher oder später, soll der Ramschhof Dein sein. Ingeleide und Magna bleibt genug, um dieses Opfer verschmerzen zu können. Du aber, mein Sohn, sollst darin ein Zeichen sehen, daß Dein Vater, wenn er auch hart zu Dir war, dich doch immer treu geliebt hat und in mancher stillen Nacht sein Kind herbesehnt.
Und nun mag der Mann mit der Senke da draußen kommen und Ernte halten. Ich bin bereit.
Dein treuer Vater Jörn Staare."
Ein Schluchzen rang sich aus Soerres Brust, heiße Tränen neigten brennend seine Wangen und rannen nieder auf die vergilbten Blätter einer ferneren Zeit.
Ingeleide aber zog des Bruders Haupt an ihre Brust. Nicht einmal die Wände sollten die Tränen des starken Mannes sehen, der sonst nie geweint.

sich nehmen wolle als sein Weib, mit hinaus in sein ein-sames Leben.
Und als Ingeleide doch einige schwere Bedenken nicht unterdrücken konnte, wenn sie an Ethels Mutter dachte, das Weib, das so grenzenloses Unglück über sie alle gebracht, da sagte Soerre mit leuchtenden Augen:
"Gerade, weil Eitel so elend ist, eine solche Mutter zu haben, müssen wir sie doppelt lieb haben. Es ist mein Wunsch, daß sie nicht erfährt, daß die Frau, die sie geboren, noch lebt. Ich will ihr die inneren Kämpfe ersparen, in die sie der Abscheu gegen dieses Weib und ihr kindliches Pflichtgefühl unfehlbar verstricken würden. Wenn aber mal die Zeit kommt, wo das Weib, das sich an ihrem eigenen Kinde so schwer veründigt, nicht mehr ist, da will ich Eitel vielleicht in einer stillen Stunde sagen, wer die Frau war, durch die sie so schwer gelitten. Sie wird dann vielleicht nicht mehr zürnen, sondern ihre warmen Tränen werden all den Groll und das Weh hinwegspülen, daß Eitel ohne Haß und Abscheu derjenigen denken kann, die ihr das Leben gegeben hat."
"Und du willst nicht bei uns bleiben, Soerre?" fragte Ingeleide mit bangen Augen. "Du willst uns wieder verlassen; wir sollen wieder allein sein?"
Soerre Staare blühte veronnen vor sich hin.
"Ich tauge nicht mehr für unser Heimatland," meinte er düster. "Zuviel ist da draußen auf mich eingestürmt. Eine neue Welt wartet meiner. Meine ausgedehnten Fabriken, meine vielen Besitzungen bedürfen einer leitenden Hand. Ich muß gehen, Ingeleide, ich muß."
"Und der Ramschhof?" fragte sie atemlos. "Der Ramschhof, Soerre?"
"Er ist dein, Ingeleide. Der Vater bedeutete mir damals, als ich für immer ging, daß er mir mein Erbe genommen, daß der Ramschhof für mich auf immer verloren sei; und ich habe nie auf ihn gerechnet. Nur einmal noch wollte ich unter deinem Dach ruhen, einmal noch dich, Ingeleide, sehen und forschen, ob du meiner noch in alter Liebe gedenkst."
Ingeleide faßte Soerres Hand.
"Komm mit," sagte sie tonlos. "Komm mit, der Vater hat es anders bestimmt."
"Der Vater?" Soerre faßte taumelnd an seine Stirn. "Der Vater, sagst du?"
Ingeleide zog den Bruder ungestüm mit sich fort. Hand in Hand, wie einst als Kinder, schritten sie durch die Gänge des alten Hauses. In den großen, dunklen, braungefärbten Saal führte die Schwester den Bruder, in den Saal, wo der Vater alle ersten Familienangelegenheiten zu erörtern pflegte, wo das braune Gebälk einst widerhallte von den heftigen Worten zwischen Vater und Sohn, wo der Fluch des Alten den Jungen getroffen, daß er unter der Last fast zusammengebrochen war. In diesem Saal traten die Geschwister.
Und Ingeleide entzündete ernst und feierlich die Wachskerzen an den Wänden, und ihre hohe Gestalt stand hoch aufgerichtet, als sie sagte:
"Soerre, dein toter Vater will mit dir reden."
Und sie schritt zu einer der alten, geschnittenen Truhen unter dem Spindbogenfenster des weiten Saales, der feierlich im flackernden Licht der Kerzen flammte, und entnahm derselben ein kleines, vergilbtes Paket, das reichte sie dem Bruder.
Der starrte wie geistesabwesend darauf hernieder. Mit zitternder Hand nahm er es in Empfang.
"An meinen Sohn Soerre," stand darauf, "wenn er wiederkehrt."
Ein Beben lief durch den Körper des starken Mannes. Wie gebrochen sank Soerre in einen Stuhl.
"Mein Vater spricht zu mir," höhnte er auf, "mein guter, mein geliebter Vater."
Und dann riß er den Umschlag auf, und seine Augen überflogen in fiebernder Hast das Briefblatt, das wie aus

einer anderen Welt zu ihm sprach. Die Worte tangten vor seinen Augen, als er lebend las:
"Mein einziger Sohn!
Nun ist die Zeit gekommen, wo wieder der dunkle Gest um den Ramschhof streift und seine Knochenhand an die Türen klopft. Ich höre ihn jede Nacht; und ich warte auf ihn, ich bin gerüstet. Eine tiefe Klust, mein Sohn, hat sich zwischen uns aufgetan. Für immer bist du von deinem Vaterhaus geschieden. Mein Groll und Haß, mein Fluch hat dich, den Ungehorsamen, verfolgt, weil du mir das Weib nicht gönnen wolltest, an dessen blonder Schönheit mein alterndes Herz mit allen Fasern hing. Gott hat mir das Weib wieder genommen. Grausam hat er mich bestraft, wenn meine Härte ein Unrecht war gegen dich. Tot solltest du für den Ramschhof sein. Niemand wird dich rufen, niemand wird dir sagen, daß Dein Vater gestorben ist, wenn meine Stunde kommt. Und sie wird bald kommen, sehr bald; und du wirst vielleicht nie erfahren, daß Dein alter Vater oft in den Nächten unseres Nordens an den einzigen Sohn gedacht hat, der nie wiederkehrt, gedacht hat voll Reue, Sorge und Liebe.
Reine Augen sehen weit in dunkle, unendliche Fernen. Ich sehe Leid auf meines blonden Kindes Haupt; aber ich sehe Deine schüßende Hand darüber; und darum glaube ich, daß du noch einmal wiederkehrst. Deiner Mutter Bild, die mir eine so treue Lebensgefährtin war, die ich immer lieb gehabt, das lächelt dazu so mild von der Wand, das nützt mir zu. Und des Nachts im Traum, da kommt sie zu mir und sagt: Verstehe ihn nicht, Deinen einzigen Sohn. Er tat aus Liebe zu seiner Mutter, was er Dir tat. Verzeihe ihm."
Ingeleide, Deine treue Schwester, die dich immer so innig lieb gehabt, kennt meinen letzten Willen.
Wenn Du wiederkehrst früher oder später, soll der Ramschhof Dein sein. Ingeleide und Magna bleibt genug, um dieses Opfer verschmerzen zu können. Du aber, mein Sohn, sollst darin ein Zeichen sehen, daß Dein Vater, wenn er auch hart zu Dir war, dich doch immer treu geliebt hat und in mancher stillen Nacht sein Kind herbesehnt.
Und nun mag der Mann mit der Senke da draußen kommen und Ernte halten. Ich bin bereit.
Dein treuer Vater Jörn Staare."
Ein Schluchzen rang sich aus Soerres Brust, heiße Tränen neigten brennend seine Wangen und rannen nieder auf die vergilbten Blätter einer ferneren Zeit.
Ingeleide aber zog des Bruders Haupt an ihre Brust. Nicht einmal die Wände sollten die Tränen des starken Mannes sehen, der sonst nie geweint.

(Fortsetzung folgt.)

M...
H...
auße...
ht...
all...
und...
erein...
tz...
1927:
Frau...
hr:
orf...
er...
nm!
chte".
ngern...
ger.

schon Bezirksvereine, der Allgemeine Sportverein Nürnberg, hat in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, Konkurs anzumelden. Der Verein ist durch die betrübliche Geldwirtschaft seines inzwischen nach Amerika geflüchteten Vorstehers in eine Schuldenlast von 150.000 Mark geraten. Die in der Bilanz angeführten Vermögenswerte deckten die Schuldenlast nur zu 85 v. H., und da eine gütliche Einigung mit den Gläubigern scheiterte, blieb nur die Konkursanmeldung übrig.

Ein bestialischer Vater. Sein eigenes Kind gefoltert hat der 27jährige Kaufmann Ernst Stanislaus Paulitsch aus Böhmen, wohnhaft in Reustadt a. d. Elbe. Er hat sein 5 Jahre altes Töchterchen, das gleich anderen Kindern auf der Straße spielte, wegen Ungehorsams bestraft, und zwar mußte sich das Kind auf ein Kartoffelreiben mit entblößten Beinen stellen. Unter das Reißisen hatte der Angeklagte, damit es nicht nachgibt, einen Teigroller gelegt und so die Schmerzen des Kindes verstärkt. Das Kind wurde außerdem mit einem starken hölzernen Kochlöffel derart geschlagen, daß das Gesicht angeschwollen und verkrüppelt wurde. Diese grausame Behandlung hat Paulitsch des öfteren dem Kinde angedeihen lassen. Bei einer solchen Behandlung war ein 13jähriger Knabe dagegen, der erzählte, daß trotz Flehens des Kindes der Angeklagte völlig abgestumpft sich verhielt; erst später wurde das Kind aus seiner qualvollen Lage befreit. Zu seiner Verteidigung gab der Angeklagte an, daß er selbst in seiner Jugend von seinem Vater in dieser Weise gestraft worden sei und daß diese Strafmethode in seiner Heimat üblich sei. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Wolkenbrüche in den Vereinigten Staaten. Aus Newport wird gemeldet: Am Freitag richteten Wolkenbrüche im Staat Newport und in New-England beträchtlichen Schaden an. In Vermont, das am meisten gelitten hat, kamen vier Personen ums Leben. Der dort angerichtete Sachschaden wird auf mehrere hunderttausend Dollar geschätzt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Viele Städte stehen zum Teil unter Wasser. In Massachusetts wurden mehrere Brücken zerstört. Zwei Personen verunglückten tödlich.

Die Berggrubgefahr im Kanton Tessin. Die Sachverständigenkommission, die den wandernden Berg im Kanton Tessin, den Monte Arbindo bei Bellinzona, beschlagnahmt hat, hat festgestellt, daß die Bewegung des Berges nach den bewohnten Gegenden sich stark beschleunigt hat. Von den am meisten gefährdeten Partien hat zum Beispiel der Sasso Marzio sich seit Anfang Juli um nicht weniger als 58 Zentimeter nord- und talabwärts verschoben. Weiter bewegte sich eine große Felspartie gegen das Val d'Arbedo innerhalb von zwei Monaten um 22 Zentimeter talabwärts.

Italienischer Ozeanflug zu Neujahr? Der italienische Kriegsfleger Cesare Sabetto wird gegen Ende Dezember einen Ozeanflug von New York nach Rom unternehmen. Sabetto, der einen zu diesem Zwecke besonders konstruierten Bellanca-Apparat benutzen wird, hat Mussolini heute von seinem Plan telegraphisch in Kenntnis gesetzt und ihm mitgeteilt, daß er den Nachweis erbringen wolle, daß Ozeanflüge auch im Winter unternommen werden können. Er gedenkt in Rom am Neujahrstage einzutreffen.

Ein Schiff für 83 Flugzeuge. Das größte und schnellste Schiff der amerikanischen Marine, das Flugzeugmutter Schiff „Saratoga“, wird dieser Tage in Dienst gestellt. Die „Saratoga“ besitzt 33.000 Tonnen, ist 300 Meter lang und kann eine Geschwindigkeit von 34 Knoten entwickeln. Ihre Besatzung beträgt 2000 Mann und ihre Armierung besteht aus acht achtschüssigen Geschützen, zwölf fünfzölligen Flugzeugabwehrgeschützen und vier Torpedorohren. Die „Saratoga“, deren Stapellauf im April 1925 erfolgte, wurde ursprünglich mit fünf anderen Schiffen zusammen als Schlachtschiff gebaut, nach Abschluß des Washingtoner Vertrages jedoch mit der „Verdington“ zu einem Flugzeugmutter Schiff umgewandelt, während die übrigen vier Schiffe verschrottet wurden. Sie trägt 36 Kampfflugzeuge, 32 Bombenflugzeuge, zwölf Beobachtungsflugzeuge und drei Vossflugzeuge. Nach Beendigung ihrer Probefahrt wird sie der pazifischen Flottenstation zugeteilt werden.

Betrunkenes Rindvieh. Ein nicht alltägliches Erlebnis hatte ein Landwirt in Liebenow bei Schwerin. Als er den Kuhstall betrat, bemerkte er, daß sich sein Rindvieh in höchst seltsamer Verfassung befand. Die Kühe torkelten im Stall umher und ließen sich nicht melken. Dieser unerklärliche Kaufzustand, von dem die Tiere befallen waren, fand darin seine Erklärung, daß der Kartoffeldämpfer fehlerhafterweise den Spiritus wieder in die Schlempe fließen ließ, die in diesem alkoholgefättigten Zustand an die Kühe verabfolgt worden ist.

Die geschiedene Gattin Mustafa Kemal Paschas gekränkt. In Biarritz ist, in Begleitung ihres Vaters, soeben Latife Hanum, die geschiedene Gattin Mustafa Kemal Paschas, eingetroffen, um Heilung von einem Gemütsleiden zu suchen, in das sie nach der Trennung von ihrem Gatten verfallen ist. Latife Hanum, die Tochter eines reichen Schiffreeders in Smyrna, hat sich über diesen Verlust noch heute nicht trösten können. Sie hatte in ihrem Haus eine Kapelle bauen lassen, die mit Statuen und Photographien des Präsidenten der türkischen Republik überreich geschmückt war. Sie verehrte die Porträts wie Heiligenbilder, vor denen sie Tag und Nacht kniete. Darüber verfiel sie in eine Gemütskrankheit, weigerte sich aber standhaft, die Türkei zu verlassen, um sich im Ausland zu zerstreuen. Erst nach zweijährigem drängendem Zureden gelang es dem Vater, die Tochter ihrem Trübsinn zu entreißen und sie zu bestimmen, mit ihm nach dem Auslande zu reisen.

Mysteriöser Unfall Eva de Putti. Die Filmschauspielerin Eva de Putti, die aus Amerika zu vorübergehendem Aufenthalt in Berlin eingetroffen war und hier in einem deutschen Film mitwirkte, ist am Montagabend in ihrer Wohnung von einem schweren Unfall betroffen worden, der ebenso mysteriös zu sein scheint, wie ihr aufsehenerregender Fenstersturz vor einigen Jahren. Die Künstlerin hat sich an den Trümmern einer Glasscheibe schwere Verletzungen an den Unterarmen zugezogen, beide Schenkel aber an den Beinen sind zerrissen und die Muskeln zerschneiden. Der Arzt, der ihr die erste Hilfe leistete, mußte einen drei Zentimeter langen Glassplitter aus dem einen Bein entfernen. Da der Blutverlust außerordentlich stark war, mußte Eva de Putti noch in der Nacht in die Privatklinik von Gehelmerat Borchardt geschafft werden, der sie sofort operierte. Ihr Zustand ist augenblicklich nicht lebensgefährlich, aber in Anbetracht der Schwere der Verletzungen

ernst. Auf jeden Fall dürfte sie für längere Zeit ihrer beruflichen Tätigkeit fernbleiben müssen. Ueber das Zustandekommen der Verletzungen und den Hergang des Unfalls will die Filmschauspielerin keine Angaben machen.

Turnen, Spiel und Sport.

Verein für Bewegungsspiele.

Der 30. Oktober, der Tag des 2. Stiftungsfestes, ist in der Geschichte des VfB. zu dem geworden, was sich alle VfB'er erwünscht und die Freunde des Vereins erhofft hatten: ein Tag, erfüllt von Sportgeist und harmonischer Geselligkeit.

Strahlender Sonnenschein lag über fahnen geschmückter Kampfbahn. VfB'er kämpften auf Sieg. Den Knaben und der 2. Elf gelang der Wurf, der 1. Elf blieb der verdiente Sieg durch ungerechte Entscheidung des Schiedsrichters verjagt. Die Spieler haben sich und den Verein hierdurch selbst geehrt. Im übrigen darf auf die Spielberichte verwiesen werden.

Als der Abend heraufzog, steigerte sich die Spannung im Verein selbst und bei allen seinen Vätern und Freunden. Im herrlich geschmückten großen Schützenhaus saßen sich zahlreiche Herrschaften ein, um teilzunehmen an Stunden, durchsetzten von VfB'er Beist und achtem deutschen Sportsinn. Girlandenumwundene Säulen, Fahnenreihen, die in den Stadtfarben gehaltenen Bühne, die beiderseits aufgestellten Lorbeerkränze und darüber auf der einen Seite die strahlende 1925 — das Gründungsjahr des Vereins — und auf der anderen die leuchtende 1927 — das Jahr zukunftsverheißender Arbeit — gaben dem Ganzen ein festliches Gepräge.

Im Konzertteil des Abends legte die Kapelle Kutsch wiederum Zeugnis ab von künstlerischem Können. Brausen der Beifall lohnte die Meister nach jedem Vortrag.

Feststimmung edelster Art lag über dem Ganzen, als der 1. Vorsitzende, Herr C. Wolf, das Wort zu seiner Begrüßungsansprache ergriß. Olympischer Siegeswille — Deutsch-Olympische Siegestat — das war der Grundgedanke seiner nach Form und Inhalt glänzend angelegten Festsprache.

Olympischer Siegeswille hat alles Tun des VfB. bisher beherrscht, im Zeichen Deutsch-Olympischer Siegestat wird die Zukunft stehen, wenn jeder Wille weiterwirken wird in allen, die sich zu dem hohen Ziel des Vereins für Bewegungsspiele und der deutschen Sportbewegung bekennen.

Unvergessen wird allen bleiben, als der 1. Vorsitzende mit gehobener Stimme ausführte:

„VfB'er, denken fallen die Wälder zur Erde nieder. Alles vergeht — Neues ersteht. Euch ersehe am heutigen Festtage des Vereins ein Symbol, das Symbol olympischen Siegeswillens.“

Freudlich entrollte sich die dem Verein aus herzlichem Dank heraus gestiftete Fahne. „Mögen sich in deinem Zeichen, du VfB'er, Fahnen, Männer zusammenschließen, treu sich selbst, treu der Fahne und treu dem Vaterlande.“ Im Rahmen des VfB. wird dann Deutsch-Olympischer Siegeswille vollenden Deutsch-Olympische Siegestat. Stürmischer Beifall dankte dem 1. Vorsitzenden und legte Zeugnis davon ab, wie hart seine Worte alle ergriffen hatten. Freude herrschte, wo Arbeit, Ordnung und Treue ist. Im Zeichen der neuen Fahne galt es, den Mann zu ehren, der dieses Wort durch seine Arbeit im Verein wahr gemacht hat: unseren hochverehrten Herrn Arno Claus. Es waren erhebende Augenblicke; als der 1. Vorsitzende mit tiefbewegten Worten Herrn Claus unter höchster Anerkennung für selbstlos geleistete Arbeit unter Verleihung der Ehrenmitgliedschaft die Urkunde aushändigte mit den Worten: „Du was du kannst, und laß das andere dem der's kann, zu jedem Weet gehört ein ganzer Mann.“

Der nicht endenmolende Beifall mag dem ersten Ehrenmitglied des Vereins für Bewegungsspiele Zeugnis gewesen sein von reiflicher Anerkennung seiner unschätzbaren Verdienste um die Farben Schwarz-Weiß.

Herr Arno Claus dankte dem VfB. in bewussten Worten. Eingedenk der Worte unseres verehrten Reichspräsidenten von Hindenburg: „Durch Kampf und Spiel Körperkraft und Mannesmut, Entschlossenheit und Mut, in der deutschen Jugend zu stärken, ist ein schönes und großes Streben, das der Volksgeundheit und damit unserem Vaterland dient“ ist die getane Arbeit nur Pflichtgefühl, das sich der Gesamtheit des VfB. beherzt hat. Sein Händedruck war ein Erlebnis fernerer treuester Mitarbeit.

Es gereichte dem Verein zu hoher Ehre, Vereinsvertreter in seiner Mitte willkommen zu heißen an seinem 2. Ehrentage.

Der Sportlehrer des 7. Kreises (Freizeit nach Schluß) Herr Traude-Dresden überbrachte die Glückwünsche der deutschen Lebensrettungsgesellschaft und des deutschen Schwimmverbandes. Herr Barovorsitzer Pätz warhte in begeistertem Worten das Gemeinsame von Militär- und Sportverein zu unterstreichen. Ihm gebührt hierfür herzlichster Dank. Der 1. Vorsitzende des Sportvereins OS, Herr Wolf, erwähnte mit vollem Recht zur Einigkeit; denn nur Einigkeit macht stark!

Bereits am Nachmittag hatte die Vereinsleitung Gelegenheit genommen, während des Spiels der 1. Elf gegen VfB. Bauneh 1. Elf den Verteidiger, Herrn Oberlehrer Bernhard Arnold gehührend zu ehren. Eine silberne Plakette im eigenen Rahmen wurde ihm durch den 2. Vorsitzenden, Herrn Rehmig, mit anerkennenden Worten überreicht.

Echte Feststimmung beherrschte die Versammelten, als der Einakter: „Das Entscheidungskampf“ über die Bretter ging. Mitglieder des Dramatischen Vereins und VfB'er verhalfen dem Stück zum glänzenden Erfolg. Es wäre Ladel, einen der Spieler hervorzuhoben. Der Beifall bei offener Bühne lohnte die einzelnen, der Beifall am Schluß die Spieler in ihrer Gesamtheit. Rosen lohnten die künstlerische Tat.

Rum kam die Jugend zu ihrem Rechte. Die Kapelle Kutsch spielte zur Polonaise auf. Sie legte Zeugnis davon ab, daß im VfB. der Pflege gesellschaftlichen Umgangs weiter Raum gelassen wird. Daß der Abend erfüllt war, von festlichem Gepräge und festesfroher Stimmung ist das große Verdienst des unermüdeten Vermögensauschusses, dessen 1. Vorsitzender, Herr Karl Thomas, sich hierdurch unauflöslichen Dank verdient hat. Er hat mit seinen Begleitern, den Herren Raimund Ott und Hans Schmidt bewiesen, daß VfB'er-Wille vollbringen kann die erstrebte VfB'er-Ziel!

Sportverein OS. Sonntag, den 6. Nov., treffen sich auf der Kampfbahn vorm. 10 Uhr OS III — V. f. B. Bifhofsm. II im fälligen Verbandspiel. — Um 12 Uhr OS I. Jgd. — V. f. B. Sebajh I. Jgd. im Verbandspiel.

Sportvorhaben. Morgen Sonntag, den 6. Nov.: Kampfbahn 10 Uhr V. f. B. II — OS III Verbandspiel; alter Sportplatz 11 Uhr V. f. B. Jgd. — Neufisch Jgd.: Kampfbahn 1 Uhr V. f. B. Knaben — Neufisch Knaben; Kampfbahn 3/3 Uhr V. f. B. I — Neufisch I Verbandspiel. — Alle Freunde des Sportes werden hierzu eingeladen. R. S.

Neuport, 4. Nov. (Draht.) Der Bogtkampf zwischen Hansen und dem Engländer Phil Scott endete bereits in der ersten Runde mit einem Knout out des Engländer. Der Kampf, in dessen Verlauf Scott sechsmal zu Boden gestreift wurde, dauerte nur zwei Minuten.

Berliner Sechstagerennen.

Berlin, 5. Nov. (Draht.) Im Berliner Sechstagerennen führen Tieg-Thollenbeck mit 63 Punkten an erster Stelle und Ehmer-Kroschel mit 62 Punkten an zweiter Stelle. Eine Runde zurück liegen Dewolf — van Kampen mit 52 Punkten. Es sind bisher zurückgelegt 925,500 Kilom.

Briefkasten.

N. 100. — Der Fälligkeitstag für ausgewertete Hypotheken ist der 1. Januar 1928. Der Hypothekengläubiger kann die Auszahlung der ausgewerteten Hypothek nicht eher verlangen. Der Schuldner kann jedoch mit drei Monaten Frist kündigen und bei dieser Vorauszahlung vom Aufwertungsbeitrag einen Zwischengins abziehen.

S. in W. — Wenn ein Arbeitslofer nach dem neuen Gesetz über Arbeitslosenversicherung eine höhere Unterstützung zu beantragen hat als nach der bisherigen Arbeitslosenversicherung, so müssen ihm die höheren Sätze spätestens am 1. Dez. ausbezahlt werden.

Tramlampe. — Aus einem Blaulamp gewinnt man etwa 10 Hektoliter Tran.

Theater. — Die Beschäfte der Theaterbillets reicht in das tiefste Altertum zurück. In den römischen Theatern erhielten die Theaterbesucher an der Kaffe ein Stübchen, das sie am Eingang in das Theater wieder abliefern mußten. Diese Stübchen bestanden je nach der Größe des Theaters aus Eisenblech oder Bronze.

Brau I. — Sie haben den Nagel so ziemlich auf den Kopf getroffen. Die geologische Wissenschaft nennt „anstehe Gesteine“ solche Felsabteilungen, die an dem Orte, wo sie sich befinden, auch ursprünglich entstanden sind, im Gegensatz zu solchen, welche am Orte ihres Vorkommens nur oberflächlich abgelagert oder auf mechanischem Wege (durch Wasser, Gletscher, Erdbeden) von mehr oder weniger entfernten Punkten an diesen befördert sind.

„Tea.“ — Schwarzer und Grüner Tee stammen von ein und demselben Strauch, die Verschiedenheit der Farbe hängt nur vom Alter der Blätter und der Art ihrer Behandlung ab.

Einzelger Leier. — Von einem „Pratrustes Belt“ haben Sie gelesen und wollen nun wissen, was man damit bezichtigt. Pratrustes hieß im griechischen Mythos jener Unhold, der Zeus, der seine Gatte auf eine „Einheitsstelle“ legte und, wenn sie sich als zu kurz erwies, ihnen die überragenden Gliedmaßen abhakte, im anderen Falle ihnen die Glieder auseinanderbeugte. (Ein überaus höflicher Gastgeber!) Daher ist der Ausdruck Pratrustes Belt (sprichwörtlich geworden für ungerechtfertigtes Abkürzen oder Ausbeugen, überhaupt für eine peinliche Lage, in die jemand mit Gewalt gezwungen wird.

„Herbstzeit.“ — Ihre Frage, ob auch die Radelhölzer ihre Radeln, so wie schließlich die Raubbäume ihre Laub verlieren, läßt sich dahin beantworten: Die Raubbäume verlieren jedes Jahr ihr Laub, die Räder tragen ihre Radeln aber 3 bis 4 Jahre, ehe sie sie fallen läßt, und die Fichte erhält sogar nur aller 8 bis 9 Jahre ein neues Kleid. Aber in keinem Falle fallen die Radeln wie das Laub alle zugleich ab, sondern immer nur ein Teil davon, so daß schon wieder neue Radeln da sind, wenn die letzten alten abfallen.

„Junger Friseur.“ — Das Wort „friseur“ stammt zwar unmittelbar aus dem französischen „friser“, der Ursprung dieses Wortes wieder aber ist rein deutsch. Im Friseursinn hieß nämlich frise = Haarlocke, und im Angelsächsischen bedeutet frise = gelockt. Aus diesem germanischen Wortstamm ist das französische friseur und das deutsche frisieren dann entstanden.

Frau verw. W. in G. — Die Witwenrente aus der Arbeitslosenversicherung fällt mit dem Ablauf des Monats weg, in dem die Witwe wieder heiratet. Die Rente wird also für den Monat der Heirat noch gezahlt. Die Witwe wird mit dem dreifachen Betrage ihrer Jahresrente abgelunden. Maßgebend für die Berechnung ist die Rente zur Zeit der Wiederheiratung. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach der Wiederheiratung geltend gemacht wird. Wenden Sie sich an die Reichversicherungsanstalt für Angestellte nach Berlin-Blumensdorf.

Kirchliche Nachrichten.

Bifhofswerden. Dienstag, den 8. November, 8 Uhr: Bibelbesprechstunde für junge Mädchen im Diakoniesaal. Pfarrrer Senn. — Donnerstag, den 10. Nov., 8 Uhr: Jungfrauenverein: Geselliger Abend im Konfirmationszimmer (Sung-Donnerstag).

Schmiedefeld. Dom. XXI. per Trinit. Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 8 Uhr: Frauenverein im Pfarrhaus.

Rammensau. Donnerstag, den 10. Nov., abends 8 Uhr: Mädchenbund.

Burfau. Wegen Erkrankung des Organizers fallen Abendmahlsfeier und Katechismusunterredung aus und findet Vespertgottesdienst statt.

Wülthen. Am 21. Sonntag nach Trinitatis früh 10 Uhr deutsche Abendmahlsfeier, 10 Uhr deutscher Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Jugendheim. — Dienstag und Freitag: Jugendbund.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gleichgültigkeit beim Einkauf ist nicht nur beim Kauf größerer Gegenstände ein Fehler, der sich oft bitter rächt. Auch beim Einkauf von Schuhcreme muß man darauf achten, daß man für sein Geld — und sind es auch nur 25 Pfennige — das Richtige erhält. Gleichgültigkeit beim Einkauf von Schuhcreme kann den Schuhen Schaden bringen und zu einer Geldausgabe zwingen, die vermieden wird, wenn man nichts anderes nimmt als Erdal mit dem roten Trofch.

„Sociel Menschen, sociel Ansichten“ ist eine alte Regel. In einem Punkte aber sind alle, alt und jung, Hausfrauen und Köche, nur einer Meinung: Roggi's Würze ist das beste Küchenhilfsmittel zur Verbesserung schwacher Suppen, Soßen usw. Sie ist sehr ausgiebig, deshalb sparsam im Gebrauch. Echon wenige Tropfen genügen, um allen damit gewürzten Speisen einen vollendeten Wohlgeschmack zu geben.

Aufgepelcherte Sonnenenergie bietet uns das Pflanzenreich in seinen Edelrüchten dar. Je mehr Sonnenkraft der Körper in sich aufnimmt, desto mehr Lebenskraft besitzt er. Seit Jahren hatte Deutschland keinen wahrhaft sonnigen Sommer. Mehr als je bedarf daher heute die heimische Kost der Kräftigung durch Energiepflanzen aus dem Sonnenparadies der Tropen. England und Amerika, die Länder der praktischen Vernunft, erheben deshalb keinen Zoll auf die edle Katao- und verzeihen allein die halbe Weltmeile. Wenn des Herbstes Stürme drausen, werden im Haushalt wie im Bauhaus wärmende, nahrhafte Getränke bevorzugt. Dann ist wieder die Zeit des Kataos gekommen, der von Kindheit an als Frühstücks- und Abendgetränk dienen muß, wenn die Herren der Erwachsenden die hohen Anforderungen kommender Zeiten übersehen sollen. Wer von jung an diese Gewohnheit pflegt, wird nie seine Nerven durch Alkohol aufpeitschen oder mit Nikotin abstopfen. Täglicher Kataogenuß unterbindet das Verlangen nach diesen Reizmitteln und läßt sie, wo sie dennoch genommen werden, leichter ertragen. Katao kräftigt den Gesamtorganismus und befähigt ihn, die Strapazen, die die tägliche Arbeit häufig mit sich bringt, leicht auszuhalten. Sache der Hausfrau ist es, den Katao dem Geschmack ihrer Familie muntergerecht anzupassen, der eine mag ihn mit Wasser, der andere mit Milch trinken. Da der Appetit bei jedem Menschen in anderer Form austritt, so muß er auch individuell befriedigt werden. Deshalb schenke man nicht die Kosten für Milch, wo Milch-Katao lieber als Wasser-Katao getrunken wird. Im übrigen nimmt Katao der Milch nicht nur ihren für viele unangenehmen Geschmack, sondern macht sie in Fällen, wo sie nicht gut vertragen wird, bekömmlicher, da Katao Verfallung von Milch im Magen verhindert. Zu welcher Vollenbung Katao heute durch überlegene deutsche Technik entwickelt ist, wird unter dem Stichwort „Biften nur Weife, was fast und doch schlant macht?“ an anderer Stelle in dieser Nummer dargelegt.

Ein ist mit wird Reol
Mar
Ein auf lau besleit
Der
3
W
bi
weige Menge Lintaus & Be
koste
Neuen S
Tapp
Jahrm

Dienstag, den 6. Nov., ab 8 Uhr, beginnt ein neuer

Lehrkursus

in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen.
Interessenten wollen sich in der Restauration zur Erholung, Baugner Straße einstellen.

Einziehen von Außenständen

Ist mitunter recht schwierig und zeitraubend. Dasselbe wird schnellstens ausgeführt durch
Rechtsbüro Claus, Lindenstr. 2. Ruf 498.



Fahrräder und Nähmaschinen

allererste deutsche Fabrikate, Express, Regie, Diamant, Opel, Edel & Naumann, Presto, Wanderer usw. in größter Auswahl.

Billige Preise. Bequeme Teilzahlung.
Martin Schreier, Fahrradschlossermeister, Schmiedegasse 2.

Einige Saalarbeiterinnen

auf saubere Arbeit, 17-18 Jhr. Burschen sofort desgleichen zwei gesucht.
Hente & Stier, Knopffabrik.

Jüng. Schlosser

der auch an der Drehbank arbeiten kann, per sofort oder bald gesucht.
Kau & Vogel, Aktiengesellschaft, Schuhfabrik Großharthau.

Walzendrucker

an Gummidruckmaschine für Anilin- farben per sofort nach auswärts gesucht. Möglichst unverheiratet. Gehaltsansprüche und Bewerbung unter „A. G.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern:



1 Pfund graue, gute, geschlossene Bettfedern 80 Wg., best. Qualität 1 Mk., halbweiße, flaumige 1,20 u. 1,40 Mk.; weiße flaumige, geschliff. 1,70, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.; feinste, geschlossene Halbflaum-Herrschafsfedern 4,00, 5,00, 6,00 Mk., halbweiße Daunen 5,00, weiße 7,00, hochfeine 10,00 Mk.; Versand jeder beliebigen Menge kostenfrei gegen Nachnahme von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet ob. Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenfrei. S. Venisch, Bettfedernexport in Prag XII, Böhmen.



Nur 15 Mark



Nur 28 Mark

kostet dieser feine Sprechapparat! Platten doppelt so lang

Neueste Schlinger Stück nur 1 Mark
Salonschränke nur 70 Mark

Tapperl, Dresden, Wellner Str. 34
Jahrmärkte-Sonntag, 22. Oktober, geöffnet!

Schuhhaus Max Brückner

Bahnhofstr. 6
Gute Schuhwaren für Arbeit, Straße, Sport u. Salon in erstklassiger Ausführung, zu soliden Preisen. Vorteilhafter Einkauf für Herbst und Winter
Sonntag, den 6. November ist unser Geschäft geöffnet.

Damen- und Kinderkonfektion

in größter Auswahl laufen Sie äußerst preiswert im
Modewarenhaus Richard Lehnigt
Ramenzer Straße.

Auktion

Montag, den 7. November 1927, vorm. 10 Uhr gelangt im Restaurant Amtshof
1 Sofa, Kommode, Küchenschrank, Kleiderschrank, Tisch, 5 Stühle, Bettstelle, Federbetten, Nähmaschine, Koffer, Lade, Spiegel, Nachttisch, Waschränken, 1 Posten Wäsche, Damenbekleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte gegen Barzahlung zur freiwilligen Versteigerung.
Besichtigung vormittags 9 Uhr.

Hermann Reißbach, verpfl. Auktionator.

HERMANN WAGNER

Georgstraße 2 empfiehlt
neueste Strickwaren
Pullover, Strandjacken
Strümpfe, Socken, Stutzen
Sport- und Strickwolle
Oberlausitz. Leinenwaren



Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen.

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm des kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit. Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten Kaiser's Brust-Caramellen. Paket 40 Pl., Dose 80 Pl. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

"Jurid"

das als unbedingt zuverlässig erprobte Hebel-Brems- u. Kupplungsmaterial gewährleistet bei gleichmäßiger Bremswirkung unbedingte Betriebssicherheit, unter allen Betriebsansprüchen. Herstell.: Kirchbach'sche Werke, Kirchbach & Co. Coswig/Dresden. Spezialfabrik für Hebel-Brems- u. Kupplungs- beläge

Alleinvertrieb für Sachsen
Kerwald & Herkmann, Köpchenstraße 65 und 104/0, Schulstraße 6. Ruf: Köpchenstraße 65 und 104/0.
Nächstes Plätzchen:
Ing. Erich Scheibe, Baugen, Weißnerstraße 9, Ruf 3269.



Bitte besuchen Sie meine

Welchnachtsausstellung

Puppen - Spielwaren - Parfümerien
Kein Kaufzwang. — Puppensteuer wird angenommen.

Puppenklinik - Sanitätshaus Richter
Bischofswerda Bahnhofstraße
Sonntag, 6. Nov. geöffnet!

Berthold & Hillmann

Radiohandlung
Neukirch (Lausitz) 1
Hauptstraße 17 Telefon 206 (206)

Lager in Apparaten, Lautsprechern und Einzeileilen
Ausführung kompletter Radioanlagen

Pelzsachen

Neuanfertigungen - Umarbeitungen
Empfehle Fuchsfelle zu soliden Preisen
Charlotte Hultsch
Neukirch Laus. II
Dresdner Straße 50

Groß-Filial-Unternehmen

sucht zur Errichtung einer Filiale (sauberes Spezial-Geschäft) in nur allerbesten Lage einen Laden für sofort oder später zu mieten. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter „E. S. 100“ erbeten.

Nirgendwo billiger, nirgendwo besser kaufen Sie neue Gänsefedern u. Daunen als bei mir!

Ich empfehle:
Daun. Gänsefedern z-Selbststreifen M. 1,90-3,00
Kleine Rupffedern, füllfertig . . . M. 4,50-5,00
Weiße Halbdaunen, wunderb. füll. M. 5,50-6,00
Elite 1/4-Daunen M. 6,50-7,00
Geriss. Federn, g. füllend M. 3,50, 4,00, 4,50, 5,00
Schneeweiße, daunige M. 6,50-7,00
Wunderbare Daunen M. 9,00-11,00

Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe ob ge- oder ungerissen. Versand per Nachnahme. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.

Ernst Weinberg Erste Oderbr. Bettfedern-Dampfwäsch- u. Reinigungsanst., Neu-Trebbin S. 7.



Für die Schilke

nimm Erdal

RICH. FRÖHLICH
Fernspr. 303 Bischofswerda Neumarkt 6
Werkstätte modern. Wohnungseinrichtungen



empfehl. äußerst preiswert:
**Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
Küchen, Kleinformel u. Spiegel**

Heimatflänge

Gebichte
von
Margarete Kuchel

In zwei Ausgaben erschienen im Verlage von
Bruno Grafe, kart. Mt. 1,25, geb. Mt. 2.—

Vorzüglich zu Geschenkzwecken geeignet.

Speise-, Herren- und Schlafzimmer

Eheste Möbel kaufen

besichtigen Sie erst die
Ausstellungsräume der

Fa. Carl Sachse,
Möbelhaus und Werkstätten
Bischofswerda, Birkengasse 6.

Polstermöbel / Dekorationen

Küchen - Einrichtungen

Spiegel * Kleinformel

Bequeme Ratenzahlung

Das nenn' ich einen
guten Satz
Durch Einzelkauf zum
Silberschatz!



Silberne Bestecke
Juniplir Rpsrh
Bischofswerda
Bautzner Str. 12 Fernruf 229

Für 1 Mark
erhalten Sie bis auf
weiteres Ihren Anzug
desinfiziert und auf-
gebügelt durch Auf-
bügel-Anstalt
Gebr. Lehmann
Färberei und
dem. Wäscherei.

Säml. Glaserarbeiten

Einrahmen v. Bildern
u. Spiegeln, Einziehen
von Fensterscheiben,
Nachkitten von Winter-
fenstern u. Glasdächern
Lichtreklame, Tafel-
glas-, Blei- u. Messing-
vergl. führt fachgemäß,
sauber u. preiswert aus

A. Wehlte
Glaserstr., Dresdn. Str. 28

Die
weltberühmten
Dürkopp-Nähmaschinen



Richard Männchen,
Bischofswerda Sa.

Rohwolle

kauft zu höchsten Preisen oder
tauscht gegen 1a Kammgarn
Otto Oswald
Strumpfabrik Bautzen.

OPEL



Neue Modelle

Neue Preise

Das neue **Modell 1928** m. wesent-
lichen techn. und ästhetischen Neuerungen ist
nun bei allen Opel-Vertretern sofort erhältlich,
und zwar zu folg. Preisen:

Der Zweisitzer . . 2700 Mk.

Der Viersitzer . . 3000 Mk.

Die Limousine . . 3500 Mk.

**Als Neuschöpfung
Die 4 PS-Luxus-Limousine
3800 Mk.**

Automobil-Haus Erwin Richter

Tel. 210 Bischofswerda, Bismarckstr. 3 Tel. 210



Speise-Zimmer

moderne
nur beste Werkst.-Arbeit
Riesenauswahl
zu niedrigsten Preisen
Eing. Büffets, Kredenzen,
Standuhren, Tische und
Stühle, sow. Polsterwaren
aller Art besonders billig

Tränkners Möbelhaus

Dresden-N., Görlitzer Str. 21 - 23.
Straßenbahnlinien 5 und 14
60 Jahr. Bestehen Beste Referenzen

Zur Ausführung sämtlicher Hoch-
zeits-, Kindtauf-, Familien-
und Geschäftsfahrten mittels

Miet-Auto

empfiehlt sich bei sicherster Führung und
mäßigster Preisberechnung für Tag u. Nacht

Richard Haufe

Fernsprecher: Amt Bischofswerda Nr. 389.
Standort: Bahnhof Demitz

Lederbefleidung

aller Art wird gereinigt und aufgefärbt bei

Gebr. Lehmann

Färberei u. chem. Waschanstalt * Inh. Ernst
Lehmann * Nur Kirchstr. 28 * Teleph. 285

Billige böhmische Bettfedern!

Das reine gutfühlende Gortel!
Ein Kilo: ganze geschliffene Mt. 2.-, halbweiße
Mt. 4.-, weiße Mt. 6.-, bessere Mt. 8.-, 7.-
daunenweiße Mt. 2.-, Mt. 10.-, beste Sorte Mt.
12.-, 14.-. Versand portofr., sofort. geg. Nachnahme.
Muster frei. - Umtausch und Rücknahme gestattet.
Benedikt Sackel, Sobas Nr. 870 d. Pilsen, Böhmen



3. 2
Der
Bet
aus
allen
wurde
Fotel-
führte
wif
dal
per
dere
den
Ste
neh
erh
Hot
Lage
mü
auf
fein
Wirt
Steu
Leip
C
fijung
Witteng
tratm
Betrage
Ausf
mit der
auf ein
pacht
bäude
dem G
nung
im Auf
schaf
schaf
das
tion un
Stadt
müffen.
Sa
Zwische
Lagen
fiel zu
Gleifen
berg en
von den
P
leben.
Sp
ren, -
ren, -
frühen
leben.
Doch
meiden.
scheiden,
Schacht's
haft aber
Fort
rent -
neue Spar
eingenom
auch vor
Wah
jeht zu fi
ten; - d
lesen, -
gemein!
„Spa
allen Sei
zur Höhe
erlassen
die alte
Spar
treue Got
nung hat
schon get
schon an
Spar
- Spar
fingen. -
Trostberei
Woche
Sonntag
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag, an
Eonnabend
(1/8). So
Walfetts (3
(1/8). Ma
10).
Scha
idealer G
vom Bild
Friedrich
reihe A;
Berein Dr
„Amphitro
ler Gatte“

Der Hotelbesitzerverband gegen die Betätigung der öffentlichen Hand.

In einer in diesen Tagen stattgefundenen Tagung des Bundesauschusses des Sächsischen Hotelbesitzer-Verbandes...

Der Bundesauschuss des Sächsischen Hotelbesitzer-Verbandes weist eindringlich auf die Gefahren der Betätigung der öffentlichen Hand im Hotel- und Gaststättengewerbe hin.

Aus Sachsen.

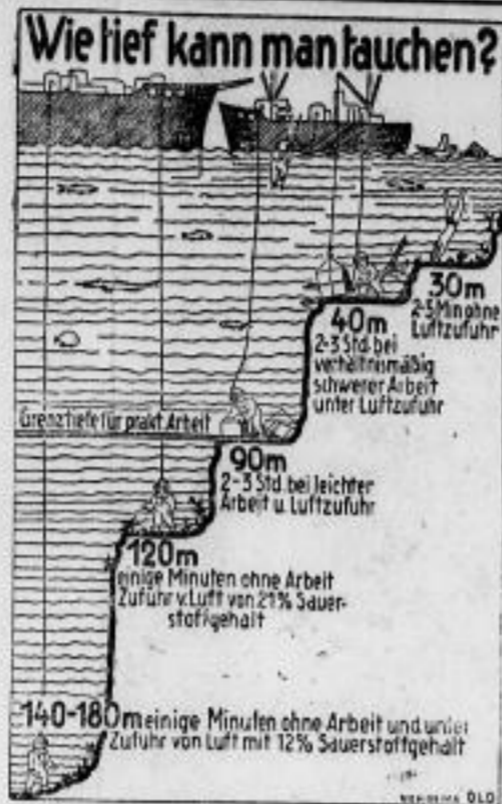
Leipzig erhält einen Zentralmilkhof.

Leipzig, 5. November. In der gestrigen Stadtorbneten-Tagung wurde die Vorlage des Rates über die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Errichtung und Inbetriebnahme eines Zentralmilkhofes...

Schwarzenberg, 5. Nov. Dem sicheren Tode entziffen. Zwischen den Barrieren am Bahnhof wurde vor einigen Tagen ein 14jähriges Mädchen von Krämpfen befallen...

Blauen l. B., 5. Nov. Wasserrohrbrüche infolge Erdbeben. In letzter Zeit waren in Greiz viele Wasserrohrbrüche zu verzeichnen.

zu verzeichnen. Die Wasserwerksverwaltung hat nun festgestellt, daß diese Rohrbrüche meist zeitlich mit den Meldungen über Erdbeben zusammenhängen.



Wie tief kann man tauchen?

Die bloße Druckwirkung des Wassers würde das Tauchen in großen Tiefen nicht verhindern, denn der menschliche Körper besteht zu 90% aus Wasser oder kolloidalen Lösungen.

Aus dem Gerichtssaal.

* Der Reichsbankkassierer Schubert vor dem Strafgericht. Wegen Unterschlagung im Amte, Verbrechen nach §§ 350 und 351 des Str.-G.-B. mußte sich der Reichsbankkassierer Emil Max Schubert...

klage hat in der Zeit vom November 1926 bis August 1927 insgesamt 85 925 RM. Reichsbankgelder unterschlagen und seine Verfehlungen durch falsche Einträge in die Bücher zu verdecken gewußt.

* Ein Jahr Gefängnis für fahrlässige Tötung. Am 26. Juni 1924 war auf der Straße nach Radeburg bei Rorkburg der Schneider Großmann neben seinem Motorrad schwer verletzt aufgefunden worden.

Neues aus aller Welt.

Ein deutscher Dampfer bei Defekt auf eine Mine gestoßen. Aus Newal wird berichtet: Der deutsche Dampfer 'Möde' stieß in der Nähe der Insel Defel auf eine Mine und sank.

Vom Starkstrom getötet. Die 17jährige Tochter eines Gastwirtes aus Fürstenwalde a. d. Spree kam am Freitagabend beim Abschneiden einer Antenne mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Freilassung des Lehrers Riedel. Nach Wälderermittlungen aus Innsbruck ist der Lehrer Rudolf Riedel aus Neumarkt in Südtirol am Freitag in Trient, wo er 49 Tage

Zeitgemäße Betrachtungen.

Sparfamkeit.

Sparfamkeit ist eine Tugend, — sie nur kann die Güter mehren, — wer sie über in fröhlicher Jugend — wird im Alter davon zehren, — keine Sorge drückt ihn nieder, — Defensivität wird ihn erschrecken — notabene, kommt nicht wieder — eine Inflation dazuweisen.

Doch das wollen wir nicht hoffen — nein, wir müssen sie vermeiden, — einmal hat sie uns betrogen, — damit muß sie sich bedecken, — gerne haben wir vernommen — unlängst Doktor Schacht's Erklärung, — niemals wird sie wieder kommen — standhaft aber bleibt die Währung.

Fort damit für alle Zeiten! — Wäg' der Himmel uns bewahren! — Aber woll'n wir aufwärts schreiten — müssen wir auf's neue sparen; — und mit dem zu Rate gehen, — was an Geld wir eingenommen, — wenn wir dieses recht verstehen — werden wir auch vorwärts kommen.

Mahnend rufen uns entgegen — alle Kassen, alle Banken — jetzt zu fördern und zu pflegen — auch den Sparfamkeits-Bedanken; — der befreit vom Schuldenjoch, — darum stand bereits zu lesen, — schon der Montag dieser Woche — ist ein Weltsparetag gewesen!

„Sparen müßt Ihr, Ihr müßt sparen“, — Klingt es nun von allen Seiten, — wollt Ihr Euch vor Not bewahren — und empor zur Höhe schreiten, — Sparen müßt Ihr brav und bieder — müßt erraffen und erringen, — wollt Ihr Eure Wirtschaft wieder — auf die alte Höhe bringen.

Sparen müßt Du, Du müßt sparen, — spricht zur Frau der treue Gatte, — weil er in den letzten Jahren — manche lange Rechnung hatte, — aber sie läßt sich nicht foppen — hat die Antwort schon getroffen: — Spar nur Du am Dämmerschoppen, — ich spar schon an Kleiderstoffen.

Sparen ist ein gutes Mittel, — um es mal zu Geld zu bringen. — Sparen! Ach von dem Kapitel — ließ sich noch manch Viechen flühen. — Doch eins läßt sich nicht bestreiten — und dies ist kein Trostbereiter: — Sparen ist in teuren Zeiten — eine große Kunst! Ernst Heiter.

Dresdner Theaterspielplan.

Wochenplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Sonntag (6.) außer Anrecht: „Jonny spielt auf“ (148 bis nach 10).

Schauspielhaus: Sonntag (6.) außer Anrecht: „Ein Dealer Gatte“ (148). Montag, Anrechtreihe A: „Die Jungfern vom Bischofsberg“ (148 bis 10).

(148 bis 10). Sonntag (13.) außer Anrecht: „Der Herr seines Herzens“ (148 bis gegen 10).

Spielplan des Albert-Theaters vom 6. bis 14. November. Sonntag (6.) vorm. 11 Uhr: Geflügelte Schulaufführung „Der Jahrmarkt in Pulsnitz“; abends 8 Uhr: „Die Fahrt ins Blaue“.

Spielplan der Komödie. Montag (7.): Spiel im Schloß. Dienstag: „Frau Warrens Gewerbe“. Mittwoch 14 Uhr: „Spiel im Schloß“; abends 8 Uhr: „Frau Warrens Gewerbe“.

Mitteilung aus der Kasse des Residenztheaters Dresden. Das diesjährige Weihnachtsmärchen „Rübezahl“ in 8 Bildern, von Carl Witt, Musik von Friedrich Korolant, gelangt am Sonntag, den 13. November in vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Beleuchtungseffekten zur Erstaufführung.

Vom aussterbenden Taschkrebs.

Zu den vielen Tieren, welche den schonungslosen Raubzügen des Menschen zum Opfer fallen, gehört auch der von amerikanischen Fischweidern sehr geschätzte Taschkrebs. Ihm droht dieselbe Gefahr wie dem amerikanischen Büffel: allmähliches Aussterben.

die an sich keine Schwierigkeiten zu bieten scheint, da der weibliche Taschkrebs in der Laichzeit etwa 2 1/2 Millionen Eier trägt, die in künstlichen Krabbenbrutanästen zur Erziehung gebracht werden könnten.

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294), Badag. Rundfunk Königsbrunnhausen (Welle 1250).

Sonntag, 6. November. 8.30: Orgelkonzert aus der Leipziger Univ.-Kirche. 9: Morgenfeier. 11: Buchführungskursus für kleinere und mittlere Handels- und Gewerbebetriebe.

Montag, 7. November. 16.30: Dresd. Kammeroper. 18.05: Mitt. des Landwirtschaftsrates. 19: Dr. Guho vom landwirtsch. Institut der Univ. Leipzig: Organisation der modernen Landwirtschaft.

mer Spiegel * Kleimmöbel / ahf reifen offe. / and- er, nied. / uche / pfe, / ffer / n u. / er, / hlen / en / b, / h. / los. / e / ft / s' / the / ben / 30. / irch / a, / y, / n / 35 / ni / n / i / e / m / t / e / k /

in Haft war, freigelassen worden und an die österreichische Grenze gebracht worden. Er wird demnächst eine Lehrstelle in einem Orte bei Innsbruck antreten.

— 200 Tote bei dem Bruch eines Staubeckens. Nach unbestätigten Berichten sollen in Montpelier (Vermont) beim Bruch eines Staubeckens 180 bis 200 Personen ums Leben gekommen sein.

— Erdbeben an der kalifornischen Küste. Aus Santa Maria wird gemeldet: Zwischen 3 und 7 Uhr 42 Min. morgens wurden fünf Erdstöße verspürt. Fensterscheiben wurden zertrümmert. Ein Schornstein fiel ein. Die San Francisco-Southern-Pacific-Eisenbahn kündigte die vorläufige Einstellung des Bahnverkehrs auf der Küstenstrecke wegen Beschädigung des Bahnkörpers zwischen Surf und Honda an. Durch eine Reihe von Erdstößen wurden die Gleise an einigen Stellen 4 Zoll weit aus ihrer Richtung gebückt. Der Bahnkörper wies große Risse auf.

— Ueberfall auf eine schlesische Postagentur. Nachts versuchten Einbrecher, in die Postagentur von Cuboba bei Kreuzburg (Oberschlesien) einzudringen, während die Leiterin abwesend war. Als der in den Agenturräumen wohnende Streckenarbeiter Josef aufmerksam wurde, trat er den Dieben entgegen. Einer der Banditen gab sofort Schüsse auf

ihn ab und Josef wurde durch einen Brustschuß auf der Stelle getötet. Der Sohn des Erschossenen rief um Hilfe, worauf die Verbrecher nacheinander auf den jungen Mann feuerten, der dem Schicksal seines Vaters nur dadurch entging, daß er sich rasch auf den Boden warf. Die Täter sind unerkannt entkommen.

— Das Ende eines Badesitzes. Die Tochter eines österreichischen Großindustriellen machte im Sommer in Ostende die Bekanntschaft eines eleganten Holländers, die zur Verlobung führte. Das Paar fuhr nach Köln, von wo die junge Dame allein zu ihren Eltern nach Wien reisen wollte. Der Bräutigam hatte für die Beförderung des Gepäcks Sorge getragen. Nach der Ankunft in Wien stellte die Braut fest, daß aus dem Koffer ihr Brillantschmuck im Werte von 25 000 Franken verschwunden war. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß die junge Dame auf einen bekannten internationalen Hochstapler hereingefallen war.

— Strafverfahren gegen die falsche Kanalschwimmerin. Nach einer Londoner Meldung hat der englische Staatsanwalt die Anordnung getroffen, daß gegen die englische Ärztin Logan, die in einer schriftlichen Erklärung vorgetauscht hatte, daß sie den Kanal in kürzerer Zeit als Gertrud Ederle durchschwommen hatte, und dafür einen Scheck einer eng-

lischen Zeitung in Höhe von 1000 Pfund in Empfang nahm, später allerdings selbst die Täuschung offenbarte, ein Strafverfahren wegen Meineids und Betrugs eröffnet werden soll. Die öffentliche Voruntersuchung wird am 7. November den Anfang nehmen.

— Dem irdischen Richter entzogen. Dienstag nacht erhängte sich in der Untersuchungsgefängnis des Polizeireviere in Bad Salzungen der Landwirt Hafe aus Rockungen bei Braunschweig, der zusammen mit seinem Verwalter am Montag unter Brandstiftungsverdacht verhaftet worden war. Hafe, der in Rockungen eine eigene Wirtschaft hat, hatte in Frohse noch eine Wirtschaft gepachtet, deren mit Getreide gefüllte Scheunen vor einigen Tagen abbrannten. Der Wert des verbrannten Getreides betrug 60 000 Mark. Im ganzen sind Hafe 120 000 Mark Schulden nachgewiesen.

Beschwerden

über unpünktliche oder verspätete Zustellung des „Sächsischen Erzählers“ durch unsere Zeitungsboten sind der Geschäftsstelle in Bismarckstraße zu melden. Wir werden in allen Fällen für Abhilfe besorgt sein.

Damen-Mäntel Kinder-Mäntel Kleider

Herren- Mäntel
Jünglings- Anzüge
Knaben- Joppen
Beinkleider

Sonntag,
den 6. d. s. Mon.,
ist mein Geschäft geöffnet!

Die Schönheit u. Preiswürdigkeit

meiner Konfektion vermag auch die Großstadt nicht zu überbieten.

Diese wundervolle und einzigartige Zusammenstellung meiner Riesenauswahl ist nur das Ergebnis einer gewaltigen Einkaufsorganisation, der ich als Mitglied angehöre, und die sich in ca. 400 Plätzen über ganz Deutschland ausbreitet. Nur die allergrößten Fabrikanten sind unsere Lieferanten

Paul Seidel Altmarkt 21
Herrmannstr. 1

Für den Rundfunk

find die neuen **Telefunken-Geräte**

direkt verblassend in bezug auf Preis und Leistung. Lassen Sie sich die Geräte bei uns unverbindlich vorführen und Sie werden staunen und sofort kaufen, weil Sie so etwas für den Preis noch nicht gehört haben. Kaufen Sie beim Fachmann und Sie sind zufrieden.

Radiohaus Gebr. Biesold
Tel. 443 Bismarckstraße 22, Vaugnerstr. 22.

2 Speisezimmer,

erstklassig, echt Eiche, preiswert nur an Privat zu verkaufen. Passend für Brautleute. Offerten unter G. S. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbet.

Fräulein

Anfang 30er, sehr wirtschaftlich, welches eiterliche Wirtschaft übernehmen soll, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit Herrn in gleichem Alter. Etwas Vermögen erwünscht. Werte Offert. unt. G. S. 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Empfehle:

Schlafzimmer, Küchen, Wasstets, Schränke, Vertikals, Kommoden, Schreibe- und Ausziehtische, Eises, Liegesofas, Matratzen, Kofferkäse versch. Sorten, Stoff u. Flurgarderoben.

Neu aufgenommen: Spiegel in verschied. Größen. Echte Bassets und Kredenzen.

Teilzahlung gestattet. Edwin Kießlich, Möbellager, Großhartmann.

Nähmaschinen

neueste Konstruktion 120 M. Kinder-Räder für jedes Alter: 11, 50-85 M.

Puppenwagen neueste Modelle billigst.

Grammophone in allen Ausführungen Platten in großer Auswahl.

Fahrradhandlung **M. Schreier**

Schmiedegasse 2

Sichern Sie sich durch rechtzeitige Bestellung Ihre Weihnachts-Geschenk

Teppiche - Läufer ohn. Anz.

in zehn Monatsraten lief. Agay & Glück, Frankfurt a. Main, Gullerstr. 75/II. Schreiben Sie sofort!

Kränze

zum Totensfest fertigt sauber und preiswert an **A. Doherr**, Schneider (Direktor-Villa), Glasfabrik Schmölln.

Freunde des Rundfunks

Seibt Die hochwertigsten Empfangsgeräte Die führende Marke

Kompl. Anlagen in Jed. Preislage Zwanglose Vorführung bei

Richard Männchen

Bautzner Straße 24/28 - Accu-Ladestation Fordern Sie Ratschläge und Preislisten!

Geldschrank

gebraucht, mit Treffer, Innenraum 37x45x50, zu kaufen gesucht. Offerten u. G. S. 375 an die Gesch. dieses Bl. erbet.

Kluge Frauen

Spezialapparate, Cylfos, Douchen, Erblindenden, Monatsgürtel, Vorkalbinden, alle hygienischen Frauenartikel

Frau Heusinger, Dresden-N., Am See 37

Ecke Dippoldswalder Platz, nahe Hauptbahnhof durch die Reilbahnstraße.

Hoher Verdienst

durch Anschaffung einer Selbstläufer-Motor-Bandsäge z. Brennholzschnitten Eine solche billig abzugeben. **Schloss & Rossmann**, Kassel a. 29.

Guterhalt. Dauerbrandöfen

elektr. Beleuchtungskörper Gaskrone, getragene Winter-Joppen zu verkaufen **Alfred Thieme**, Altmarkt 5, III.

Chemaliger Polizeibeamter d. Lapo.

12 1/2 J. gedient, sucht Vertrauensstellung als Kassensbote, Lagerverwalter, oder ähnlichen Posten. Kaution kann gestellt werden. Werte Angebote unt. G. S. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein Doppelschieferdach

zum Abbruch, circa 55qm Fläche, 25x40 Tafeln, sofort zu verkaufen in **Niedlich Nr. 15.**

Schwere ostpreussische Rühle,

darunter auch **Zugkühle**, stehen preiswert zum Verkauf

Max Hartmann, Großdrebitz.

1 Lastwagen

ist preiswert zu verkaufen **Altmarkt 6.**

Die Morgengabe.

Von
Charlotte Ullmann.

(Nachdruck verboten.)

Mit dem Namen „Morgengabe“ wurde in alter Zeit das Geschenk bezeichnet, das der Mann am Morgen nach der Hochzeit seiner jungen Frau darbrachte. Heutzutage ist diese alte und sinnige Art der Darbringung völlig in Vergessenheit geraten, und wir finden den Ausdruck nur noch vereinzelt in Pommern für die Geschenke, die die Gäste am Tage nach der Trauung dem jungen Paare darbringen, oder in Westfalen für das Vieh und den Hausrat, den in ländlichen Kreisen der Bräutigam, der in einen Hof als zweiter Sohn einheiratet, dem neuen Hausstand zuführt. Auch in Bremen hat sich in alten, guten Kreisen der Brauch erhalten, daß der Gatte seine junge Frau am Hochzeitsmorgen zuerst in ein von ihm vollständig eingerichtetes Haus bringt, es ihr als Morgengabe schenkt.

Diese Gabe hat einen internationalen Charakter. Schon die Griechen und Römer kannten sie, die Engländer und Franzosen, die Germanen von der Elbe bis zum Belt. Bei den Franken und Langobarden bestand die Morgengabe in einem Viertel oder gar einem Drittel des Vermögens vom Manne. Nach schweizerischem und keltischem Recht war sie festgesetzt „aus Gold nach der Breite des Gesichts und aus Bronze in der Schwere des Unterarms“. Auch das österreicherische Gesetz kennt sie. In vielen Rechtsgebieten vermachte sie schon früh mit dem Kaufpreis, den der Bräutigam für die Braut zu zahlen hatte. In diesem Sinne verwendet sie auch regelmäßig Luther in seiner Bibelübersetzung.

Bei den alten Deutschen führte der Mann am Morgen nach der Hochzeit seine junge Frau an den Frühstückstisch. Gemeinsam aßen sie von dem „Bräutelhuhn“, dann geleitete er sie durch sein Reich, zeigte ihr „Haus und Garten, Jaun und Stall, Feld und Wiesen, Knechte und Mägde, und das Vieh, das vor den Herten ging“. Er übergab alles ihr, der Herrin. So war über Nacht, wie im Märchen, aus dem jungen Mädchen eine glückliche und reiche Frau geworden, reich durch das eingebrachte Ehegut des Mannes.

Lactius berichtet uns weiter von den Germanen:

„Die Ausstattung bringt nicht das Weib dem Manne, sondern der Mann dem Weibe. Geschenke, aber nicht Brantstücke für weibliche Eitelkeit, noch zum Schmuck der Neuvermählten, vielmehr Rinder, ein gezäumtes Roß und einen Schild mit Schwert und Speer. Mit solchen Geschenken wird die Gattin empfangen, wie sie selbst wiederum dem Manne ein Stück der Bewaffnung zubringt. Diese Dinge gelten als das stärkste Band, als die geheimnisvolle Weibe, als die Schirmgötter des Ehebandes. Das Weib soll nicht glauben, sie stehe außerhalb der Gedankenwelt des Mannes, außer dem Bereich der Kriegereignisse. Darum wird sie schon auf der Schwelle des Ehestandes belehrt, sie trete ein als Genossin der Arbeiten und Gefahren, um mit dem Manne gleiches in Frieden, gleiches im Kriege zu tragen und zu wagen. Das verkünden ihr die Stiere im Joch, das gekrümmte Pferd, die dargebrachten Waffen. So soll sie leben, so sterben. Was sie jetzt empfängt, das soll sie unentweiht in Ehren dereinst ihren Söhnen hinterlassen, von diesen sollen es die Schwiegertöchter erhalten und wiederum die Enkel erben...“

Im Wandel der Zeit ist bei uns der Brauch der Morgengabe in Vergessenheit geraten; an seine Stelle trat die Mitgift, das Ehegut, das die Frau dem Manne zubringt. Mit diesem neuen Brauch begann die häßliche, verderbliche Mitgiftjägeri, die so viele unglückliche Ehen verursacht hat und immer wieder verursacht wird. Es wäre besser für die Moral der Ehe, wenn wir zu dem alten, schönen Brauch der Morgengabe zurückkehren würden.

Neue Frauenberufe.

„Meisterin der Hauswirtschaft.“ —
„Staatlich geprüfte Mamsell.“

Von
Ch. Klebke.

(Nachdruck verboten.)

Im Schaffen von Neuland wachsen die Kräfte. Auch dem Frauentum erschließen sich immer neue Möglichkeiten, Entwicklungen und Ziele. Nach dem anfänglich etwas zu starken Hervortreten der Berufsfrau beginnt man jetzt auch der Frau in Haus und Heim mehr Beachtung zu schenken. Wandlung hierin hat wohl die Kriegszeit geschaffen, die in den schweren Wirtschaftsverhältnissen den Wert eines geregelten, mit Sachkenntnis geführten Haushaltes erkennen ließ.

Um auch der Hausfrau Beachtung und Anerkennung ihrer Tätigkeit zu verschaffen, hatte sich der Zentralverband der Hausfrauenvereine in Verbindung mit mehreren Angehörtenverbänden in Berlin zusammengesunden, um den neuen Beruf „Meisterin der Hauswirtschaft“ zu gründen. Der Wert der Gründung liegt nicht etwa in der Sucht eines äußeren Strebertums, sondern hat seine Bestätigung in der Entwicklungsgeschichte des Frauentums. Das junge Mädchen von früher und auch noch von heute lernte die Haushaltsführung von der Mutter und vererbte dieselbe Grundlage mit nur geringen Variationen an ihre Nachkom-

Heimgang.

Die Lüfte küstern leis und leicht
Den lieben Heimatgruß mir zu.
Das Mondlicht flimmert durch die Nacht,
Und alles liegt in tiefer Ruh.

Nur manchmal wird im stillen Land
Ein ferner Hofhund scharf und laut.
Der Bach glänzt wie ein Silberband,
Von Jugend her mir noch vertraut.

Und näher komm' ich an das Tor,
Nach dem ich immer voll Begehrt.
Drei stolze Tannen stehn davor
Und rauchen meiner Wiederkehr.

Franz Eingia.

men. Zwar haben die Haushaltungsschulen neue Wege geöffnet, aber man muß bedenken, daß ein Schulwissen niemals in allen Punkten in das tägliche Leben überetzt werden kann, und auch oft neben der Verdienstnotwendigkeit einer Berufsausbildung die Kosten für die Haushaltungsschule nicht mehr zu erschwingen waren. Um allen diesen Fragen wirksam entgegenzutreten, soll den jungen Mädchen nach einem vertragsmäßigen Lehrgang bei einer Hausfrauenmeisterin Gelegenheit geboten werden, alle Zweige, die zur Führung eines Haushaltes notwendig sind, wie Kochen, Reinigen, Waschen, Kindererziehung, einfache Buchführung, Kennenlernen, um nach Ablegung einer Gehilfinnenprüfung, welcher der Gesellenprüfung im Handwerk (Schneiderei, Schuh) entspricht, sich zum Prädikat einer Meisterin emporen zu arbeiten. Die Lehrzeit dauert zwei Jahre, nach vorherigem Besuch einer Haushaltungsschule nur ein Jahr. Als Vergütung wird neben freier Station und Mägde im ersten Jahre 1,25 M., im zweiten 2,50 M. wöchentlich gezahlt. Um ein Ausnutzen der billigen Arbeitskraft oder eine Vernachlässigung der Lehrpersonen zu verhindern, sind durch Paragraphen, Arbeitszeit, Freistunden, Unterrichtsgegenstände, Krankheitsfälle usw., festgelegt. Auch der Besuch der Mädchen-Pflichtfortbildungsschule ist mit einbezogen.

Da man vorläufig aber nur Lehrlinge und noch keine Meisterin für diesen neuen Beruf hat, versucht man durch ein beschleunigtes Mittlungsverfahren dem Gedanken Lebenskraft zu verleihen. Hausfrauen, die dem Plan Interesse und Liebe entgegenbringen, werden in Arbeitsgemeinschaften gesammelt, wo sie in Verbindung mit technisch geschulten Lehrkräften Kurse in einfacher und feiner Küche, Gesundheitslehre, erste Hilfe bei Unglücksfällen, Chemie, Erziehungslehre und weiblichen Handarbeiten durchmachen. Die Ablegung der Meisterinnenprüfung geschieht vorläufig noch vor einem vom Zentralverband der Hausfrauenvereine zusammengestellten Prüfungsausschuß; man hofft aber nach Beweisen erfolgreicher Tätigkeit auf staatliche Anerkennung.

Die Aussichten für den neuen Beruf sind sehr weitgehend. Nicht nur, daß dadurch jungen Mädchen eine Grundlage für die Ehe mitgegeben wird, ist die hauswirtschaftliche Lehrzeit auch für den im Jahre 1923 geschaffenen Haushaltungspflegerinnenberuf von Vorteil. Ihr können sich sofort die zwei praktischen Jahre in bezahlter Stellung anschließen, die noch nach einjährigem Besuch einer Haushaltungsschule mit einer staatlichen Prüfung abschließen. Das Examen befähigt zur Uebernahme der wirtschaftlichen Leitung von Krankenhäusern, Sanatorien und ähnlichen großen Betrieben, die im Verlauf einiger Jahre wohl nur noch mit staatlich geprüften Kräften besetzt werden dürften.

Auch noch ein Beruf ist aus der hauswirtschaftlichen Tätigkeit hervorgegangen, der der „staatlich geprüften Mamsell“. Er erstreckt sich auf die Führung eines größeren Haushaltes und ist infolge seiner körperlichen Anstrengung nur sehr kräftigen, gesunden Mädchen zu empfehlen. Neben der Führung des inneren Haushaltes, wie einfache und feine Küche, Wäsche, Nähenkenntnisse, muß die Mamsell auch in allen Kenntnissen des äußeren Haushaltes vollkommen sein. Ihr untersteht der Geflügelhof, Küdenaufzucht usw., die Milchwirtschaft, im Winter hat sie das Schlachten und die Wurstbereitung zu leiten und sie ist die Beherrscherin des großen Gartens mit seiner Konservierung von Obst und Gemüse. Auch muß sie zur Leitung des ihr unterstellten Mägdepersonals einen selbstsicheren, ruhigen Charakter besitzen. Die Ausbildung schließt nach einer zweijährigen Lehrzeit mit einer Prüfung vor der Landwirtschaftskammer ab, doch darf der Titel „selbständige, geprüfte Mamsell“ erst nach Vollendung des 25. Lebensjahres und einer mehrjährigen Praxis mit nochmaliger zweiter Prüfung geführt werden.

Die ewige Braut.

Skizze von W. Emil Schröder.

(Nachdruck verboten.)

Dünn und fein wie ein Spinnwebchen hebt sich die Laufbrücke von Marseille gegen den tiefdunkelblauen Mittelmeershimmel ab, dunkel und drohend steht gegen die purpurflammende sinkende Sonne die steile Klippe von Château d'If. Die letzten Fischhändler räumen schwabend, scheltend ihre Eimer und Körbe fort. Ihre schaukelnden Schritte verhallen

in den breiten Straßen, die auf dem Hafenplatz münden. Vor der rot-weiß gestreiften Markise eines Kaffeehauses, unter der plaudernd Matrosen aus aller Herren Länder vor ihrem Glase Pinard sitzen oder aus schlanken Gläsern eisgekühlte Melange schlürfen, steht Yvonne Mercier. Ihre unwahrscheinlich großen dunklen Augen starren brennend über die Gasse hinweg zum Hofen hinunter. Bleiben an dem Rastort der Insel d'If haften.

Die in Marseille heimisch sind, lächeln über das schlanke Mädchen, das den lieben langen Tag auf dem Hafenplatz oder bei den Fischhändlern herumlungert und erst zu später Nacht heimtritt, wie eine verkehrte Fledermaus. Sie wartet auf Marcel. Oh, er wird einmal kommen. Sie wartet schon seit vier Jahren auf ihn. Dort auf dem Landungsstege gab sie ihm an einem Novemberabend den letzten Kuß, ehe ihn das Boot an Bord der „Avenir“ brachte, die ein Bataillon Jäger nach Oran trug. Seit jenem Tage blieb sie ohne Kunde von ihm. Sie hörte wohl aus Zeitungsnachrichten von den heftigen Kämpfen zwischen Chasseurs und Kabyles, aber immer lag um ihren Mund das gläubige Rächeln: Marcel kommt wieder.

Sie kannte bald die Schattenrisse aller Schiffe, die am Horizont auftauchten und sich unendlich langsam näherten. Hastig irrte ihr Blick über die Reisenden, die das Freizepp verließen oder von großen Schiffen in kleinen Booten an Land gefahren wurden. Hin und wieder kam wohl ein Trupp Jäger aus Afrika zurück, aber Marcel's lachendes Gesicht mit dem kleinen braunen Bärtchen und den blinzelnden schwarzen Augen war nicht unter ihnen. Das ewige Warten wurde schlechendes Gift, das den Verstand zerlegte, verdorrte Blätter heraufbeschwor. Yvonne führte oft wunderliche Reden; ihren wenigen Freundinnen, die sie mit Beharrlichkeit neckten und ihr raffiniert erfundene Liebesabenteuer Marcel's mit Beduinenmädchen vorgaukelten, las sie aus dem Gedächtnis glühend überschwengliche Liebesbriefe vor, die sie nie erhalten.

Ihr Vater sah besorgt den Verfall ihrer blühenden Jugend, ihres Verstandes. Er quälte sein Kind nicht mit Fragen, sondern er tröstete es Tag für Tag. So gab kaum noch Heilung. Als er eines Tages einen Brief erhielt, der an Yvonne gerichtet war und ihr schonungslos den Tod Marcel's bei einem Kabylenangriff mitteilte, warf er den Brief weinend ins Feuer.

Yvonne wartet. Sie wendet langsam die dunklen Augen geblendet dem vollen Kaffeehaus zu — ihr Herzschlag stockt, dann bricht ein heller, schwingender Schrei von ihren Lippen, der alle Gäste aufschreckt: „Marcel! Marcel!“

Dort sitzt er, das Käppi aus dem geröteten Gesicht in den Nacken geschoben und redet auf einen anderen Kameraden ein. Yvonne fliegt wie ein Vogel an den runden Tischen, Melangegläsern, erstaunten Gästen vorbei, schlingt unter Lachen und Weinen ihre überschlangen Arme um den Hals des verdurten Soldaten, küßt ihn, der in anfänglicher Verwunderung alles über sich ergehen läßt. Dann will er faßt die Hände von seinem Hals lösen. O, leicht gedacht! Die Arme sind erfüllt von der Kraft kindlichen Glaubens, gehärtet im Feuer endlosen Wartens. Mitleidig streift seine Hand über ihre geröteten Wangen. Aufsehen zu erregen, ist ihm peinlich; „Garçon!“ Er blinzelt dem Kameraden verständnisvoll zu, zahlt seine Beche und verläßt den Raum, verfolgt von staunenden, spöttischen und boshaft lächelnden Gesichtern.

Yvonne hängt sich schwer in seinen Arm, bleibt stehen, reißt ihn an sich. Er zögert — er will sie von sich stoßen, ihr sagen: „Ich bin Benoît Moreau, ich bin nicht Marcel!“ Aber dieser unirdische Glanz großer Augen schließt ihm den Mund, und willenlos läßt er sich von ihr in die Rue Schanard führen, halb im Traum schreitet er in die Stube, drückt einem hageren Mann mit fast weißem Haar die Hand. Der raunt ihm ins Ohr: „Sagen Sie zu allem ja!“

Moreau begreift: es ist eine Schwachsinne. Bald sitzt er am Tisch zwischen den beiden. Yvonne plaudert ununterbrochen, lacht hell auf, gießt immer wieder Moreau das Glas voll mit würzigem Château Lalande. Er aber kann nicht lachen. Sein Blick schleicht zur kleinen Pendeluhr auf dem Kaminsims. Ihm schmeckt weder Eisen noch Trinken. Auch die winzige Hoffnung auf ein flüchtig galesches Abenteuer ist verloren. Ob er in Oran war? Moreau nickt. Und darf erzählen, bis dem alten Mercier fast die Augen zufallen. Der entschuldigt sich mit Müdigkeit und wankt in seine Kammer.

Yvonne's glückseliges Auge folgt ihm. Sie rückt näher zu Moreau, sitzt bald auf seinem Knie, schmiegt ihre Wangen an die seine, sucht seinen Mund — Moreau legt sie sanft auf seinem Schoß. Er schluckt krampfhaft Bitterkeit und Scham hinunter, — das Bild der sanften Beatrice aus der Bretagne steht vor ihm —, und wie zu diesem Bilde der Erinnerung gewendet, sagt er heiser:

„Ich bin nicht Marcel — ich bin ein anderer. Ich bin — Benoît Moreau.“

Alles Blut gerinnt in Yvonne, ihr Blick wird gläsern — schlaf läßt sie seine Hand fahren — und lacht — lacht — wech köstlicher Scherz! Er — nicht Marcel — er — Benoît Moreau! Der Vater steht im Tür Rahmen, ein Gespenst in weißem Nachthemd, mit schlohweißen Haaren, die ein leichter Luftzug bewegt. Langsam, unhörbar kommt er ins Zimmer. Yvonne sieht ihn nicht — sie sucht das Meer, findet es im Dunkel nicht. Schmerzliche Erkenntnis bricht selt über ihre Züge, sie schrumpft ein, wird alt, grau, klein: „Ich — ewige Braut!“



Die gute Suppe

als Einleitung der Mahlzeit erzeugt Behagen.
Auf einfache, schnelle und bequeme Weise bereiten Sie gute
Suppen nach der jedem Würfel aufgedruckten Kochanweisung

aus MAGGI'Suppen in Würfeln

Der Schultweg.

Das Sich-Einstellen für die täglichen Schultunden beginnt schon auf dem Schulwege. Kinder, die eine heimliche Angst vor der Schule haben und vor allem, was zu ihr gehört, tragen schon über den Schulweg die Schulorgen, so daß sie die Häuser, die Bäume, vielleicht auch die Menschen, die ihnen zu bestimmter Zeit an bestimmter Stelle begegnen, mit unbeglücktem Gefühl ansehen. Oft unbeschreibliche, qualvolle Vorstellungen von den nächsten Schultunden vereinigen sich mit allen Bildern, die ihnen der Schulweg zeigt. Innerlich lebende Kinder, das sind die stillen, haben meist eine versteckte Schulangst, die sich gerade auf dem Schulwege ausdrückt in allerlei abergläubischen Zeichen, in irgend etwas bang Eingebildetem, das sie abschütteln können. Nach jahrelanger, wenn der Schultweg längt auf große Lebenswege geführt hat, kann der Gedanke an den einmal gegangenen Schultweg Unbehagen bereiten.

Erwachsene, die Kinder zur Schule zu besorgen haben, sollten es mit Ruhe und freundlicher Sachlichkeit tun. Hat eine häusliche Aufgabe nicht glatt erledigt werden können, so hilft irgend etwas nicht fest, so hilft häufig, wenn man dem Kinde beim Ausbruch eine kleine Ermüdung ausdrückt:

„Es wird schon gehen! Pah auf, wenn du in der Klasse aufgerufen wirst, dann weicht du es bestimmt. Andere Kinder lernen es, also wirst du es auch lernen können.“

Besonders schulängstliche Kinder veranlasse man, zu einer guten Stunde sich über ihre Angst vor der Schule zu erklären. Oft ist es etwas so Nebenbüchliches und Unklares, was die Kinder mit Furcht erfüllt, daß allein eine vernünftige, ruhige Erklärung aus dem Munde eines Erwachsenen nötig ist, die schlimme Vorstellung zu beseitigen. Ein zwölfjähriger Schüler trug jahrelang eine Schulangst in sich, weil ihm das Läuten der Schulglocke peinliche Empfindungen verursachte und schreckhafte Vorstellungsbilder in ihm weckte. Angst und Unbehagen schwanden erst, als er sich mit dem Vater einmal darüber aussprechen konnte.

Vor dem Träumen oder Schenken auf dem Schulwege ist das Kind zu warnen, da es nur ins Bummeln gerät und das Nähen von Fahrzeugen überfliehet und überhört. Es soll auch nicht rennen oder durch hektisches Gehen außer Atem kommen; richtig ist, das Kind rechtzeitig aus dem Hause zu schicken. Sollte es dennoch geschehen, daß eine Verspätung unvermeidlich war, so ist ein Tadel seitens des Lehrers immer noch leichter zu ertragen als eine Schädigung der Gesundheit.

Näherelien oder das Frühstück auf dem Schulwege zu verzehren, erlaube man nicht.

Nie gebe man dem Kinde einen Auftrag, den es auf seinem Schulwege ausführen soll und der mit der Schule nichts zu tun hat. Derartige Aufträge lenken nur ab, verursachen vielleicht auch eine Schulverspätung.

Da der Schultweg wegen des lebhaften Straßenverkehrs, besonders in größeren Städten, ist ohne Gefahr ist, erziehe man das Kind unbedingt zur Geistesgegenwart. Das Ausmalen eines Vorfalls durch Erwachsene: was würdest du tun, wenn dies oder jenes geschehe?, ist ein gutes Mittel, den kindlichen Geist, seine Lebhaftigkeit und seine Erfindungsgabe wahrzurufen und das Vertrauen zur selbständigen Handlung und Selbsthilfe zu stärken.

In Großstädten haben einige Lehrer damit begonnen, praktische Übungen mit ihren Schülern im Erproben der Geistesgegenwart auf den Straßen vorzunehmen. Anzuraten ist jedenfalls, die Kinder zu erziehen, mit Ruhe und Ueberlegung unerwarteten Zwischenfällen zu begegnen. R. Kaulisch-Nieder.

Nach, ich hab' mir nichts dabei gedacht.

Wie oft hört man diesen Ausspruch! Sicherlich hat sich der oder die Betreffende wirklich nichts dabei gedacht, und doch, wieviel Unheil und Unglück hat er schon angerichtet. Es ist unbedingt kein Entschuldigungsgrund, wenn man jemandem weh tut oder kränkt, weil man eben unbedachtam hingeredet hat. Dafür sind wir ja erwachsen, einsichtig und intelligent, daß wir erst überlegen und dann sprechen. Es ist in vielen Fällen taktlos, über Dinge zu reden, von denen der andere nichts wissen will; man muß seine Zunge im Zaume halten, wenn es auch einmal schwer fällt. In der Mehrzahl, ich muß es gestehen, sind es die Frauen, die leichtsin, ohne zu denken, reden. Es soll und muß der Mensch sich eben bei jeder Tat und auch bei allen seinen Worten etwas denken; er hat die Pflicht dazu, seinen Mitmenschen gegenüber.

Welches Unheil kann man mit den leicht dahingeworfenen Worten anrichten: Ach, lieber gleich sterben, als eine Untreue meines Mannes dahingehen lassen! Das bräute ich nicht über mich! Schon ist die liebe Freundin die unglücklichste Frau auf der Welt; der Mann hat dahinter die Hölle auf Erden; ein Wort gibt das andere; es bleibt schließlich nichts anderes übrig als die Scheidung. Und schließlich und endlich, wodurch wurde das alles hervorgerufen? Durch ein paar leicht hingeworfene, unbedachte Worte. Die Menschen, die so leichtfertig in ihren Reden sind, sind sich bestimmt nicht darüber klar, daß sie dadurch bei der Welt als rücksichtslos und auch als taktlos gelten. S. I. a.

Tüllkleider für den Abend — die letzte Modelaune.

(Nachdruck verboten.) Ist es wirklich schon so lange her, daß man die reizenden schwarzen Tüllkleider ganz vergessen hatte, oder fand man an den weichen, fließenden Seiden und Sammeten so großen Gefallen, daß sie uns vollständig beherrschten? Jedenfalls ist nun wieder das Tüllkleid da, und man ist begeistert von dem Charme dieser Kleider. Die Röcke der Stilleider sind von schmalken kleinsten Rüschen bis zu breiten Volants vollständig bis an den Taillenansatz bedeckt. Die sehr weiten Röcke sind oben durch Stützen gestützt, vorn kurz bis über die Knie, rückwärts lang, schleppend endend. Man verarbeitet den Tüll mehrfach übereinander gelegt, so daß derselbe auch zu den Miedern sehr reich wirkt, die allerdings vielfach auch aus Seiden-, Bann- oder Brokatstoff gearbeitet sind. Sehr reichlich ist die vorn und hinten spitze Schneppentaille mit tiefem Ausschnitt, der von einer Tüllwolke verdeckt wird; zu den rund geschnittenen Miedern ist der schmale Sammetbandgürtel sehr decorativ, der von einer großen Ankleblume zusammengehalten ist.

Besonders schön ist ein mandelgrünes Tüllkleid, das noch einen engen Rock vorkäuft; der untere Rock ist ziemlich eng, die folgenden, immer kürzer werdenden Volants sind immer weiter, so daß am Taillenansatz die gewünschte, betonte Hüftlinie erzielt wird, ohne einer Stütze zu bedürfen. Der Tüll ist vielfach übereinander gelegt, wirkt sehr reich, ohne von seiner Dufsigkeit einzubüßen.

Mit dem Tüllkleid taucht auch der Tüllhut auf; allerdings ist zu dem Grundmaterial meistens ein dichter Stoff, Sammet oder Seide, auch Brakot verwendet. Oft umgibt eine Turbanwindung, eine seitwärts links sehr hoch gestellte Tüllfrempe, rechts herunterfallend, den Kopf. Jedemfalls paßt sich der ganz aus Tüll oder mit Tüll garnierte Hut der neuen Richtung an, um den glatt bespannten, ungarneierten Hut zu verdrängen. Zu einigen Modellen wird als Grundform ein Filzhut gewählt, der, in Bogen ausgeformt, einen Anfsatz aus Tüll erhält. H. B. e. r.

☆ Gefunde Nerven.

Selbstvertrauen, Selbstbeherrschung und Lebensmut bedingen eine zur Gesunderhaltung unentbehrliche Geistes Einstellung.

Bewegungen der wechselseitigen Beeinflussung von Körper und Geist ist Gewöhnung an starke Haltung mit frei erhobenen Kopf, gewölbtem Brustkorb, gestrafftem Leib für die nervöse Leistungsfähigkeit von sehr großer Bedeutung.

Langsame, tiefe Atmung schiebt das Eintreten von Ermüdung bei geistiger Arbeit hinaus.

Gemütsruhe ist den Nerven am zuträglichsten. Es ist wissenschaftlich experimentell nachgewiesen, daß langsames Kauen Leistung und Ausdauer bei der Arbeit steigert.

Bereitete Arbeit gibt dem Leben Inhalt und Wert. Betätigung der Kräfte verhindert Erschlaffung.

Ausspannung und Erholung verhüten Ueberarbeitung. Erfrischung des Gemüts fördert lebensbejahende Stimmung. Von den Genussmitteln fördern die alkoholischen Getränke in mäßiger Menge die Erholung; während der Arbeitsleistung ist Alkohol schädlich. Tabakrauchen wirkt beruhigend, hindert aber nicht die Arbeitsetzlichkeit; sehr vorsichtige Nahrung ist nötig. Cofein ist ein starkes Nervenzmittel, brauchbar ganz ausnahmsweise zur Anregung während der Arbeitszeit. Lichtbrauch zieht Nervenerregung nach sich.

Der Schlaf ist das beste Erholungsmittel für die Nerven. Kürze nicht das Schlafbedürfnis. Störe nicht die Schlafstadien durch abendliche Erregungen.

Bewöhnung an Luftbäder, an leichte Kleidung ist die beste Art der Abhärtung.

Ein täglicher Spaziergang ist dienlich gleichzeitig zur Erholung und zur Kräftigung der Nerven.

Reine Luft im Schlafzimmer gestaltet den Nachtschlaf erquickend. Reine Luft im Arbeitszimmer steigert die geistige Leistungsfähigkeit bei der Arbeit.

Die sechstausendste Geburt.

Diese Rekordzahl ist worden von der Hebamme Doktor Barbara Washington Hinch, Birth Assistant, in Manistowic-New York, U. S. A., erreicht worden. Keine Unioerstität in den Staaten hat ihr gratuliert, und keine Stadt hat ihr das Ehrenbürgerrecht verliehen. Trotzdem sie vielleicht mehr für die Mitmenschen getan hat als viele der großen „Berühmtheiten“.



Sie wundern sich, daß ich kein Kaputthütchen trage und daß ich nicht Tag und Nacht mit der ominösen kleinen, braunen Ledertasche herumrenne. Ich habe längst schon meinen Selbstfahrer mit Allwetterverdeck, und mein Instrumententasche ist von der Größe eines kleinen Kleiderchrantes.

Und wissen Sie, mein liebes Fräulein Berichterstatterin, was es bedeutet, sechstausend Kinder auf die Welt zu bringen, die man doch alle ein wenig lieb gewinnt? Und haben Sie überhaupt eine Ahnung, was die Mütter alles von einem wieder wollen? Ob das Kind liegen soll oder sitzen, ob es schlafen darf oder schlafen muß?

Eines aber sage ich jeder Mutter: Geben Sie dem Kind recht bald Kathreiners Malztafee und trinken Sie ihn bitte auch! Ich selber bin von Jugend auf an ihn gewöhnt und trinke jeden Morgen meine zwei, drei Tassen; nachmittags wieder, und manchmal auch abends nach dem Essen. Er schmeckt sehr, sehr gut und erhält mich frisch und elastisch. Da, ich möchte fast sagen, der Kathreiner erhält mir die „gute Laune“, die ich für meine Arbeit wirklich nötig brauche.

Die Gesundheit, meine Beste, ist unser kostbarstes, nie wieder zu ersetzendes Gut. Jeder muß sie sich erhalten, und jeder kann sie sich erhalten. Denn 12 Tassen Kathreiners Malztafee kosten nur 5 Pfennige. Also bitte!

Der Nothelfer in der Handtasche.

All die vielen kleinen und allerfeinsten Dinge aufzuzählen, die in der Handtasche eines modernen Dame stecken —, das ist auf diesem Raume nicht möglich. Der Mann, der zum ersten Male einen trübslichen Blick in eine solche wohlgeordnete Handtasche wirft, lächelt und hält das meiste, das er darin erblickt, für Tand und Spielerei. Sehr mit Unrecht.

Dem Herrn kann es passieren, daß er zu einer Verabredung, zu einem Rendezvous, einem Ball, einer Einladung oder zu sonst irgendeiner Veranstaltung mit etwas verangeregtem Aussehen anlangt. Uebermäßige Eile, ein unerwarteter Regenguß, schmuhige Straßen, ein unüberlegter Sprung oder ein sonstiges Malheur machen es, daß ihm die wohlgeordnete Frisur zerstört wird, die Kleider bespritzt werden, ein Knopf abspringt, eine Naht reißt, das Gesicht schmutzig wird, der Krautentropfen in Nabeltiefe rutscht. Und wenn er das alles weh und in den hell erleuchteten Saal tritt, dann bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich verzweifelt und frampfhaft mit den Fingern durch die Haare zu fahren —, der einzige unvollkommene Versuch, um in das gestörte Exterieur einigermaßen wieder Ordnung zu bringen.

Der Dame können alle diese kleinen Malheure und Fährlichkeiten, die das äußere Schönheitsbild trüben, natürlich ebenbürtig zustehen. Aber sie ist gewappnet. Sie trägt all die Mittelchen und Nothelfer, die eine in Unordnung geratene Schönheit und Eleganz wieder auffrischen können, stets und überall bei sich. Die Handtasche enthält alles. Etwas zum Waschen und etwas zum Trocknen, etwas zum Bürsten und etwas zum Kämmen, Nadeln zum Nähen und Haken zum Heften, Bürstchen zum Reinigen und Waschen zum Büdren, Haarnadeln zum „Locken“ und Bändchen zum Bündeln, Stützen zum Nähen und Wässerchen zum Parfümieren, und in der Hauptsache: ein Spiegelchen zum Prüfen und Bekhauen. Und wenn die Dame auf ihrem Wege zur Gesellschaft auch hunderte Gefahren für ihre Toilette und ihr äußeres Ansehen passiert hat, wenn sie durch Sturm und Wisse, durch Hitze und Kälte, durch Staub und Schmutz hindurch mußte —, sobald sie in den Saal tritt, ist sie frisch, rein und roffa, wie aus dem Ei gepfeilt. Die vielen kleinen Nothelfer in der Handtasche haben jeden Schaden beseitigt, jeden Fehler weggewischt und ausgegittelt.

Kleine Münze.

Von Wolfgang Federau.

Ein oberflächlicher Mensch erschrickt sich am deutlichsten darin, daß er wie kein anderer geneigt ist, Vergleichen mit sich zu verwecheln.

Es gibt keine neue Wahrheit, denn jede Wahrheit ist ewig und besteht seit Ewigkeit. Es fällt nur zuweilen ein neues Licht auf alte Wahrheiten.

Es ist wichtiger, an etwas zu glauben, auch wenn man es nicht beweisen kann, als etwas zu beweisen, an das man nicht zu glauben vermag.

Unser tiefste Sehnsucht gilt dem, dessen wir am schwersten fähig sind.

Mit vielen Worten nichts zu sagen ist keine Kunst — durch Schweigen viel zu sagen verstehen nur wenige.

Wer mit sich selbst uneins ist, wird auch mit anderen stets uneins sein.

Jede Generation spricht ihre eigene Sprache, für die es keinen Dolmetscher gibt.

Die praktische Hausfrau.

Geschmackvolle Kaffeewärmer.

Auf ganz schnelle Weise läßt sich ein sehr hübscher Kaffeewärmer herstellen. Man gebraucht lediglich dazu ein paar Stricknadeln, zweierlei Arten farbige Wolle und eine Häkelnadel. Man strickt einfach glatt vier Rechtecke von der einen und vier Rechtecke von der anderen Sorte Wolle. Alle Rechtecke müssen gleich groß sein, etwa 20 : 30 Zentimeter. Je zwei Rechtecke abwechselnd, bilden die äußere und die andere vier die innere Seite. Mit zierlichen Häkelnadeln häkelt man die Stücke aneinander, und zwar so, daß an der einen Seite für die Lülle der Kaffeetasse ein Loch bleibt. Zum Schluß häkelt man ein Bändchen aus einfachen Stützmalchen und bindet damit den Kaffeewärmer oben mit einer gefälligen Schleife zusammen.

Für die Küche.

Gänseleberpastete. Die feinste Gänseleberpastete wird nur aus Gänselebern, Trüffeln, frischem, gekochtem Schweinefleisch und feinen Gewürzen bereitet. Große, fette Gänselebern sind das Haupterfordernis dazu, denn magere Lebern gehen tot aus und werden hart. Zu einer Pastete von drei Lebern benötigt man 1/2 Pfund fetten RippenSpeck, der nur eben weich gelocht wird. Die Lebern zur Pastete müssen ganz frisch sein, werden nicht gewässert, sondern man schneidet nur die gelbe Stelle daran heraus, wo die Galle geflossen hat. Zwei derselben werden in der Mitte geteilt und mit kleinsingerischen Streifen von geschälten Trüffeln durchspießt. Die dritte Leber wird in Streifen geschnitten, in einen kleinen Durchschlag gegeben und mit diesem in die tokehnde Fettbrühe gehalten, worin der Speck gar gemacht ist. Nach ein bis zwei Minuten nimmt man die Leberstücke wieder heraus, treibt sie mit dem abgekühlten Speck und den Trüffeln durch die Fleischmaschine, streicht die Masse durch ein Sieb, würt sie mit Salz, Pfeffer, Muskatnuß und fein abgeseihtem Thymian und streicht die Hälfte dieser Farce in die mit bläunen Speckhälben ausgelegte Terrine, legt die mit Trüffeln gespießten Leberstücke nebst noch einigen Trüffeln darauf, bedeckt sie mit der übrigen Farce und deckt das Ganze nach mit bläunen Speckhälben. Nachdem die Form mit dem Deckel fest verschlossen ist, wird die Pastete im Backofen eine Stunde gebacken. Wird sie nach dem Erkalten verspeist, nimmt man zuvor die Speckhälben ab und reicht frisches Weißbrot dazu.

Hüdenzettel.

Montag: Erbsuppe, Spinat mit Fleisch-Eiertuchen.
Dienstag: Kalbsbraten mit Rosenkohlgemüse* und Salztartoffeln.
Mittwoch: Fischfilet mit holländischer Soße und Salztartoffeln.
Donnerstag: Schöpfenbraten mit Kartoffelmehlkloßen, Birnentompost.
Freitag: Schwarzwurzelsuppe, gebackene Hefenkloße mit Hagebuttensoße.
Sonntag: Gänsefleisch mit Meerrettichsoße und Salztartoffeln.
Sonntag: Tomatenpüree mit Fadennudel, Rehblatt** mit Rotkraut und Salztartoffeln, Apfeltompost.

* Rosenkohlgemüse. Der Rosenkohl, den man jezt sehr frisch und gut bekommen kann, gibt ein feines Gemüse zum Braten, zu Koteletts und Schnitzel und ist nicht zu teuer, weil er sehr ergeblig ist. Von den Köchen entfernt man höchstens die äußeren gelben Blätter und schneidet den Stiel ab, wenn er dick ist. Dann wäscht man sie in Salzwasser, tut sie danach in kochendes, gewalzenes Wasser, läßt sie 10 Minuten kochen, gießt das Wasser, das man nach Belieben noch zu Suppe verwenden kann, ab und läßt das Gemüse abtropfen. Unterdessen macht man aus einer hellen Butter-Eimbrenne, die man mit Fleischbrühe aufgefüllt hat, eine dickliche, kömige Soße zurecht, läßt sie durchkochen, tut den Rosenkohl hinein und läßt ihn bei wenig Feuer noch kurze Zeit darin durchdämpfen, ehe man ihn anrichtet. — Für 5 Personen gibt 1 1/2 Pfund Rosenkohl reichlich Gemüse; dazu macht man eine Eimbrenne aus zwei reichlichen Eßlöffel Mehl und einem elgroßen Eßlöffel Butter.

** Das Rehblatt (Bordeckel) gibt einen feinen, wackelhaften Braten, wenn es natürlich auch nicht so schöne Scheiben liefert, wie die Hinterkeule; das Bund davon ist aber auch bedeutend billiger als von letzterer, und das Fleisch des Rehblattes ist feinfaseriger als das der Keule. — Will man den Braten besonders gut haben, so legt man ihn etwa 8 Stunden vor dem Zusehen in einen tiefen Teller, beträufelt ihn mit feinem Specköl und etwas Zitronensaft und läßt das Del in das Fleisch eindringen; der Braten muß aber vorher schon fertig gehäutet und gespitzt sein; die äußere Haut muß sorgfältig abgezogen werden. — Der fertig vorgerichtete Braten wird in die Flamme mit wenig lodendem Butter und einem Bierspüßchen Butter gelegt, obenau mit Salz bestreut und mit einem gebutterten Pergamentpapier belegt, damit schneller Bräunen verhindert wird, und in der Röhre knapp zwei Stunden gebraten. Eine halbe Stunde vor dem Anrichten nimmt man das Papier ab, streicht nach und nach 1/2 Liter saure Sahne oben auf die gespitzte Seite und läßt nach Geschmack ein wenig feingehackte Zwiebel und zwei gerührte Wacholderbeeren zu. Ist die Soße nicht dick genug, so macht man sie mit in Butter gedünstetem Mehl kömiger. — Es ist nicht rathsam, den Rehbraten beim Zusehen ringsherum anzubraten, wie es vielfach getan wird; dadurch wird die Außenseite leicht faserig und trocken. — Ein Rehblatt genügt für 4 Personen.